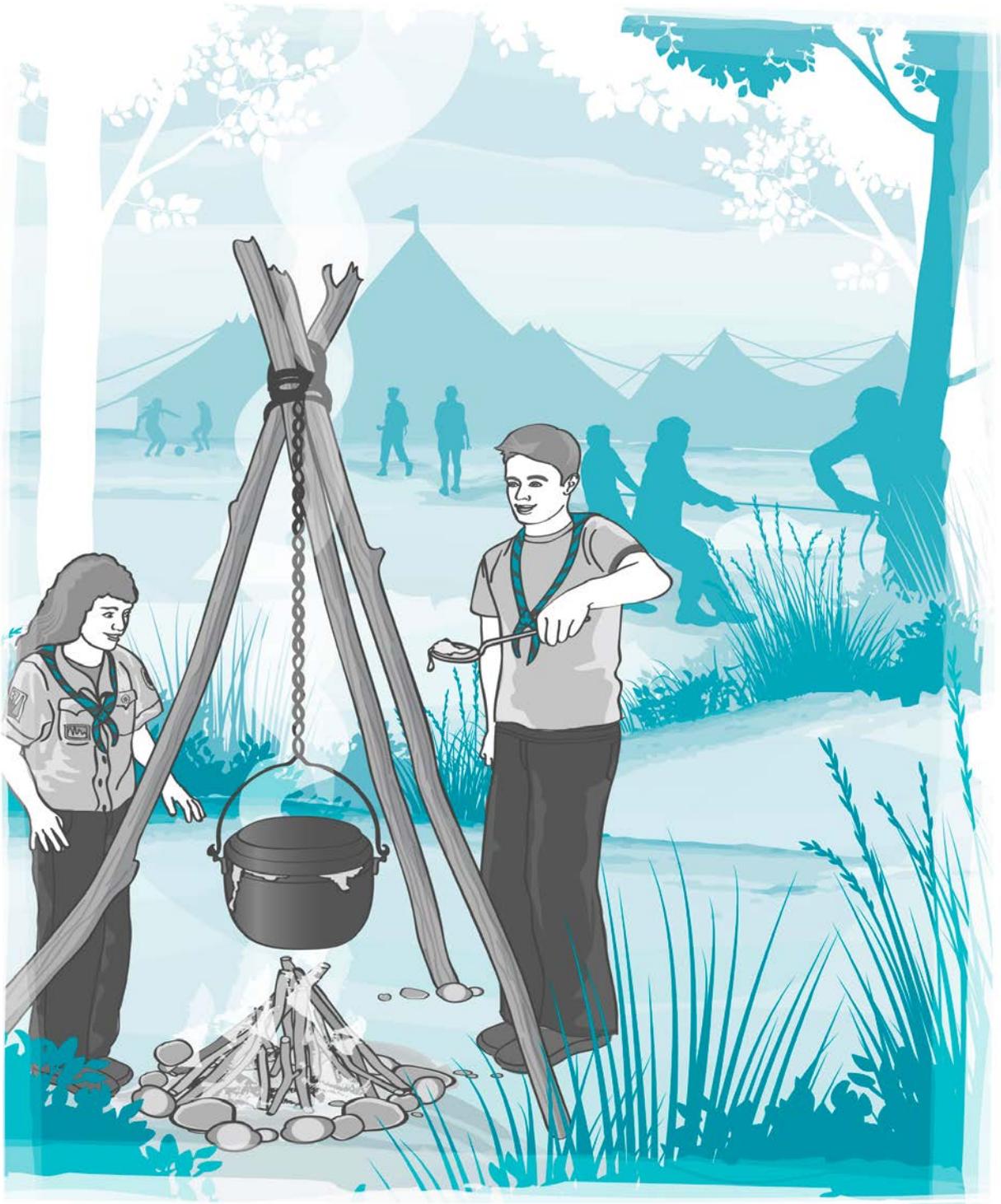


Die Pfadistufe

Allzeit bereit



Pfadibewegung Schweiz
Mouvement Scout de Suisse
Movimento Scout Svizzero
Moviment Battasendas Svizra



Programm

Die Pfadistufe

Einleitung Pfadistufenbroschüre ... 1

1 Umgang mit Kindern und Jugendlichen der Pfadistufe ... 4

- 1.1 Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in der Pfadistufe 4
- 1.2 Leitungspersönlichkeit 5
- 1.3 Zusammenleben von Mädchen und Knaben 6

2 Beziehungen und Methoden ... 9

- 2.1 Die 5 Beziehungen in der Pfadistufe 9
- 2.2 Die 7 Methoden in der Pfadistufe 11
- 2.3 Die 5 Beziehungen und 7 Methoden im Quartals- und Lagerprogramm 13

3 Organisation der Pfadistufe ... 14

- 3.1 Stufe 14
- 3.2 Leitungsteam 14
- 3.3 Fähnli 16
- 3.4 Die Leitpfadis und ihre Betreuung 17

Aktivitäten in der Pfadistufe

4 Programm für die Pfadistufe ... 23

- 4.1 Quartalsprogramm (QP) 23
- 4.2 Die Besonderheiten der Pfadistufe 23
- 4.3 Die Besonderheit der Fähnliaktivitäten 25
- 4.4 Aktivitätsideen für die Pfadistufe 30
- 4.5 Internationale Pfadiererlebnisse 33

5 Mitbestimmen und Verantwortung tragen anhand der Methode „Projekt“ ... 35

- 5.1 Im Pfadialltag Verantwortung übernehmen 35
- 5.2 Ein System der Mitbestimmung 35
- 5.3 Die Methode „Projekt“ 36

6 Rituale und Traditionen pflegen und hinterfragen ... 41

- 6.1 Hinterfragen von Ritualen und Traditionen 41
- 6.2 Pfaditaufe 42
- 6.3 Übertritt 43
- 6.4 Lagerfeuer 44
- 6.5 Weitere Rituale und Traditionen 47

7 Gesetz und Versprechen im Pfadialltag ... 48

- 7.1 Das Pfadigesetz 48
- 7.2 Das Eintrittsversprechen und das Versprechen 49
- 7.3 Die Versprechensfeier 50

8 Animation spirituelle (Anispi) ... 52

- 8.1 Planung einer Anispi 52
- 8.2 Beispiele für Anispi 53

9 Persönlicher Fortschritt mit Steps und Spez ... 55

- 9.1 Unterschied zwischen Steps und Spez 55
- 9.2 Steps 56
- 9.3 Spez 58

10 Pfaditechnik spannend und lehrreich vermitteln ... 62

- 10.1 Wissensvermittlung 62
- 10.2 Motto Bezug herstellen 64
- 10.3 Sicherheitsaspekt 65

11 Lagerbau mit allen Pfadis zusammen ... 66

- 11.1 Lagerbau vorbereiten 66
- 11.2 Einrichtungen 68

12 Eine umweltbewusste Pfadi ... 71

- 12.1 Umwelt im Pfadialltag 71
- 12.2 Umweltprojekte 72

13 Literaturverzeichnis ... 73

Einleitung Pfadistufenbroschüre

Die Pfadibewegung Schweiz setzt sich für Kinder und Jugendliche ein. Neben dem Angebot eines attraktiven Freizeitprogrammes verfolgt sie im Rahmen ihrer Aktivitäten auch pädagogische Ziele. Durch vielfältige Erlebnisse sollen die heranwachsenden Jugendlichen ganzheitlich gefördert werden und sich persönlich weiterentwickeln. Die Ziele (Beziehungen) und die Art und Weise, wie die Pfadi in der Schweiz diese erreichen möchte (Methoden), werden in den pädagogischen Grundlagen der Pfadibewegung Schweiz, dem Pfadiprofil, beschrieben. Durch die Aufteilung der verschiedenen Altersgruppen in die fünf Stufen Biber, Wölfe, Pfadis, Pios und Rover können altersgerechte Aktivitäten angeboten und auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Jugendlichen eingegangen werden.

Diese Broschüre deckt die pfadistufenspezifischen Teile des Leitens ab und will dir:

- die Grundlagen der Pfadistufe näher bringen,
- Hilfestellung für das Leiten in der Pfadistufe bieten,
- eine Anlaufstelle bei Fragen sein,
- aufzeigen, wie das Programm in der Pfadistufe gelebt werden kann,
- konkrete Ideen zur Planung von Aktivitäten liefern.

Zur besseren Orientierung ist die Broschüre in zwei thematische Teile gegliedert. In den Kapiteln eins bis drei werden theoretische Grundlagen der Pfadistufe beschrieben, damit du deine Rolle als Leitungsperson der Pfadistufe bewusst wahrnehmen kannst. In diesem Teil wird unter anderem aufgezeigt, was für Bedürfnisse Pfadis haben, welche Beziehungen und Methoden in der Pfadistufe angewendet werden oder wie man mit dem Leitpfadi und den Fähnlis zusammenarbeiten soll, nicht zuletzt im Hinblick auf deren Betreuung.

Im zweiten Teil der Broschüre, den Kapiteln vier bis zwölf, liegt der Fokus auf den Aktivitäten der Pfadistufe. Das Kapitel vier bietet dir einen pfadistufenspezifischen Einblick in die Grundlagen der Planung von Aktivitäten. Die weiteren Kapitel liefern dir Ideen und Umsetzungstipps zu konkreten Aktivitäten sowie allgemeine Inputs zum jeweiligen Thema.

Ein vielseitiges Pfadiprogramm – wie du im ersten Teil erfährst – sollte auf den fünf Beziehungen und sieben Methoden aufgebaut sein. Die Broschüre ist jedoch bewusst nicht nach den einzelnen Beziehungen und Methoden gegliedert. Viele Aktivitäten werden anhand von mehreren Methoden umgesetzt. Zum Beispiel kann ein Lagerfeuer die Methoden «Rituale und Traditionen», «Draussen leben» sowie «Leben in der Gruppe» abdecken. Um dir die Orientierung innerhalb den Beziehungen und Methoden zu vereinfachen, weisen Symbole am äusseren Rand nebst anderen Quellen auf die behandelte Beziehung oder die angewandte Methode hin. Suchst du gezielt Aktivitäten zu einer bestimmten Beziehung oder Methode hilft dir nebst den Symbolen auch die folgende Auflistung.

Ebenfalls zeigt die nachfolgende Tabelle einen Überblick über die Verbindung zwischen den Grundlagen und möglichen Aktivitäten. Sie bietet dir Hilfe für die Planung deiner Aktivität und gibt dir eine Übersicht über die Inhalte der Broschüre gemäss Beziehungen und Methoden. Behalte immer im Hinterkopf, dass es für die Ausgewogenheit des Pfadiprogramms wichtig ist, dass alle fünf Beziehungen zu möglichst gleichen Teilen gefördert werden und alle sieben Methoden zur Anwendung gelangen.

Verweise in dieser Broschüre



Die Piktogramme verweisen dich auf eine andere Broschüre vom Cudesch.



Dieses Symbol verweist dich auf Hilfsmittel im Internet.



Dieses Symbol verweist dich auf ein Kapitel im Pfadiprofil.



Dieses Symbol verweist dich auf ein anderes Kapitel in dieser Broschüre.



Diese Symbole verweisen dich auf die Beziehungen und Methoden. Erklärungen siehe Seite 2, 9 bis 12.

Tabelle Seite 2

Tabelle Seite 3

Methode / Beziehung	Kapitel – Absatz – Untertitel
Persönlicher Fortschritt fördern	<ul style="list-style-type: none"> • Persönlicher Fortschritt mit Steps und Spez (Kapitel 9) • Programm für die Pfadistufe (Kapitel 4) – Aktivitätsideen für die Pfadistufe (Absatz 4) – Sozialeinsatz • Animation spirituelle (Anispi) (Kapitel 8) – Beispiele für Anispi (Absatz 2) – Sinnesparcours
Gesetz und Versprechen	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetz und Versprechen im Pfadialltag (Kapitel 7) – Das Pfadigesetz (Absatz 1) – Beispiele für die Auseinandersetzung mit dem Pfadigesetz • Persönlicher Fortschritt mit Steps und Spez (Kapitel 9) – Steps (Absatz 2) – Anforderungen in den Etappen • Onlineinhalte – Muster Quartalsprogramm – Das unendliche Weltall (www.pfadis.pbs.ch > Hilfsmittel)
Leben in der Gruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Programm für die Pfadistufe (Kapitel 4) – Internationale Pfadierlebnisse (Absatz 5) – Abteilungslager im Ausland • Lagerbau mit allen Pfadis zusammen (Kapitel 11) • Onlineinhalte – Musteraktivität – Hauptteil (www.pfadis.pbs.ch > Hilfsmittel)
Rituelle und Traditionen	<ul style="list-style-type: none"> • Rituale und Traditionen pflegen und hinterfragen (Kapitel 6) • Onlineinhalte – Musteraktivität – Einleitung (www.pfadis.pbs.ch > Hilfsmittel) • Lagerbau mit allen Pfadis zusammen (Kapitel 11) – Lagerbau vorbereiten (Absatz 1) – Lagerbau mit allen • Gesetz und Versprechen im Pfadialltag (Kapitel 7) – Die Versprechensfeier (Absatz 3)
Mitbestimmen und Verantwortung tragen	<ul style="list-style-type: none"> • Mitbestimmen und Verantwortung tragen anhand der Methode «Projekt» (Kapitel 5) • Onlineinhalte – Muster Quartalsprogramm – Die Besiedelung des neuen Planeten Fisi (www.pfadis.pbs.ch > Hilfsmittel) • Pfaditechnik spannend und lehrreich vermitteln (Kapitel 10) – Wissensvermittlung (Absatz 1) – Expertengruppen • Eine umweltbewusste Pfad (Kapitel 12) – Umweltprojekte (Absatz 2)
Draussen leben	<ul style="list-style-type: none"> • Lagerbau mit allen Pfadis zusammen (Kapitel 11) – Einrichtungen (Absatz 2) • Onlineinhalte – Muster Quartalsprogramm – Die Sauberer Fluss (www.pfadis.pbs.ch > Hilfsmittel) • Programm für die Pfadistufe (Kapitel 4) – Aktivitätsideen für die Pfadistufe (Absatz 4) – Schlechtwetteralternativen
Spielen	<ul style="list-style-type: none"> • Rituale und Traditionen pflegen und hinterfragen (Kapitel 6) – Lagerfeuer (Absatz 4) – Singen und Singspiele • Programm für die Pfadistufe (Kapitel 4) – Aktivitätsideen für die Pfadistufe (Absatz 4) – Schlechtwetteralternativen • Onlineinhalte – Muster Quartalsprogramm – Sauberer Fluss (www.pfadis.pbs.ch > Hilfsmittel)
Beziehung zum Körper	<ul style="list-style-type: none"> • Onlineinhalte – Muster Quartalsprogramm – Trainingslager (www.pfadis.pbs.ch > Hilfsmittel) • Rituale und Traditionen pflegen und hinterfragen (Kapitel 6) – Lagerfeuer (Absatz 4) – Singen und Singspiele (Bewegte Geschichten) • Animation Spirituelle (Anispi) (Kapitel 8) – Beispiele für Anispi (Absatz 2) – Sinnesparcours
Beziehung zur Persönlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Onlineinhalte – Muster Quartalsprogramm – Das unendliche Weltall (www.pfadis.pbs.ch > Hilfsmittel) • Persönlicher Fortschritt mit Steps/Specz (Kapitel 9) – Steps (Absatz 2) • Mitbestimmen und Verantwortung tragen anhand der Methode «Projekt» (Kapitel 5) – Verantwortung übernehmen im Pfadialltag (Absatz 1)
Beziehung zur Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> • Eine umweltbewusste Pfadi (Kapitel 12) • Programm für die Pfadistufe (Kapitel 4) – Aktivitätsideen für die Pfadistufe (Absatz 4) – Sozialeinsatz • Lagerbau mit allen Pfadis zusammen (Kapitel 11) – Einrichtungen (Absatz 2) – Latrine
Beziehung zum Spirituellen	<ul style="list-style-type: none"> • Onlineinhalte – Muster Quartalsprogramm – Das unendliche Weltall (www.pfadis.pbs.ch > Hilfsmittel) • Anispi (Kapitel 8) – Beispiele für Anispi (Absatz 2) • Rituale und Traditionen pflegen und hinterfragen (Kapitel 6) – Lagerfeuer (Absatz 4) – BiPi-Feuer
Beziehung zu den Mitmenschen	<ul style="list-style-type: none"> • Programm für die Pfadistufe (Kapitel 4) – Aktivitätsideen für die Pfadistufe (Absatz 4) – Schlechtwetteralternative (Kulturspiel) • Programm für die Pfadistufe (Kapitel 4) – Internationale Pfadierlebnisse (Absatz 5) – Jota/Joti • Pfaditechnik spannend und lehrreich vermitteln (Kapitel 10) – Wissensvermittlung (Absatz 1) – Tandem

Beziehung / Methode	Beziehung zur Persönlichkeit	Beziehung zum Körper	Beziehung zu den Mitmenschen	Beziehung zur Umwelt	Beziehung zum Spirituellen
Persönlicher Fortschritt fördern	Steps/Specz	Steps/Specz	Specz: Journalismus	Specz: Umwelt	Specz: Beziehung zum Sinn des Lebens
Gesetz und Versprechen	Eintritts- und Pfadiversprechen ablegen	Eintritts- und Pfadiversprechen ablegen	Vorbereitung auf das Versprechen mit seinem Götti / seiner Gotte.	Aktivität zum Gesetzespunkt: Sorge tragen zur Natur	Anispi zum Thema G&V
Leben in der Gruppe	Eine Funktion im Fähnli übernehmen	Eine Funktion im Fähnli übernehmen	Bunter Abend im Lager	Zeltlager	Versprechensfeier
Rituelle und Traditionen	Taufe erleben	Taufe erleben	Stamm-/Truppruf	Waldputztag	AniSpi zu den Fähnli-traditionen
Mitbestimmen und Verantwortung tragen	Als Leitpfadi eine Fähnliaktivität organisieren	Als Leitpfadi eine Fähnliaktivität organisieren	Neugestaltung des Fähnli-raums	Umweltbewusstes Gruppenkochen	Vorbereitung einer Begrüssungszeremonie für neue Pfadis im Fähnli
Draussen leben	Pfadiaktivität mit den Elementen Wasser und Feuer	Pfadiaktivität mit den Elementen Wasser und Feuer	Fähnliwanderung	Eine Nacht unter dem Sternenhimmel verbringen	Sternenkarte gestalten und während einer Nacht im Lager verwenden
Spielen	Parcours durch den Wald mit verbundenen Augen	Parcours durch den Wald mit verbundenen Augen	Stratego (Ein Brettspiel)	Waldminigolf	Rollenspiel zu verschiedenen Kulturen

1 Umgang mit Kindern und Jugendlichen der Pfadistufe

Die Pfadistufe dauert maximal vier Jahre. Dabei hat deine Abteilung einen gewissen Spielraum beim Übertrittsalter, dennoch sollte das Stufenmodell der PBS berücksichtigt werden. Gemäss diesem sind die jüngsten Teilnehmenden entweder 10 oder 11 Jahre alt. Entsprechend sind die ältesten Teilnehmenden 13 bis 14 Jahre alt, bevor sie in die Piostufe übertreten. In dieser Zeit durchleben die Pfadis grosse Veränderungen in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung. Sie kommen in die Pubertät und werden zu Jugendlichen. Deshalb können die Unterschiede innerhalb der Stufe zwischen den einzelnen Teilnehmenden gross sein.



Kapitel 2.1
Das Stufenmodell

Kapitel 3.3
Pfadistufe

1.1 Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in der Pfadistufe

In der Pfadistufe haben die Teilnehmenden viel Freude an aussergewöhnlichen Aktivitäten, bei denen sie ihre persönlichen Grenzen austesten und sich mit Gleichaltrigen vergleichen können. Während in der Wolfsstufe das Alter der Spielkameraden noch nicht so eine grosse Rolle gespielt hat, suchen die Pfadis nun den Kontakt zu Gleichaltrigen. Deren Reaktionen und Meinungen werden wichtiger und beeinflussen die Pfadis. Zudem akzeptieren sie deine Autorität als Leitungsperson nicht mehr bedingungslos.



Durch die Pubertät verändert sich der Körper der Pfadis, dies kann sie verunsichern. Ihre körperlichen Fähigkeiten nehmen zu und erlauben es ihnen, motorisch immer schwierigere Aufgaben zu lösen und körperlich mehr zu leisten. Diese Fähigkeiten bleiben aber noch klar hinter denjenigen von Erwachsenen zurück. Zusammen mit der Pubertät beginnen sich die Pfadis mit dem eigenen Körper auseinanderzusetzen und das Thema Sexualität beginnt wichtig zu werden.

Die Pfadis können Situationen immer besser einschätzen und darum für sich selber mehr Verantwortung übernehmen. Sie haben im Gegensatz zu Wölfen die Fähigkeit, eigene abstrakte Ideen zu entwickeln und können diese auch ausdrücken und innerhalb von kleinen Projekten umsetzen. Im Gegensatz zur Piostufe bleiben diese aber noch in einem kleinen Rahmen. Auch beginnen die Pfadis, ihr eigenes Verhalten zu reflektieren, nach dem Sinn des Lebens zu fragen und sich mit möglichen spirituellen oder religiösen Antworten zu beschäftigen.

Weiter sollte man sich der grossen Unterschiede in der Reife der Kinder und Jugendlichen bewusst sein. Es ist wichtig, diese Unterschiede wahrzunehmen und sie zu berücksichtigen, wenn du Aktivitäten planst oder wenn du deinen Pfadis die Verantwortung überträgst.

Versuche die Aktivitäten so zu gestalten, dass die Kinder und Jugendlichen ihre Fähigkeiten und Kompetenzen, welche sie in dem Alter entwickeln, ausüben und fördern können. Ebenfalls ist es wichtig, ihnen die Möglichkeit und den geeigneten Rahmen zu bieten, Themen zu besprechen welche sie beschäftigen.

Häufig bist du als Leitungsperson der Pfadistufe nur drei oder vier Jahre älter als die Leitpfadis und bist mit vielen deiner Pfadis befreundet. Trotz diesem geringen Altersunterschied sehen dich die Pfadis als Vorbild. In der Folge ist es für dich nicht immer einfach, unpopuläre Entscheidungen konsequent durchzusetzen. Sei dir deiner einflussreichen Position und dem Spannungsfeld von Freund/in und Leitungsperson bewusst und verhalte dich dementsprechend.



Kapitel 3
Umgang mit
Menschen –
Führungsstil

1.2 Leitungspersönlichkeit

Dein Verhalten als Teil der Stammes-/Truppleitung beeinflusst massgeblich die Atmosphäre innerhalb des Stamms/Trupps an den Aktivitäten. Als Leitungsperson bist du angehalten, dein Verhalten zu hinterfragen und bewusst zu handeln. Die folgenden Hinweise helfen dir, wie du eine gute Stimmung in deinem Stamm/Trupp fördern kannst.

Leiten

Einen Stamm/Trupp zu leiten bedeutet nicht, die Pfadis herumzukommandieren, sondern selber voran zu gehen und als Vorbild das Vorzuleben, was du von deinen Pfadis verlangst. Sei dir der Verantwortung bewusst, welche du durch die Vorbildfunktion für die Teilnehmenden trägst – auch negative Vorbilder werden nachgeahmt.

Versuche, alle Teilnehmenden möglichst gleich und gerecht zu behandeln. Ein Lob zum richtigen Moment gibt deinen Pfadis Sicherheit und fördert eine gute Atmosphäre innerhalb des Stamms/Trupps. Ab und zu bist du als Leitungsperson gezwungen, in deinem Stamm/Trupp einzugreifen. Tue dies möglichst ruhig und spreche die Sache an, ohne jemanden zu beleidigen oder zu verletzen. Versuche auch, die Beweggründe für das Verhalten des Pfadis zu verstehen. Falls du die falsche Person beschuldigen solltest, ist es für die Stimmung im Stamm/Trupp sehr wichtig, dass du dich für den Fehler entschuldigst.

Miteinbeziehen

Als Leitungsperson eines Stamms/Trupps empfiehlt es sich, deine Pfadis gut zu kennen und sie in möglichst vielen Bereichen miteinzubeziehen. Du solltest mit ihnen das Gespräch suchen, dir Zeit nehmen, ihnen zuzuhören und sie ernst nehmen. Bei der Aufteilung von Aufgaben und Ämtli oder bei der Bestimmung der Leitpfadis wird es dir helfen, zu wissen, wer welche Fähigkeiten besitzt. Es sollten alle Pfadis bei der Aufteilung berücksichtigt werden. Gib Acht, ihnen interessante und verantwortungsvolle Aufgaben zuteilen, jedoch ohne sie zu überfordern. Es liegt auch an dir, deinen Pfadis zu helfen, ihre Fähigkeiten zu entdecken. Die Basis für einen guten Zusammenhalt in deinem Stamm/Trupp ist, dass möglichst alle das Gefühl haben, ein wichtiger Teil dessen zu sein.

Zusammenarbeit im Leitungsteam

Um eine gute Zusammenarbeit in eurem Leitungsteam und mit den Leitpfadis zu gewährleisten, solltest du die folgenden Punkte beachten.

- **Teamwork:** Plant und entscheidet miteinander. Respektiere die anderen Leitenden und die Leitpfadis als gleichwertige Partner und steht zueinander.
- **Information:** Damit keine Missverständnisse im Leitungsteam entstehen und an den Aktivitäten alles gut abläuft, ist es wichtig, dass ihr viel miteinander redet. Seid offen und ehrlich zueinander.
- **Konflikte/Pannen:** Es wird vorkommen, dass du mit dem Verhalten von Mitleitenden oder Leitpfadis nicht einverstanden bist oder es Pannen bei Aktivitäten gibt. Übst du Kritik an anderen, so tue dies auf eine konstruktive Art und Weise und vermeide es, andere Leitende oder Leitpfadis vor den Teilnehmenden zu kritisieren. Der geeignete Rahmen für kritische Rückmeldungen bietet unter anderem die Auswertung der Aktivität oder die regelmässigen Treffen der Stamm-/Truppleitung. Ziel ist es, aus Fehlern zu lernen und nicht, sich gegenseitig zu beschuldigen. Vergiss zudem nicht, dass man andere auch loben darf und soll.

Zusammenhalt im Stamm/Trupp

Der Zusammenhalt des Stammes/Trupps ist ein wichtiger Faktor, um bestehende Teilnehmenden zu halten und neue gut zu integrieren. Du als Leitungsperson solltest versuchen, diesen positiv zu beeinflussen.

Achte auf Details, wie den Pfadis zu ihrem Geburtstag zu gratulieren, besondere Leistungen von ihnen zu loben oder konsequent die Stammes/Trupp-Traditionen zu pflegen. Versuche durch gemeinsame Ziele und Erlebnisse, den Zusammenhalt innerhalb des Stamm/Trupps zu fördern. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich in deinem Stamm/Trupp auch Aussenseiter befinden. Suche mit diesen vermehrt das Gespräch, damit du besser verstehst, wie es ihnen geht. Dies ermöglicht es dir, Aktivitäten zu planen oder Aufgaben zu verteilen, die ihren Interessen und Stärken entgegenkommen und sie leichter in den Stamm/Trupp integriert.



Kapitel 4
Interkulturelle Öffnung

Der Zusammenhalt innerhalb des Stammes/Trupps darf nicht bei Nationalitäten halt machen. Hast du Pfadis aus anderen Kulturen in deinem Stamm/Trupp, solltet ihr über mögliche Probleme, wie Essensvorschriften oder Elterninformationen, im Leitungsteam diskutieren und abklären, was das für euer Programm bedeuten könnte. Versuche darum auch, das Wissen der Pfadis über fremde Kulturen gezielt zu fördern.

1.3 Zusammenleben von Mädchen und Knaben



Die Pfadi in der Schweiz steht beiden Geschlechtern offen und will die Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern fördern. Das Zusammenleben in der Pfadi ist vielfältig gestaltet: geschlechtergetrennte Einheiten, gemischte Einheiten mit getrennten Fähnli oder komplett durchmischte Pfadistufen. Je nach Situation bei deiner Pfadistufe gilt es einige Punkte zu berücksichtigen.

Getrennte Einheiten

Bei geschlechtergetrennten Einheiten sind die Jugendlichen unter ihresgleichen. Sie verhalten sich, ohne vom anderen Geschlecht beobachtet zu werden

und eine „typische“ Geschlechterrolle einnehmen zu müssen. Es stellt sich, anders gesagt, gar nicht erst die Frage, welches Geschlecht eher kocht oder den Lagerbau übernimmt.



Kapitel 7
Mädchen und Buben

Ein möglicher Vorteil von getrennten Einheiten ist es, dass es einfacher ist, alle Pfadis mit einer Aktivität anzusprechen. Da der Austausch zwischen den Geschlechtern im Pfadialltag jedoch nicht stattfindet, sollte man darauf achten, diesen bei Gelegenheiten wie eine Regions-/Bezirksanlass oder in einem Kantonslager gezielt zu suchen.

Gemischte Einheiten

In einem gemischten Stamm/Trupp lernen die Pfadis, einen natürlichen Umgang mit dem anderen Geschlecht zu entwickeln. Es besteht allerdings auch die Gefahr, dass die Pfadis in Anwesenheit des anderen Geschlechts eher klischeehaftes Verhalten zeigen. So könnte es sein, dass Knaben nicht eingestehen, gerne zu basteln, weil das eine typische Mädchenangelegenheit ist. Mädchen wiederum haben vielleicht Hemmungen, beim Fussballspiel vollen Einsatz zu geben.

Da im Pfadistufenalter bei freier Gruppenwahl meistens geschlechtergetrennte Gruppen gebildet werden, ist es wichtig, manchmal dafür zu sorgen, dass gemischte Gruppen entstehen. Wiederum sollen auch mal ganz bewusst gewisse Programmteile getrennt stattfinden. Das Leitungsteam einer gemischten Einheit ist mit der Herausforderung konfrontiert, die Aktivitäten für beide Geschlechter interessant zu gestalten.

Bei Lagern ist es wichtig, dass geschlechtergetrennte Schlafmöglichkeiten vorhanden sind und dass Mädchen und Knaben getrennte Rückzugsmöglichkeiten haben. Wenn dies nicht möglich ist, muss dies mit den beteiligten Pfadis und den Eltern im Voraus besprochen werden. Ebenso muss klar geregelt werden, welches Geschlecht sich wann und wo waschen kann. Das Wohlbefinden jedes Mädchens und jedes Knaben in diesem Bereich muss gewährleistet werden.



Kapitel 8
Gesundheitsförderung
und Prävention

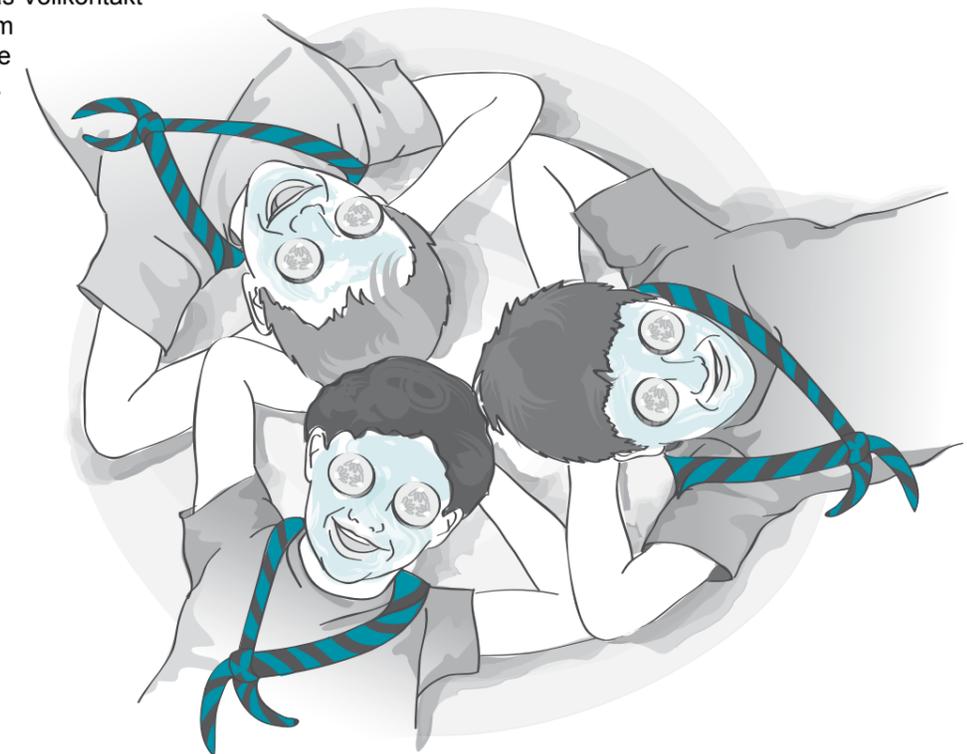
Grundsätzlich hat sowohl ein getrennt- oder ein gemischtgeschlechtlicher Stamm/Trupp Vor- und Nachteile. Es gibt, wie zu Beginn des Kapitels erwähnt, viele Zwischenformen. Welche Form für euren Stamm/Trupp die Richtige ist, solltet ihr gemeinsam im Leitungsteam diskutieren.

Geschlechterbewusstes Programm

Oft sind Rollen und Verhaltensweisen von Knaben und Mädchen nicht durch ihr biologisches Geschlecht bedingt, sondern werden durch die Gesellschaft geprägt, die uns vorschreibt, wie wir uns als Mann oder Frau zu verhalten haben. So gibt es Bedürfnisse, welche man eher als weiblich oder als männlich bezeichnet. In Wahrheit sind die Unterschiede innerhalb der Geschlechter oft grösser als jene zwischen den Geschlechtern. So kann es auch sein, dass sich ein Mädchen oder ein Knabe eher unter Kindern des anderen Geschlechts wohlfühlt.

Es ist die Aufgabe deines ganzen Leitungsteams, ein Klima der Toleranz und Offenheit im Stamm/Trupp zu schaffen, in der jedes Kind, egal welchen Geschlechts, seine Wünsche und Bedürfnisse kundtun kann und diese auch berücksichtigt werden. Kein Pfadi soll in eine Rolle gedrängt werden, die es nicht einnehmen will.

Ein ganzheitliches Programm zu planen bedeutet auch, Aktivitäten für diejenigen Pfadis anzubieten, welche sich nicht typischen Knaben- und Mädchenrollen verbunden fühlen. Klassisches Pfadibeispiel ist hier das Schönheitsatelier, welches auch einige männliche Pfadis geniessen oder das Vollkontakgeländerspiel, in welchem auch weibliche Pfadis ihre Kräfte erproben möchten.



Kapitel 7.1 Das Pfadigesetz

Um in der Einheit ein Klima der Toleranz gegenüber den unterschiedlichen Bedürfnissen und Rollen von Mädchen und Knaben zu erreichen, kann dieses Thema auch mit den Pfadis diskutiert werden. Grundlage dafür kann der Punkt „andere verstehen und achten“ im Pfadigesetz sein: Die Bedürfnisse der einzelnen Person, unabhängig von dessen Geschlecht, sind zu respektieren und zu achten.

Leitungsteams

Im Leitungsteam des gemischten Stamm/Trupps müssen sowohl Frauen als auch Männer vertreten sein, damit sich sowohl Mädchen als auch Knaben an gleichgeschlechtlichen Bezugspersonen orientieren können. Ausserdem ist so die Gefahr kleiner, dass in der Gruppe ein Geschlecht das andere dominiert.



Hinterfragt von Zeit zu Zeit eure Rollenverteilung im Leitungsteam und überprüft, ob diese mit eurem Verständnis von Geschlechterrollen übereinstimmt. Wie ihr die Rollenverteilung im Leitungsteam lebt, überträgt sich auch auf das Geschlechterbild eurer Pfadis.

Kapitel 1
Leitungsteam

Kapitel 7
Mädchen und Buben

2 Beziehungen und Methoden

Sportturniere, Lagerfeuer, Lagerbauten und das Leben im Fähnli sind Aktivitäten, die du sicherlich schon als Pfadi erlebt und vielleicht auch schon für andere Pfadis organisiert hast. All diese Aktivitäten beinhalten neben einem spielerischen auch einen pädagogischen Aspekt. Es ist das grundlegende Ziel der Pfadibewegung, die Kinder und Jugendlichen in fünf Beziehungen mit sieben Methoden durch Aktivitäten ganzheitlich zu fördern. Die 5 Beziehungen dienen als Basis für unsere Programmgestaltung. Diese werden mit Hilfe der 7 Methoden vermittelt und umgesetzt.

Dieses Kapitel soll dir zeigen, wie die 5 Beziehungen und die 7 Methoden in der Pfadistufe umgesetzt werden. Konkrete Beispiele wie dies realisiert werden kann, findest du hauptsächlich im zweiten Teil dieser Broschüre, welcher sich den Aktivitäten in der Pfadistufe widmet. In der Einleitung findest du einen tabellarischen Überblick aller in der Broschüre verwendeten Beispiele zur Umsetzung der Beziehungen und Methoden.

Einleitung Pfadistufenbroschüre

2.1 Die 5 Beziehungen in der Pfadistufe

Die Beziehung zur Persönlichkeit – selbstbewusst und selbstkritisch sein

In der Pfadistufe ermöglichen wir den Kindern und Jugendlichen, sich in einer Gruppe einzubringen und diese mitzugestalten. Sie übernehmen in der Gruppe Ämtli oder Aufgaben und führen diese eigenständig aus. Durch die Reaktionen der Anderen auf ihr Handeln lernen sie, ihr Tun kritisch einzuschätzen. Sie erkennen ihre Stärken und Schwächen. Das Einbringen von eigenen Ideen und Gedanken hilft ihnen ein gesundes Selbstbewusstsein und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.



Die Beziehung zum Körper – sich annehmen und ausdrücken

Die Pfadis durchleben während der Zeit in der Pfadistufe grosse Veränderungen ihres Körpers. In der Pfadistufe ermöglichen wir, dass die Kinder und Jugendlichen diese bewusst wahrnehmen, ihre (veränderten) körperlichen Fähigkeiten kennenlernen und ihre Grenzen ausloten können. Sie sollen lernen ihren Körper als Ausdrucksmittel zu nutzen. Wettkämpfe, Spiele, aber auch kreative Aktivitäten fördern diese Beziehung.



Die Beziehung zu den Mitmenschen – anderen begegnen und sie respektieren

Das Leben in einer Gemeinschaft erfordert gewisse Regeln. In der Pfadistufe sollen die Kinder und Jugendlichen lernen, solche Regeln aufzustellen und diese einzuhalten. Fairness und Ehrlichkeit sind dabei wichtige Grundpfeiler. Da Pfadi in altersgemischten Gruppen gelebt wird, ist es wichtig, dass ältere Pfadis Verantwortung für Jüngere übernehmen und diese unterstützen. Des Weiteren soll den Teilnehmenden ermöglicht werden, die Pfadi als nationale und internationale Organisation kennenzulernen. So werden Toleranz und Respekt für andere Menschen, andere Meinungen und Kulturen gefördert.



Merke

- Während der Pfadistufe durchleben die Teilnehmenden grosse körperliche und geistige Veränderungen: Die geplanten Aktivitäten müssen dies berücksichtigen.
- Sei dir deiner starken Vorbildfunktion als Leitungsperson bewusst und gehe mit ihr verantwortungsvoll um.
- Jedes Mitglied der Pfadistufe hat seine Stärken und Schwächen, diese müssen respektiert, beziehungsweise richtig eingesetzt werden.
- Es braucht die Fähigkeiten aller Pfadis, um in der Gruppe voranzukommen.
- Aufgaben und Rollen sollen geschlechterunabhängig und nach Fähigkeiten verteilt werden.
- Die Unterschiede innerhalb der Geschlechter sind oft grösser als zwischen den Geschlechtern.



Kapitel 12
Eine umwelt-
bewusste
Pfadi



Die Beziehung zur Umwelt – kreativ sein und umweltbewusst handeln

Jeder von uns bewegt sich innerhalb von verschiedenen Menschen-
gruppen, in einer Stadt oder auf dem Land, in der Schule oder in der
Pfadi: all das verstehen wir unter dem Begriff Umwelt. Ebenfalls zu
dieser Beziehung gehört die Entwicklung der eigenen Kreativität.

Die Pfadis sollen lernen, ihre Umwelt nicht als selbstverständlich hin-
zunehmen, sondern sie zu achten und mitzugestalten. Dazu gehört
auch, dass sie zu ihren, fremden und gemeinsamen Sachen Sorge
tragen. Weil das Leben in der Natur zu den zentralen Elementen der
Pfadi gehört, hat dieser Teil unserer Umwelt einen besonderen Stel-
lenwert. Durch das Erforschen und Erleben der Natur sollen die Pfa-
dis diese achten und respektieren lernen. Es sollte die Möglichkeit
bestehen, sich kreativ in der Herstellung von Neuem zu betätigen
und sich mit einer nachhaltigen Nutzung der Natur auseinanderzu-
setzen.

Kapitel 8
Animation
spirituelle (Anispi)

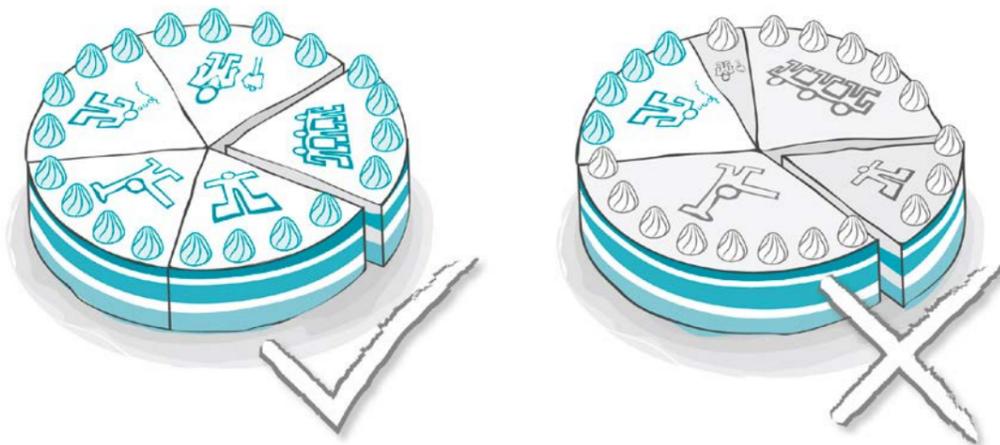


Die Beziehung zum Spirituellen – offen sein und nachdenken

In der Pfadistufe sollen die Kinder und Jugendlichen auch Raum er-
halten, ruhige Momente zu erleben und diese schätzen zu lernen.
Durch die Auseinandersetzung mit der Pfadibewegung, ihren Wer-
ten und Traditionen, sowie dem Nachdenken über spirituelle Aspekte
des Lebens und Glaubensfragen, förderst du die geistige Entwick-
lung der Pfadis.



Kapitel 3.3
Pfadistufe



2.2 Die 7 Methoden in der Pfadistufe

Persönlichen Fortschritt fördern

Die Pfadis sollen die Möglichkeit haben, Neues zu erlernen, ihre Fä-
higkeiten zu verbessern und an ihren Schwächen zu arbeiten. Die-
ser persönliche Fortschritt geschieht meistens beiläufig, indem ein
neues Lied oder Spiel erlernt wird, ein junger Pfadi zum ersten Mal
mithilft, das Lagerzelt aufzustellen oder wenn man als Gruppe eine
anstrengende Wanderung zu Ende gebracht hat. Andererseits soll
dieser Fortschritt auch bewusst gefördert und sichtbar gemacht wer-
den. Dies geschieht sowohl mit Hilfe der Spez (Spezialitätenabzei-
chen), bei welchen eine spezielle Beziehung gefördert wird, als auch
über die Steps (Etappenabzeichen), welche das Allgemeinwissen
und den Erfahrungsschatz der Teilnehmenden widerspiegeln. Für
jede einzelne Fähigkeit gibt es Abzeichen, welche diesen persön-
lichen Fortschritt der Pfadis dokumentieren. Auch der Schritt vom Pfa-
di zum Leitpfadi, der Übertritt in eine andere Stufe und das (Eintritts-)
Versprechen stellen einen persönlichen Fortschritt dar.



Kapitel 9
Persönlicher
Fortschritt
mit Steps
und Spez

Gesetz und Versprechen

Das Pfadigesetz und das Versprechen verbinden alle Mitglieder der
Pfadibewegung weltweit. Das Pfadigesetz soll für alle Pfadis ein Leit-
faden sein, der nicht nur im Rahmen der Pfadi Geltung haben soll.
Beim Eintrittsversprechen wiederum zeigen die Pfadis den Willen,
ein Teil der Gruppe zu werden und das Gesetz als Spielregel zu ak-
zeptieren. Das Versprechen wird später als Mitglied der Pfadistufe
abgelegt. Durch das Ablegen des Pfadiversprechens verleiht man
dem Willen Ausdruck, den Werten der Pfadibewegung, insbesonde-
re dem Pfadigesetz, nach den eigenen Möglichkeiten zu folgen.
Gesetz und Versprechen werden oft zusammen genannt und häufig
mit „G&V“ abgekürzt. Es gibt viele Möglichkeiten, Gesetz und Ver-
sprechen ins Programm einzubauen.



Kapitel 7
Gesetz und
Versprechen im
Pfadialltag

Leben in der Gruppe

Das Leben im Fähnli und im Stamm/Trupp ist zentral in den Akti-
vitäten der Pfadistufe. So wird diese Methode angewendet, wenn
die Pfadis in kleinen Gruppen Ämtli übernehmen, mit ihrem Fähnli
an einem Geländespiel teilnehmen, wenn die ganze Abteilung zu-
sammen ein grosses Geländespiel veranstaltet oder an einem Lager
teilnimmt. Die Methode Leben in der Gruppe wird also bei so gut wie
jeder Pfadiaktivität angewandt. Plane trotzdem auch Aktivitäten, bei
denen der Schwerpunkt auf dieser Methode liegt.
Obwohl sich die Aktivitäten in den verschiedensten Gruppengrößen
abspielen können, bleibt das Fähnli die Kerngruppe in der Pfadistufe.
In jedem einzelnen dieser Fähnli gibt es einen Leitpfadi, der für den
Zusammenhalt im Fähnli verantwortlich ist und als Ansprechperson
der fähnlibetreuenden Leitungsperson dient.



Kapitel 3
Organisation
der Pfadistufe

Kapitel 6
Rituale und Traditionen pflegen und hinterfragen

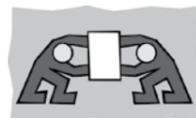


Rituale und Traditionen

Rituale und Traditionen nehmen einen wesentlichen Platz bei den Pfadis ein und kennzeichnen die verschiedenen Einheiten. Sie geben sowohl dem Pfadijahr als auch der Zeit als Pfadi eine Struktur. Du kennst sicher selbst einige Rituale und Traditionen. Jede Abteilung, teilweise sogar jeder Stamm/Trupp oder jedes Fähnli hat eigene Traditionen und führt eigene Rituale durch. Sehr verbreitete Traditionen sind beispielsweise Waldweihnachten, das Durchführen von Steps und/oder Spez zu einer bestimmten Zeit im Jahr, das SoLa und PfiLa, der Fähnliruf am Anfang jeder Aktivität, aber auch das Tragen einer Krawatte/eines Foulards und eines Pfadihemdes. Die wohl klassischsten und am meisten verbreiteten Rituale sind die Pfaditaufe und das Ablegen von Eintritts- und Pfadiversprechen.

Mitbestimmen und Verantwortung tragen

Mit der Methode Mitbestimmen und Verantwortung tragen werden die Pfadis in die Programmgestaltung einbezogen. Die Pfadis erfahren dadurch, dass ihre Meinung ernst genommen wird und ihre Ideen etwas bewirken. Anhand eines Projekts kannst du diese Methode im Speziellen fördern. Hierbei beteiligen sich die Pfadis bei Planung, Durchführung und Auswertung von Aktivitäten. Im Rahmen ihrer Fähigkeiten und Erfahrungen können ihnen Aufgaben wie Ämtli übergeben werden. Die besondere Aufgabe der Leitpfadis ist es, für den Zusammenhalt des Fähnlis zu sorgen. Sie dürfen kleinere Aktivitäten mit dem Fähnli durchführen und erhalten so die Möglichkeit, für kleinere Projekte Verantwortung zu übernehmen. Dabei werden sie durch die Leitenden unterstützt, welche letztendlich aber immer die Gesamtverantwortung tragen.



Kapitel 5
Mitbestimmen und Verantwortung tragen anhand der Methode „Projekt“

Draussen leben

Diese Methode wird wohl, wie auch die Methode Leben in der Gruppe, bei der Mehrheit der Aktivitäten in der Pfadistufe angewendet. Ob Zeltlager, Wanderung oder am Samstagnachmittag, die meiste Zeit verbringt die Pfadistufe draussen. Dabei geht es darum, dass die Pfadis eine Beziehung zur Natur aufbauen können, indem sie in dieser leben und diese erleben. Sie sollen dabei die Natur schätzen und schützen lernen, sowie ihre Gefahren und Möglichkeiten kennenlernen.



Spielen

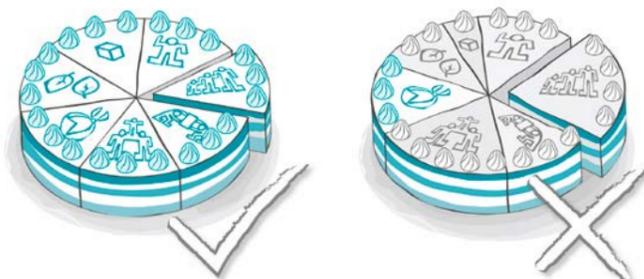
Spielen bedeutet als Methode in der Pfadistufe nicht nur Spiele im klassischen Sinn, sondern umfasst alle Aktivitäten spielerischer Art. Dabei geht es darum, spielerisch Neues zu entdecken und zu erlernen. Die Einkleidung von Lagern und Quartalsprogrammen oder Theateraufführungen sprechen beispielsweise die kreativen Interessen der Pfadis an, wohingegen ein Geländespiel das strategische Denken fördern kann.



Kapitel 2.2
Methoden



Kapitel 3.3
Pfadistufe



2.3 Die 5 Beziehungen und 7 Methoden im Quartals- und Lagerprogramm

Es ist wichtig, dass ein Pfadiprogramm abwechslungsreich, ausgewogen und den Bedürfnissen der Teilnehmenden angepasst ist.

Die Erfahrung zeigt, dass einige Beziehungen einfacher ins Programm integriert werden können als andere. In einigen Abteilungen nimmt die Beziehung zum Körper viel Platz ein. Beispielsweise folgt auf den grossen Abteilungs-Postenlauf ein Unihockeyturnier, woraufhin ein Geländespiel geplant ist. Obwohl die Beziehung zum Körper für viele Pfadis einen hohen Stellenwert hat, sind alle Beziehungen zur Förderung der ganzheitlichen Entwicklung gleich wichtig. Ein einseitig ausgerichtetes Programm kann nicht allen Bedürfnissen der Teilnehmenden entsprechen. Es erhöht die Gefahr, dass einige Pfadis in den Aktivitäten gelangweilt sind und aus der Pfadi austreten. Zudem kann sich die Stimmung im Stamm/Trupp und in den einzelnen Fähnli mit der Zeit verschlechtern, was wiederum keine guten Voraussetzungen für positive Erlebnisse in der Pfadi schafft.

Um einer solchen negativen Spirale zu entgehen, ist es wichtig, dass du bereits bei der Planung auf eine gleichmässige Förderung der Beziehungen achtest.

Eine einfache Methode, damit während der Planung keine Beziehung zu kurz kommt, findest du hier:

Wähle für jede Beziehung eine Farbe von Zetteln. Beim Brainstorming zu den Aktivitäten schreibst ihr dann jede Aktivität auf einen passenden Zettel. Eine Olympiade wäre also auf dem Zettel der Farbe, die zu «Beziehung zum Körper» gehört, weil diese Beziehung dort am meisten gefördert wird. Danach nehmt ihr alle Zettel und verteilt die Aktivitäten so, dass alle Beziehungen ausgewogen verteilt sind. Dank der verschiedenen Farben könnt ihr euch an die einfache Faustregel halten: Je bunter, desto besser!

Umgekehrt kannst du die 5 Beziehungen auch für eine Qualitätssicherung nutzen.

Am einfachsten ist es, auch bei diesem Vorhaben mit Farben zu arbeiten. Wähle für jede Beziehung eine Farbe und besorge dir entsprechende Klebepunkte oder Filzstifte. Danach nimmst du das Programm hervor, das du auswerten möchtest (z.B. alle Aktivitäten des vergangenen Quartalsprogramms oder des letzten Sommerlagers). Überlege dir bei jeder Aktivität, welche Beziehungen damit gefördert werden und versee sie mit der entsprechenden Farbe. Wie bei der Planung siehst du auch hier dank der Farben rasch, wie ausgeglichen dein Programm ist.

Merke

- Die ganzheitliche Entwicklung der Person ist das grundlegende Ziel der Pfadibewegung Schweiz.
- Die 5 Beziehungen stehen für die fünf Teilbereiche, welche vermittelt werden um das Ziel der PBS zu erreichen.
- Mittels der 7 Methoden werden die 5 Beziehungen umgesetzt.
- Ein ausgeglichenes Jahresprogramm enthält alle 5 Beziehungen sowie die 7 Methoden. Gewichte alle gleich.

3 Organisation der Pfadistufe

Wie jede Stufe zeichnet sich auch die Pfadistufe durch ihren Aufbau und Art der Organisation aus, welche an die Bedürfnisse der Pfadis angepasst ist. Diese spezifische Organisation soll es dir als Leitungsperson erleichtern, durch klare Aufgabenteilung ein gutes Programm für deine Pfadis zu gestalten und die Motivation in deinem Leitungsteam zu erhalten.

3.1 Stufe

Kapitel 3
Die Organisation der Pfadistufe
3.3 Das Fähnli

In der Pfadistufe können die Aktivitäten in verschiedenen Gruppengrössen stattfinden. Die Basis jeder Pfadistufe bildet dabei das Fähnli. Zwei bis vier Fähnli zusammen bilden einen Stamm/Trupp. Dieser wird durch die Stamm-/Truppleitung betreut und hier finden auch die meisten Aktivitäten statt. Alle Stämme/Trupps zusammen bilden die Stufe, welche durch eine Stufenleitung koordiniert wird und gemeinsam mit den Bibern, Wölfen, Pios und Rovern eine Pfadiabteilung bildet.

Kapitel 3.4
Die Leitpfadis und ihre Betreuung

Die Struktur der Aktivitäten

Die Aktivitäten der Pfadistufe finden in der Regel einmal in der Woche statt und die Stamm-/Truppleitung ist für die Planung verantwortlich. Maximal einmal pro Quartal können die Leitpfadis mit einer angemessenen Betreuung durch die Stamm-/Truppleitung eine Fähnliaktivität organisieren und leiten. Alle Aktivitäten sind in ein Quartalsprogramm eingebettet, welches als roter Faden durch die Aktivitäten führt.

Kapitel 4
Programm für die Pfadistufe

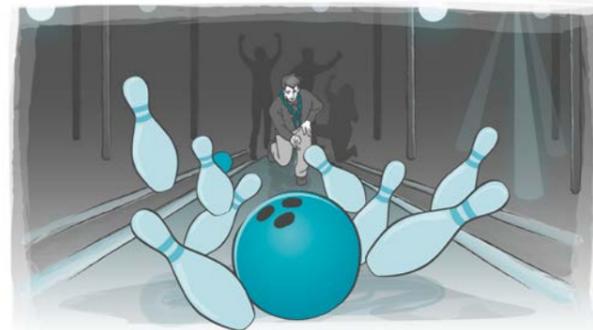
Neben den wöchentlichen Aktivitäten, welche meist nur einen Nachmittag dauern, gibt es auch Weekends, Pfingst- oder Sommerlager. Je nach Grösse der Abteilung finden die Lager zusammen mit anderen Stufen (aber getrenntem Programm), der gesamten Stufe oder im Stamm/Trupp statt.

3.2 Leitungsteam

Du und dein Leitungsteam seid verantwortlich für das Funktionieren eurer Pfadistufe. Unter anderem werden innerhalb dieses Teams Aktivitäten und auch Lager organisiert, durchgeführt und ausgewertet sowie der Kontakt zu den Eltern der Pfadis gepflegt. Es ist wichtig, dass im Team eine gute Atmosphäre und ein guter Zusammenhalt herrschen, damit die Motivation erhalten bleibt. Denkt daran, regelmässig Aktivitäten für das ganze Leitungsteam ausserhalb des Pfadialltags zu organisieren, bei denen ihr euch für einmal auf euch selber konzentrieren könnt.

Organisation

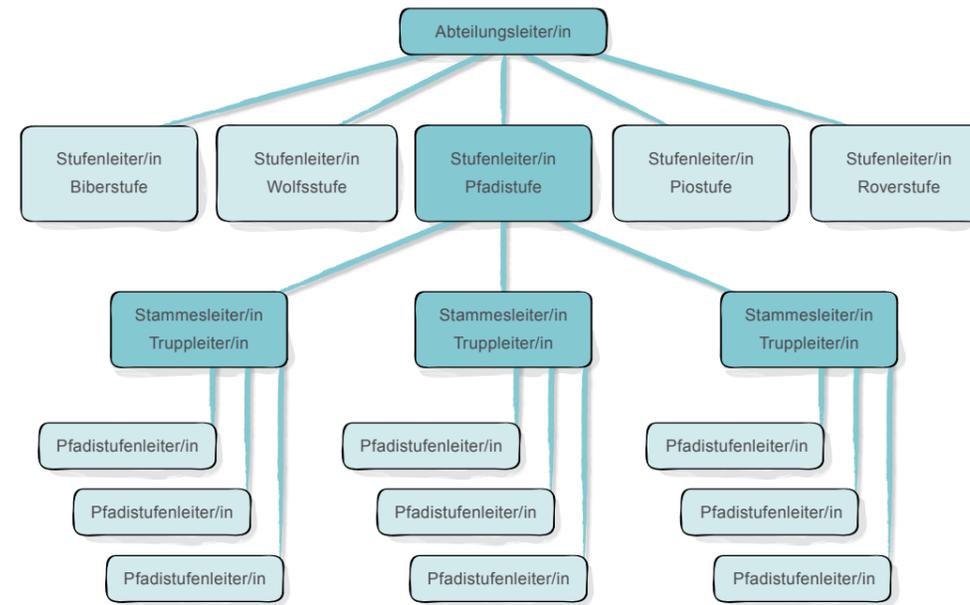
Das klassische Leitungsteam der Pfadistufe kennt mehrere Verantwortlichkeits-ebenen. Häufig übernehmen neue Leitende die Betreuung der Fähnli, Leitende mit mehr Erfahrung die Stamm-/Trupp- oder die Stufenleitung. Wie ausgeprägt ihr diese Hierarchie lebt und ob ihr dieselbe Organisationsstruktur habt, hängt von der Situation in deiner Abteilung ab und kann vom hier vorgestellten Schema abweichen.



Kapitel 1
Leitungsteam



www.motivation.pbs.ch



Kapitel 6
Einheitsleitung

Kapitel 1
Der Umgang mit Jugendlichen in der Pfadistufe / 1.2 Leitungspersönlichkeit

Die Funktionen und Aufgaben des Leitungsteams

Überlegt euch, welche Aufgaben in eurer Stufe anfallen und teilt diese gemäss Interessen und Fähigkeiten auf die Leitenden auf. Definiert dafür Funktionen und erstellt dazu eine Stellenbeschreibung (Aufgabenliste), in welcher ihr festlegt, wofür die jeweilige Person verantwortlich ist. Dies schafft Transparenz und vereinfacht eure Zusammenarbeit. Es ist wichtig, dass Aufgaben delegiert werden. Jeder im Leitungsteam soll einen Teil der Verantwortung tragen. Es ist jedoch auch wichtig, dass eine Person das Ganze koordiniert (Stufenleitung oder Stamm-/Truppleitung) und dass sich niemand überfordert fühlt. Besprecht im Leitungsteam laufend, wie es jedem mit seinen zugeteilten Aufgaben geht.

Mögliche Funktionen sind:

- Stufenleitung
- Stamm-/Truppleitung
- Fähnlibetreuung
- Materialwart
- Kassier
- Steps-/Spez-Verantwortlicher
- Motto-Hüter, Kostümverleih



Kapitel 1.2
Rollen und Funktionen

Die Stellenbeschreibung für die Funktion der Stamm-/Truppleitung könnte wie folgt aussehen:

- Koordination der Stamm-/Truppleitung und Leitung der Vorbereitungshöcks
- Kontakt zur Stufenleitung/Abteilungsleitung
- Koordination des Quartalsprogramms
- Koordination der Planung, Durchführung und Auswertung von Aktivitäten und Lagern
- Übersicht über den Ausbildungsstand der Leitenden im Stamm/Trupp
- Motivation der Leitenden im Stamm/Trupp
- Ansprechperson/Elternkontakte



3.3 Fähnli

Das Fähnli ist die kleinste Einheit in der Pfadistufe. Es besteht in der Regel aus sechs bis acht Pfadis, einem oder mehreren Leitpfadis und Hilfsleitpfadis. Durch die Altersdurchmischung können die jüngeren Pfadis von den älteren lernen, wodurch einer der wichtigsten Grundsätze der Pfadi gelebt wird.

Kapitel 3.4
Die Leitpfadis und ihre Betreuung / Die Funktion der Leitpfadis

Fähnliorganisation

Jedes Fähnli wird von einem Leitpfadi, der von einem zweiten Leitpfadi oder einem Hilfsleitpfadi unterstützt werden kann, betreut. Sie wirken als Bindeglied zwischen dem Fähnli und dem Leitungsteam. Die Leitpfadis führen neue Gruppenmitglieder in das Fähnlileben ein und fördern die jüngeren Pfadis, indem sie ihnen Aufgaben übertragen.



Kapitel 6.3
Übertritt

Berücksichtige bei der Zusammenstellung der Fähnli nach dem Übertritt existierende Freundschaften sowie Geschwisterpaare und besprich den Übertritt von der Wolfsstufe mit der Wolfsstufenleitung, damit sich die Neankömmlinge schnell in der Pfadistufe zurechtfinden.

Kapitel 3.4
Die Leitpfadis und ihre Betreuung / Die Betreuung der Leitpfadis bei der Organisation des Fähnliprogramms

Im Normalfall hat jedes Fähnli eine Bezugsperson in der Stamm-/Truppleitung. So ist eine bessere Betreuung möglich, da diese Person die Traditionen und Spezialitäten des Fähnli kennt. Als Bezugsperson eines Fähnli musst du ein stabiles Vertrauensverhältnis mit deinen Leitpfadis aufbauen und sie bei ihren Aufgaben unterstützen. Plane einige Male pro Jahr einen Höck mit deinen Leitpfadis, um über das Fähnli diskutieren zu können. Vor jeder Fähnliaktivität muss auch ein oder mehrere Höcks mit ihnen organisiert werden, um sie bei der Vorbereitung der Fähnliaktivitäten zu unterstützen. Denkt daran, von Zeit zu Zeit eine Aktivität für das Leitungsteam sowie die Leitpfadis und Hilfsleitpfadis zu organisieren, um ihnen für ihren Einsatz zu danken und sie zu motivieren.

Kapitel 4.3
Die Besonderheit der Fähnliaktivitäten

Leben im Fähnli

Grosse Teile des Pfadilebens finden im Fähnli statt. Auch im Lager übernachtet das Fähnli häufig zusammen in einem Zelt – achte darauf, bei geschlechtergemischten Fähnli die Option von geschlechtergetrennten Zelten anzubieten –, verrichtet gemeinsam die Ämtli und kämpft in Lagerolympiaden und an Turnieren um den Sieg.

Der Zusammenhalt des Fähnli als Gruppe ist für das gute Funktionieren der Pfadistufe zentral. Jedes Fähnli zeichnet sich durch eigene Rituale und Traditionen aus, welche den Fähnligest fördern und erhalten sollen.

Einige bekannte Fähnli-traditionen sind:

- Fähnliname
- Fähnli-ruf
- Fähnliecken im Pfadiheim passend zum Fähnli einrichten und schmücken
- Kennzeichnung am Pfadihemd (Druck, Abzeichen usw.) und einen Wimpel
- Chronik
- Geheimer Fähnliplatz

Ein wichtiges Element der Pfadistufe ist es, dass alle Pfadis für kleine Bereiche verantwortlich sind, die ihren Fähigkeiten angepasst sind. Neben der Rolle als Leitpfadi sind zum Beispiel folgende Funktionen möglich:

- Chronist
- Koch
- Feuermeister
- Fotograf
- Fähnliapotheke betreuen

Herausforderungen in einem Fähnli

Eine gute Stimmung, einen engen Zusammenhalt und einen freundschaftlichen Umgang im Fähnli – der sogenannte Fähnligest – ist sehr wichtig, damit sich alle Pfadis wohlfühlen und motiviert an allen Aktivitäten teilnehmen. Leider kann der Fähnligest auch leiden. Es kann sein, dass einige Pfadis untereinander Streit haben, unterschiedliche Bedürfnisse aufeinander prallen oder sich ein Pfadi über- oder unterfordert fühlt. Dann ist es wichtig, dass du als betreuende Leitungsperson diese Situation offen ansprichst und der Frieden wieder hergestellt werden kann. Es wird empfohlen, einmal im Monat mit allen Fähnli-mitgliedern und dir als betreuende Leitungsperson einen Fähnli-rat durchzuführen, damit Konflikte oder Unzufriedenheit schon gelöst werden, bevor es brennt. In dieser Runde tauscht man sich aus, wie es jedem einzelnen geht, was gut läuft und ob Probleme bestehen. Teile ihnen mit, wie man konstruktive Kritik formulieren kann (z. B. «Bei mir löst dein Verhalten dies und dies aus. Ich wünsche mir, ...»). Gibt es Wünsche von Pfadis, die nicht berücksichtigt werden? Was gibt es für Ideen, um den Fähnligest zu stärken? Beziehe alle Mitglieder des Fähnli in die Diskussion mit ein.

3.4 Die Leitpfadis und ihre Betreuung

Das Profil der Leitpfadis

Die 13- bis 14-jährigen Leitpfadis sind die erfahrensten und ältesten Mitglieder des Fähnli. Sie haben das Bedürfnis, mitzubestimmen und Verantwortung zu tragen. Durch die Rolle des Leitpfadis wird dieses Bedürfnis abgedeckt.

Die Leitpfadis sind ein wichtiger Teil der Pfadistufe. Sie sind nicht Teil des Leitungsteams und sind auch nicht gleichzeitig Mitglieder der Piostufe. Der Entwicklungsstand der einzelnen Leitpfadis unterscheidet sich von Person zu Person. Manche sind bereits sehr selbständig und verantwortungsbewusst, andere sind noch stark mit sich selbst beschäftigt. Es ist deshalb sehr wichtig, dass die Aufgaben und der Verantwortungsbereich jedes

Kapitel 1
Der Umgang mit Kindern und Jugendlichen der Pfadistufe

Leitpfadis individuell auf seine Fähigkeiten zugeschnitten werden. Nicht jedem Leitpfadi kann gleich viel Verantwortung übertragen werden.

Das Amt kann je nach Situation zu zweit oder zusammen mit einem Hilfsleitpfadi ausgeübt werden. Wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, ist es empfehlenswert, dass alle Pfadis die Möglichkeit haben, in ihrem letzten Jahr vor dem Übertritt in die Plostufe, die Funktion als Leitpfadi oder Hilfsleitpfadi auszuüben. Es ist eine bereichernde Erfahrung für den persönlichen Fortschritt der Pfadis.

Hilfsleitpfadis haben einen kleineren Aufgabenbereich als die Leitpfadis und sind vor allem zur Unterstützung der Leitpfadis und Aufgabenteilung da. Es ist jedoch sinnvoll, wenn auch die Hilfsleitpfadis für ihre Aufgabe den Leitpfadikurs besuchen, damit sie das Know-how erwerben und die Leitpfadis vertreten können.

Damit die Leitpfadis die entsprechende Ausbildung erhalten, ist vorgesehen, dass sie den Leitpfadikurs (siehe Ausbildungsmodell) besuchen. Die Pfadis können den Kurs in dem Jahr besuchen, in dem sie die Leitpfadrolle übernehmen.

Einige Fragen, die ihr euch im Leitungsteam bei der Auswahl der Leitpfadis stellen solltet:

- Traue ich dem Leitpfadi zu, sich im Fähnli durchzusetzen?
- Kennt der Leitpfadi die anderen Pfadis im Fähnli gut genug, um auf deren Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen?
- Ist der Leitpfadi verantwortungsbewusst?
- Kennt der Leitpfadi die wichtigsten Sicherheitsregeln?
- Ist sich der Leitpfadi dem Zusammenhang zwischen dem Auftreten in der Öffentlichkeit und dem Image der Pfadi bewusst?
- Haben die anderen Fähnlimitglieder Vertrauen in ihren Leitpfadi?
- Ist der betreffende Pfadi motiviert, die Leitpfadirolle zu übernehmen?

Die Funktion der Leitpfadis

Die Rollen und Aufgaben der Leitpfadis sind vielseitig. Die folgenden Beispiele können gemäss den Traditionen in deiner Abteilung ergänzt werden:

Der Leitpfadi ...

- ... leitet sein Fähnli,
- ... sorgt für einen guten Zusammenhalt und eine gute Atmosphäre im Fähnli,
- ... sorgt dafür, dass die Fähnli-traditionen weiterleben (z. B. Fähnlichatz, Fähnlichecke, Fähnliabzeichen usw.),
- ... integriert Neuankömmlinge und erklärt ihnen, wie es im Fähnli läuft,
- ... ist der Sprecher des Fähnlis gegenüber dem Leitungsteam,
- ... ist ein Vorbild für seine Pfadis und ist sich dessen bewusst!



Der Leitpfadi kann folgende Aufgaben haben:

- die Funktionen im Fähnli verteilen (siehe Abschnitt „Leben im Fähnli“)
- an der Auswahl des Pfadinamens für die Fähnlimitglieder teilnehmen
- in einem Geländespiel die Verantwortung für sein Fähnli übernehmen
- an der Organisation von Teilen der Stamm-/Truppaktivitäten mithelfen
- im Lager Verantwortung für gewisse Bereiche übernehmen (Zeltordnung, Einhaltung des Zeitplans etc.)
- mit der Unterstützung der Stamm-/Truppleitung Fähnliaktivitäten organisieren



Die Betreuung der Leitpfadis bei der Organisation des Fähnliprogramms

Die Fähnliaktivitäten hinterlassen bleibende Erinnerungen und helfen den Leitpfadis, in ihrem persönlichen Fortschritt weiterzukommen. Aber Achtung, eine Fähnliaktivität bedeutet nicht eine Pause für das Leitungsteam!

Im Gegenteil: Die Vorbereitung einer Fähnliaktivität muss sorgfältig begleitet werden und verlangt einen grossen Einsatz von dir und deinem Team.

Gegenseitiges Vertrauen

Damit sich ein Vertrauen zwischen dem Leitungsteam und den Leitpfadis, wird empfohlen, dass jedes Fähnli seine eigene Bezugsperson in der Stamm-/Truppleitung hat. Bei der Betreuung der Leitpfadis solltest du die folgenden grundsätzlichen Punkte beachten:

- Besprich ihre Rolle als Leitpfadi oder Hilfsleitpfadi mit ihnen.
- Plane vor Beginn des Quartals einen Planungshöck ein, um die Fähnliaktivitäten und die Aktivitäten, bei denen die Leitpfadis bei einer Stamm-/Truppaktivität mithelfen, im Quartalsprogramm festzulegen.
- Passe deine Betreuung individuell an die Leitpfadis an, denn nicht alle haben dieselben Bedürfnisse! Einige sind voll motiviert, sehr selbstständig und werden mit Schwierigkeiten fertig, während andere mehr Unterstützung und Hilfestellung brauchen. Du kannst mit ihnen auch über ihre Erwartungen dir gegenüber sprechen, das schafft Klarheit und hilft dir, deine Betreuung entsprechend anzupassen.
- Bemühe dich, ein Vertrauensverhältnis zu schaffen, damit die Leitpfadis spüren, dass sie dich jederzeit und bei allen Fragen um Hilfe bitten können. Achte auch darauf, dass du nicht zu viel von ihnen verlangst. Sie müssen sich mit der übernommenen Verantwortung wohl fühlen und müssen genügend selbstsicher sein, damit sie sich trauen, nein zu sagen, wenn sie sich einer Aufgabe nicht gewachsen fühlen.
- Stelle den Leitpfadis Ressourcen zur Verfügung, die ihnen bei ihrer Arbeit helfen (Tabelle oder Checkliste für die Höckplanung, Tipps für eine gelungene Aktivität, Kontaktdaten der Fähnlimitglieder usw.), und erkläre ihnen, wie man sie nutzt und worauf sie abzielen. Denke daran, dass dies für sie etwas Neues ist! (Beispiele für diese Dokumente findest du auf der Homepage der PBS, aber du kannst sie auch selber erstellen und an die Traditionen deiner Abteilung anpassen!)

Die Aufteilung der Verantwortungsbereiche

Wenn Fähnliaktivitäten organisiert werden, trägst du als Leitungsperson immer die Hauptverantwortung über diese Aktivitäten, auch wenn du bei der Aktivität selber nicht anwesend bist. Das bedeutet, dass du bei Problemen zur Verantwortung gezogen werden könntest, wenn du nicht alles Nötige getan hast, um die Sicherheit der Aktivität zu gewährleisten. Das muss dir bewusst sein, wenn du Verantwortung an deine Leitpfadis überträgst.

Kapitel 3.4
Die Leitpfadis und ihre Betreuung / Die Funktion der Leitpfadis

Kapitel 4.1
Das Quartalsprogramm



www.pfadis.pbs.ch
> Hilfsmittel



Kapitel 1.2
Rechtliche Verantwortung

Es ist deshalb unerlässlich, dass du deine Leitpfadis bei der Vorbereitung gut betreust und dass du genau weisst, was sie während ihrer Aktivität machen werden. Es liegt an dir zu entscheiden, ob du genug Vertrauen in deinen Leitpfadi und seine Fähigkeiten hast, damit du ihm die Führung übertragen kannst. Wenn du dabei ein schlechtes Gefühl hast, ist notwendig, die Aktivität abzuändern, anstatt unnötige Risiken einzugehen.

Es ist auch sehr wichtig, dass die Eltern über die Fähnliaktivitäten informiert sind, damit sie keine falschen Vorstellungen haben. Erkläre ihnen zum Beispiel an einem Elternabend, welche Aktivitäten durch die Leitpfadis organisiert werden, wie sie dabei durch die Stamm-/Truppleitung betreut werden und welche Sicherheitsmassnahmen getroffen werden. So sind sie beruhigt und haben Gelegenheit, Fragen zu stellen. Falls dies für Eltern ein Problem darstellt, sprich dich mit deinem AL ab und vereinbare eine ausführlichere Besprechung mit ihnen. Eine Aktivität darf vor den Eltern nie geheim gehalten werden, das würde mit Sicherheit irgendwann negativ auf dich zurückfallen.

Kapitel 4.3

Die Besonderheit der Fähnliaktivitäten / Die anspruchsvollen Fähnliaktivitäten

Betreuung von Fähnliaktivitäten

Wenn eine Fähnliaktivität vorgesehen ist, sollte die gemeinsame Vorbereitung mit deinen Leitpfadis früh genug beginnen. Unten findest du die wichtigsten Schritte für eine gute Betreuung. Je nach Umfang der Aktivität können gewisse Punkte überflüssig sein. Für die Vorbereitung einer einfachen Samstagmorgensaktivität zum Beispiel können die Punkte 1 bis 4 an einem einzigen Vorbereitungshöck erledigt werden. Es liegt an dir, deine Betreuung an die Art der Aktivität anzupassen.

Nicht alle Leitpfadis haben die nötigen Fähigkeiten für diese Aktivitäten. Deshalb musst du als Mitglied des Leitungsteams in jedem Einzelfall entscheiden, ob sie den Fähigkeiten der Leitpfadis entsprechen und unter welchen Bedingungen sie durchgeführt werden können. Wenn du nicht 100% sicher bist, dass sie dazu fähig sind, versetze dich in die Situation eines Fähnlimitglieds und frage dich, ob du dich bei der vorgesehenen Aktivität sicher und wohl fühlst unter der Leitung der Leitpfadis.

1. Rahmenbedingungen: Bei der ersten Diskussion mit deinen Leitpfadis stellst du klar, welche Rahmenbedingungen bei der Aktivität respektiert werden müssen, damit sie danach mit der konkreten Vorbereitung beginnen können und schon auf dem richtigen Weg sind:

- die Arten von Aktivitäten, die entsprechend den Fähigkeiten der Fähnlimitglieder möglich sind
- Maximaldauer der Aktivität
- mögliche Ort für die Aktivität
- Sicherheitselemente je nach Art der Aktivität
- Anwesenheit einer Leitungsperson während der Aktivität oder nicht
- usw.

Diese Rahmenbedingungen müssen an das Können des Leitpfadis, dem du die Leitung der Aktivität anvertraust, und jenes des Fähnli angepasst werden. Sie unterscheiden sich deshalb manchmal von Fähnli zu Fähnli oder von Jahr zu Jahr.

2. Vorbereitung: Die Leitpfadis machen sich dann an die Vorbereitung der gewählten Aktivität. Stehe ihnen zur Verfügung, wenn sie Fragen haben oder Hilfe brauchen. Liefere auch die nötigen Ressourcen (Raster für die Aktivitätsplanung, wichtige Elemente für eine gelungene Aktivität, Sicherheitsaspekte, Informationen zum Budget usw.).

Wenn es sich um ihre erste Fähnliaktivität oder eine anspruchsvolle Aktivität handelt, ist es sicher sinnvoll, die gesamte Planung mit ihnen gemeinsam durchzuführen. Eine gute Lösung kann sein, einen oder mehrere Vorbereitungshöcks im Pfadiheim einzuplanen, an denen die Leitpfadis ihre jeweiligen Aktivitäten planen und an denen die Stamm-/Truppleitung ebenfalls anwesend ist. Die Leitpfadis haben dadurch eine gewisse Freiheit, aber du kannst eingreifen, wenn sie Unterstützung benötigen.



Kapitel 1.1
Planen

3. Kontrolle, Genehmigung und Sicherheitskonzept: Wenn du nicht die gesamte Vorbereitung zusammen mit den Leitpfadis gemacht hast, musst du kontrollieren, was sie vorbereitet haben. In dieser Phase musst du entscheiden, ob du die Aktivität genehmigst oder nicht. Du musst deshalb standhaft sein und dich nicht scheuen, Anpassungen am Programm zu verlangen oder sogar zu verbieten, dass sie die vorgesehene Aktivität durchführen, wenn diese zu gefährlich oder nicht an die Fähigkeiten der Mitglieder des Fähnli oder des Leitpfadis angepasst ist. Wenn Letzteres zutrifft, ist es auch möglich, dass die Aktivität im Beisein des Leitungsteams durchgeführt und nicht einfach abgesagt wird.

Im Fall einer anspruchsvollen Aktivität (Fähnliübernachtung oder Fähnliausflug, Bauten usw.) erarbeitest du ein Sicherheitskonzept. Die Verwendung der Methode 3x3 hilft dir, die geplanten Sicherheitsmassnahmen der Realität anzupassen. Dieses muss Teil des Lagerhandbuchs sein, das dem Coach vorgelegt wird, wenn die Aktivität während eines Lagers stattfindet. Auch wenn dies nicht zutrifft, scheue dich nicht, deinen AL oder Coach nach seiner Meinung zu fragen: Von einer Zweitmeinung kannst du nur profitieren!

4. Besprechung mit den Leitpfadis: Organisiere dann eine Besprechung mit den Leitpfadis, um die Planung abzuschliessen. Die folgenden Punkte sollten dabei diskutiert werden:

- Falls nötig: Änderungen am ursprünglich geplanten Programm
- Durchführung der Aktivität (mache sie auf mögliche Schwierigkeiten oder auf Dinge, die schiefgehen könnten, aufmerksam)
- Sicherheitsaspekte (besprich mit den Leitpfadis dein Sicherheitskonzept und erkläre ihnen wie sie die Methode 3x3 vor Ort für eine richtige Entscheidung nutzen können. Stelle sicher, dass sie sich den eventuellen Gefahren bewusst sind und wissen, wie sie bei Problemen reagieren müssen, plant falls nötig eine Rekognoszierung, klärt, wann ihr während der Aktivität in Kontakt seid usw.) feste Regeln für die Aktivität (z. B. keinen Autostopp, sich an die vorgesehene Aktivität halten, die betreuende Leitungsperson kontaktieren, wenn es Änderungen gibt, keinen Alkohol, keine Drogen usw.)
- Verhalten des Fähnli in der Öffentlichkeit (Höflichkeit, Anstand, Einhalten von Regeln, Lärmbelästigung usw.)
- Elternkontakt (legt fest, wer die Eltern über die Aktivität informiert, welche Information benötigen sie usw. Ein Tipp: Kontrolliere einen von einem Leitpfadi verfassten Elternbrief immer und unterschreibe ihn mit, dies zeigt, dass die Aktivität vom Leitungsteam abgesegnet wurde.)
- Abschluss der Vorbereitung (legt fest, wer was vorbereitet und bis zu welchem Termin, wann du kontrollierst, was sie erledigt haben usw.)

Gib während der Besprechung den Leitpfadis das Wort: Gibt es noch Unsicherheiten? Fühlen sie sich in der Lage, die vorgesehene Aktivität mit ihrem Fähnli umzusetzen? Die Leitpfadis haben auch das Recht, nein zu sagen, wenn sie sich nicht hundertprozentig sicher fühlen!

5. Durchführung: Wenn nicht vorgesehen ist, dass du bei der Aktivität dabei bist, musst du während der Durchführung der Aktivität IMMER erreichbar sein und dich schnell an den Ort des Geschehens begeben können, wenn es ein Problem gibt. Vergiss nicht, deine Leitpfadis wirklich anzurufen oder das Fähnli zur abgemachten Zeit zu besuchen (damit der Besuch einen positiven Charakter hat und nicht nur nach Kontrolle aussieht, kannst du zum Beispiel mit deinen Leitpfadis vereinbaren, dass du ein Zvieri oder Dessert vorbeibringst!). Damit du die Leitpfadis unterstützen und auf mögliche Fragen der Eltern antworten kannst, ist es gut, wenn du am Anfang und am Schluss der Aktivität anwesend bist (Mithilfe beim Aufräumen wird sicher auch geschätzt!).

Kapitel 4.3

Die Besonderheit der Fähnliaktivitäten / Beispiel eines Sicherheitskonzepts für eine anspruchsvolle Fähnliaktivität



Kapitel 5.2
Die Methode 3x3 – Gefahren im Auge behalten



Kapitel 1.3
Auswerten

6. Auswertung: Plane eine Auswertung mit den Leitpfadis am Anschluss an die Aktivität ein. Erkläre ihnen das Ziel einer Auswertung und lasse sie eine Liste erstellen mit Dingen, an die sie bei ihrer nächsten Fähnliaktivität denken sollen. Vergiss nicht, ihnen zur geleisteten Arbeit zu gratulieren!



Merke

Das Leitungsteam:

- Das Leitungsteam bildet die Grundlage jeder Pfadiaktivität.
- Überlegt euch genau, welche Aufgaben in eurer Stufe ausgeführt werden müssen und teilt sie auf intelligente Weise auf die verschiedenen Funktionen auf.
- Damit eine Pfadistufe gut funktioniert, braucht es ein motiviertes und harmonisches Leitungsteam. Nehmt euch Zeit, auch einmal ohne die Teilnehmenden etwas zu unternehmen, um den Zusammenhalt in eurem Leitungsteam zu pflegen.

Das Fähnli:

- Das Fähnli ist der Kern der Pfadistufe.
- Achte darauf, dass dem Fähnlileben genügend Raum gegeben wird.

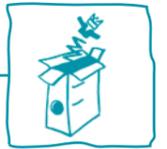
Die Leitpfadis und ihre Betreuung:

- Die Leitpfadis sind ein wichtiger Teil der Pfadistufe.
- Mit deiner Unterstützung organisieren sie Aktivitäten in unterschiedlicher Form im Fähnli, jedoch höchstens einmal pro Quartal.
- Gegenseitiges Vertrauen zwischen dem Leitpfadi und der betreuenden Leitungsperson ist entscheidend für eine gute Betreuung.
- Wenn du die Organisation einer Aktivität an einen Leitpfadi delegierst, musst du dir bewusst sein, dass du immer noch die Hauptverantwortung für die Aktivität trägst.
- Die Betreuung der Leitpfadis ist äusserst wichtig und muss an die Fähigkeiten und Bedürfnisse jedes einzelnen Leitpfadis angepasst werden.

4 Programm für die Pfadistufe

Ein gutes Programm sollte die Bedürfnisse der Pfadis möglichst ganzheitlich abdecken. Geländespiele, Sport und Pfaditechnik sind wichtig in der Pfadi, sie machen jedoch noch lange nicht das gesamte Spektrum der Aktivitäten aus. Zu einer guten Programmgestaltung gehört es auch, den Pfadis Raum zu lassen, damit sie sich über ihr Leben und ihre Werte austauschen können, sich in Gruppen zurechtzufinden und die Gelegenheit erhalten, ihre Fähigkeiten gemäss ihren eigenen Interessen zu verbessern. Diese fundamentalen Ziele der Pfadibewegung sind leichter zu erreichen, wenn du dich bei der Planung und der Durchführung deiner Aktivitäten auf die 5 Beziehungen und die 7 Methoden abstützt. Genaueres zu unterschiedlichen Planungsarten findest du in der Cudeschbroschüre «Programm».

Die Cudeschbroschüre «Programm – Pfadi leben» gibt dir alle wichtigen Auskünfte über die Erstellung eines guten Pfadiprogrammes. Die Festlegung der Ziele deines Programmes, die Einkleidung, die Qualitätskontrolle des Programmes, vor allem was die Grundlagen der Pfadibewegung wie auch die wichtigen Punkte der Durchführung und Auswertung der Aktivitäten betrifft. Ergänzend zu dieser Broschüre hat dieses Kapitel den Zweck, die für die Pfadistufe spezifischen Faktoren vorzustellen.



Kapitel 1
Planen, Durchführen
und Auswerten

4.1 Quartalsprogramm (QP)

Die Planung der Aktivitäten entsteht durch die Erstellung eines QPs. Es erlaubt dir anhand eines Leitfadens und einer einheitlichen Zielsetzung ein ausgewogenes Programm zusammenzustellen. Ausserdem musst du dir nicht jede Woche Gedanken über neue gute Aktivitätsidee machen, sondern bloss die Aktivität vorbereiten! An den folgenden Orten findest du interessante Informationen, die dir helfen, ein ausgewogenes, für die Pfadistufe spezifisches Quartalsprogramm zu kreieren.

- Erstellung eines Quartalsprogrammes:
Cudeschbroschüre «Programm – Pfadi leben», Kapitel 2.1. Das Quartalsprogramm
- Besonderheiten der Pfadistufe:
Kapitel 4.2 Die Besonderheiten der Pfadistufe
- Gleichgewicht der Grundlagen im Quartalsprogramm:
Kapitel 2.3 Die 5 Beziehungen und 7 Methoden im Quartals- und Lagerprogramm
- Beispiele von spezifischen Quartalsprogrammen für die Pfadistufe:
auf der Internetseite des PBS www.pfadis.pbs.ch

4.2 Die Besonderheiten der Pfadistufe

Die Besonderheiten der Pfadistufe werden in den folgenden Abschnitten beschrieben. Du findest einen kurzen Überblick über die wichtigsten Punkte zur Erstellung des Programmes, mit Verweisen zu den jeweiligen Kapiteln.

Die Bedürfnisse der Pfadistufe

Während du dein Programm erstellst, achte stets darauf, dass die geplanten Aktivitäten den Bedürfnissen der Kinder und der Jugendlichen der Pfadistufe entsprechen. Die Aktivitäten müssen mit diesen Bedürfnissen sowie mit dem QP in der Gesamtheit übereinstimmen. Vergesse nicht, Aktivitäten für Mädchen sowie für Knaben vorzusehen, ohne dabei in Stereotypen zu fallen: Mädchen können sich auch für ein Fussballspiel und Knaben für das Basteln begeistern.

Jede Stufe soll ihre Besonderheiten haben und den Kindern und Jugendlichen einen Fortschritt ermöglichen. Deshalb ist es wichtig, dass die Aktivitäten, die du planst, «Pfadistufe» Aktivitäten bleiben. Wenn die Wölfe in die Pfadistufe übergetreten sind, haben sie



Kapitel 7
Mädchen und Buben

Kapitel 1.3
Zusammenleben
von Mädchen
und Knaben

Lust, etwas Neues kennenzulernen und die "Dinge der Grossen" zu erleben. Vermeide deshalb, Aktivitäten durchzuführen, die sie bereits in der Wolfsstufe erlebt haben oder stelle sicher, dass es sich um eine Erweiterung der Aktivität handelt. Es wäre jedoch auch schade, wenn du etwas "typisch Piostufe" für die Pfadis planen würdest, da sie all dies entdecken, wenn sie der Piostufe angehören.

Kapitel 2.3

Die 5 Beziehungen und 7 Methoden im Quartals- und Lagerprogramm

Ein Gleichgewicht dank den Pfadigrundlagen

Im Rahmen der Pfadi hast du das Glück, von einer Qualitätssicherung zu profitieren, die ein ausgeglichenes Programm vorschreibt: die Pfadigrundlagen. Während du dein Quartals- oder Lagerprogramm erstellst, vergewissere dich, dass es möglichst den Pfadis angepasst ist und in ausgewogener Weise alle Pfadibeziehungen und Methoden miteinander einbezieht. Somit bist du dir sicher, dass dein Programm alle Bereiche der Entwicklung deiner Pfadis berücksichtigt.

Die Lager und Weekends

Die Lager und Weekends haben einen sehr wichtigen Stellenwert im Programm der Pfadistufe. Aufgrund ihres Umfangs werden sie vom Leitungsteam geplant.

Das Sommerlager, das normalerweise zwei Wochen dauert und in Zelten stattfindet, ist der Höhepunkt des Pfadijahres. Es kann im Stamm/Trupp, in der Abteilung, oder mit anderen Abteilungen zusammen stattfinden, je nach dem mit verschiedenen Programmen. Das Sommerlager erlaubt vor allem, sich gründlich in ein Motto hineinzusetzen und einen Gruppensinn zu entwickeln. Zudem bildet es einen idealen Rahmen, die Besonderheiten der Pfadistufe umzusetzen und hinterlässt unvergessliche Erinnerungen. Die Sommerlager sind generell bei Jugend + Sport angemeldet. Dadurch bekommt die Pfadi Leihmaterial zur Verfügung gestellt, wird finanziell unterstützt und profitiert von den Leistungen der REGA. Die Lagervorbereitung muss sorgfältig ausgeführt und vom Coach kontrolliert werden. Du findest alle nötigen Informationen im Cudeschabschnitt "Lager – zusammen leben" und kannst dich ebenfalls bei deinem AL oder deinem Coach erkundigen.

Neben dem Sommerlager organisieren viele Abteilungen ebenfalls Pfingst-, Herbst- oder Winterlager und Weekends. In der Cudeschbroschüre "Programm – Pfadi leben" findest du ein konkretes Beispiel zur Planung, Durchführung und Auswertung eines Weekends der Pfadistufe.

Fähnliaktivitäten können in einem Lager eingeplant werden. Jedoch müssen sie im Rahmen der Fähigkeiten des Leitpfadis und des Fähnli bleiben. Es muss zum Beispiel sichergestellt werden, dass der Ausflug vor und nach der Übernachtung nicht länger als je einen halben Tag dauert und dass ein Sicherheitskonzept erstellt wird.

Themenideen für ein Pfadistufenprogramm

Der rote Faden des Quartalprogrammes oder des Lagers wird durch ein Motto dargestellt. Die Einkleidung hat viele Vorteile: sie erleichtert dir die Suche nach Ideen, sie ermöglicht, deinem Programm einen Zusammenhang zu verleihen, den Pfadis spezifische Kenntnisse weiterzugeben und eine Spannung aufzubauen, welche die Motivation der Teilnehmenden aufrecht erhält.

Hier findest du einige Ideen für Mottos:

- Völker oder Kulturen: Beduinen, Ritter, Cowboys, Piraten, Inkas, Wikinger, etc.
- Berühmte Persönlichkeiten: BiPi, Christoph Kolumbus, Indiana Jones, Marie Curie, Robin Hood, etc.
- Berufe oder Beschäftigungen: Geheimagenten, Zirkus, Trapper, Archäologen, Seemänner, etc.
- Orte oder Länder: Mount Everest, Afrika, das Meer und die Ozeane, etc.
- Ereignisse: Arche Noah, Zeitalter der Entdeckungen, Olympische Spiele, eine Weltreise, etc.



Kapitel 1
Planen, Durchführen
und Auswerten
(Blaue Kästchen)

Kapitel 4.3

Die Besonderheiten der Fähnliaktivitäten / Fähnliübernachtung



Kapitel 1
Planen, Durchführen
und Auswerten

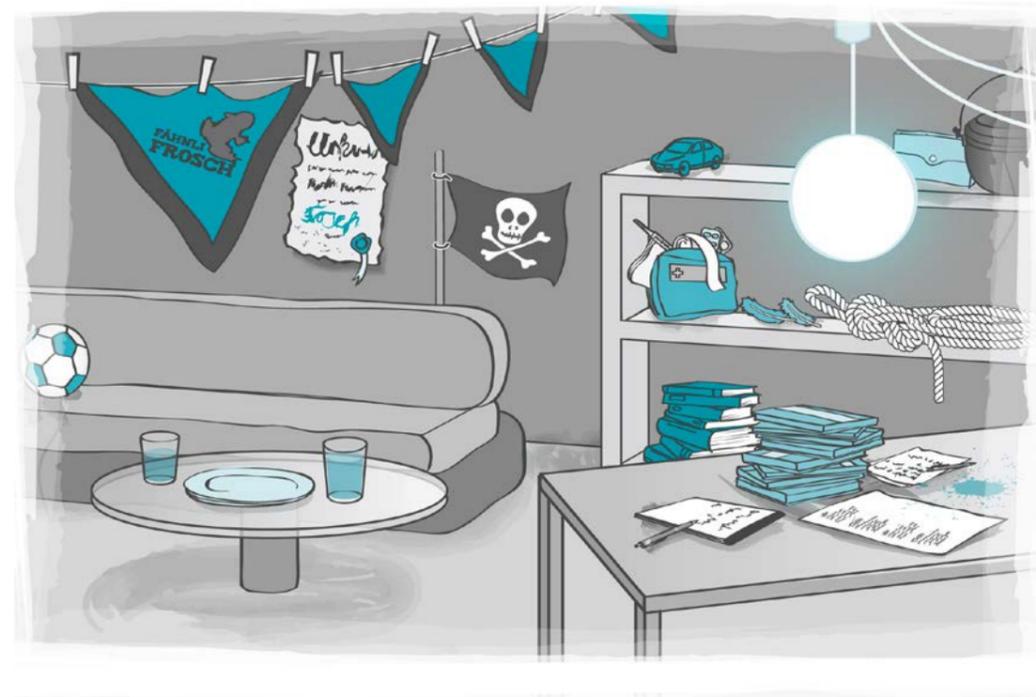
- Künste oder Techniken: Comics, Kino, Erfindung des Rads, Kommunikationsmittel, Theater, Transportmittel, etc.
- Geschichten und Märchen: Geheimnisse der verlorenen Stadt, in 80 Tagen um die Welt, etc.

4.3 Die Besonderheit der Fähnliaktivitäten

Das Fähnli ist sehr wichtig in der Pfadistufe. Es erlaubt den Kindern und Jugendlichen, Momente in kleineren Gruppen zu teilen, einen Fähnligest zu entwickeln, sowie Verantwortung, die ihren Fähigkeiten entsprechen, zu übernehmen.

Vergesse nicht während des Erstellens deines Programmes, Platz für dieses Fähnlileben einzuplanen. Man unterscheidet generell 3 Arten von Fähnliaktivitäten:

- Die "Fähnlimomente": Kurze Momente im Fähnli, zum Beispiel während einer Gruppenaktivität am Samstag Nachmittag oder während eines Lagers
- Die "Fähnliaktivitäten": Aktivitäten, die ein wenig länger andauern, zum Beispiel den ganzen Samstag Nachmittag oder eine ganze Aktivität während eines Lagers
- Die "anspruchsvollen Fähnliaktivitäten": Anspruchsvollere Aktivitäten, welche eine noch sorgfältigere Planung und engere Betreuung durch das Leitungsteam benötigen, als "Fähnliaktivitäten". Es handelt sich vor allem um Fähnliausflüge und Fähnliübernachtungen.



Die "Fähnlimomente"

Die Fähnlimomente können entweder während einer grösseren Aktivität, die vom Leitungsteam organisiert worden ist, stattfinden oder es kann sich um einen spontanen Moment handeln, den das Fähnli zusammen verbringt. Diese Momente geben dem Fähnli die Möglichkeit, sich besser kennenzulernen oder sich in kleineren Gruppen auszutauschen. Hier findest du einige Ideen für Fähnlimomente:

- In einer freien Minute ein kleines Spiel durchführen
- Eine Strategie für ein Geländespiel entwickeln
- An einem Kochwettbewerb zwischen den Fähnli teilnehmen; am Ende des Wettbewerbs bestimmt die Leitung das beste Menü

- Die Fähnliecke einrichten, den Wimpel verschönern, die Fähnlichronik ausfüllen
- Das Zvieri im Fähnli zubereiten und essen
- Jeden Tag im Lagerprogramm Zeit für Fähnlimomente einplanen (Fähnlitricks lernen, Witze im Zelt erzählen, spielen etc.)

Diese Fähnlimomente – welche stets von kurzer Zeitdauer sind – verlangen generell keine spezielle Vorbereitung von Seiten der Leitpfadis. Sie werden vom Leitungsteam vorgeschlagen, sei es wegen einer Zeitlücke im Programm oder, weil es das Leitungsteam so eingeplant hat. Es ist auch denkbar, die Leitpfadis in die Organisation einer Stamm/Truppaktivität einzubeziehen und ihnen kurze Momente inklusiv derer Vorbereitung anzuvertrauen.

Die Fähnliaktivitäten

Die Fähnliaktivitäten sind von den Leitpfadis organisierte Aktivitäten mit kleinerem Umfang. Sie können während eines Samstagnachmittags oder während eines Lagers stattfinden. Fähnliaktivitäten sind auf jeden Fall geplant und gehören zum QP oder zum Lagerprogramm dazu.

Hier findest du einige Ideen für Fähnliaktivitäten:

- Verschiedene Spiele (sportliche Spiele oder Gesellschaftsspiele)
- Schatzsuche oder Schnitzeljagd
- Pfaditechnik gemeinsam erleben und erlernen
- Austauschen von verschlüsselten Nachrichten
- Suche nach finanzieller Unterstützung, zum Beispiel um den nächsten Fähnliausflug zu finanzieren (Ideen hierfür sind: Selber hergestellte Sachen am Markt verkaufen, einen Flohmarkt betreiben, das Pfadiheim neu streichen, Abfall im Wald zusammensammeln)
- Fähnliabend während des Lagers (zum Beispiel Zubereitung des Abendessens auf einem Fähnlifeuer mit anschliessendem Singen)

Die Fähnliaktivitäten müssen im Vorhinein von den Leitpfadis vorbereitet werden. Ihr als Leitungsteam legt den Rahmen fest, in welchem die Aktivitäten stattfinden und unterstützt die Leitpfadis in angemessener Weise bei den Vorbereitungen. Je nach Art der Aktivität und euren Traditionen können Fähnliaktivitäten in Anwesenheit oder auch Abwesenheit des Leitungsteams durchgeführt werden.

Kapitel 3.4 Die Leitpfadis und ihre Betreuung



Kapitel 4
Sicherheitskonzepte

Die anspruchsvollen Fähnliaktivitäten

Der Pfadi ist es stets wichtig einen sicheren Rahmen zu bieten, der den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gibt, bereits früh Verantwortung zu übernehmen. In einigen Fällen ist es sogar möglich, die Organisation von anspruchsvollen Aktivitäten den Leitpfadis anzuvertrauen. Es kann sich zum Beispiel um einen Fähnliausflug oder eine Fähnliübernachtung – ja sogar die Kombination dieser beiden Aktivitäten – oder um eine andere Aktivität handeln, die gewisse Schwierigkeiten oder Gefahren beinhaltet. Diese Aktivitäten können ein unvergessliches Ereignis für das ganze Fähnli darstellen und einen sehr positiven Einfluss auf ihren Zusammenhalt haben.

Wenn solche Aktivitäten organisiert werden, ist eine besondere Betreuung durch das Leitungsteam nötig. Das Erstellen eines Sicherheitskonzeptes liegt ebenfalls in eurer Verantwortung. Weiter unten finden sich verschiedene Aspekte die berücksichtigt werden sollen, um eine angemessene Betreuung sicherzustellen und so die Bewilligung einer Fähnliübernachtung oder eines Fähnliausflugs zu erreichen.

Der Fähnliausflug

Beispiel eines Fähnliausflugs: Während eines Nachmittags folgt das Fähnli einem Planetenweg, der etwa 6 Leistungskilometer lang ist. Während des Marsches muss man ein kleines Quiz mit den Informationen über die Planeten, die auf den Hinweistafeln zu finden sind, ausfüllen. Am Ende des Planetenwegs befindet sich ein netter Ort bei welchem vorgesehen ist, das Zvieri zu essen und danach mit dem Bus zurück zum Pfadilokal zu fahren.

So könnte ein Fähnliausflug mit Übernachtung aussehen: Nach dem Mittagessen im Lager packen alle Fähnlimitglieder ihren Rucksack. Vor dem Loslaufen bespricht das Leitungsteam mit dem Fähnli noch einmal die Regeln und überprüft, ob die Ausrüstung komplett ist. Anschliessend wandert das Fähnli zu einer Burg, die sich rund 8 Leistungskilometer vom Lagerplatz entfernt befindet. In der Nähe befindet sich eine Waldlichtung. Dort stellen sie ihr Biwak auf und kochen ihr Abendessen. Nach dem Essen statet die Lagerleitung wie vereinbart einen kurzen Besuch ab. Das vom Leitungsteam mitgebrachte Dessert wird beim anschliessenden Fähnliagerfeuer mit Freude verspiesen. Am nächsten Morgen frühstückt das Fähnli gemeinsam und wandert anschliessend zurück zum Lagerplatz.

Im Rahmen der Vorbereitung eines Fähnliausfluges gilt es folgendes zu beachten:

- die ganze Vorbereitung in enger Zusammenarbeit mit den Leitpfadis durchführen;
- sicherstellen, dass die geplante Route einfach und ungefährlich ist und den Fähigkeiten der Mitglieder des Fähnlis entspricht;
- die Wanderungsplanung gemeinsam mit den Leitpfadis machen; wenn ein Fähnliausflug im Rahmen eines Lagers stattfindet, die Wanderungsplanung vom Coach bewilligen lassen;
- die Routen im Voraus mit den Leitpfadis zusammen rekonoszieren;
- immer erreichbar sein (Stammleitung und Leitpadi); fixe Termine für einen Anruf werden im Voraus mit den Leitpfadis vereinbart;
- sicherstellen, dass die Leitpfadis sich ihrer Verantwortung bewusst sind;
- wenn Fähnliausflug und Fähnliübernachtung kombiniert werden, sicherstellen, dass der Ausflug vor und nach der Übernachtung nicht länger als je einen halben Tag dauert. In diesem Fall sind zusätzlich die unten genannten Punkte zur Fähnliübernachtung zu beachten!



Kapitel 2.2
Wanderungen

Kapitel 4
Sicherheitskonzepte

Kapitel 5
Durchführung und
Auswertung



Die Föhnliübernachtung

So könnte eine Föhnliübernachtung aussehen: Am Samstagnachmittag trifft sich das Föhnli im Pfadiheim. An einem gemeinsamen Postenlauf erspielen sie sich die Zutaten für einen feinen Znacht, den sie anschliessend im Pfadiheim kochen. Bei der anschliessenden Abendaktivität schaut das Leitungsteam rein und übernimmt gleich die Rolle des geheimnisvollen Auftraggebers im Einstieg zum Abendprogramm. Nach der Übernachtung im Pfadiheim gibt es einen feinen Föhnlibrunch, bevor die einzelnen Pfadis nach Hause gehen.

Andere Beispiele von geeigneten Orten für Föhnliübernachtungen könnten ein Bauernhof, bei jemandem Zuhause, ein Gemeindesaal oder eine Turnhalle, ein Wald in der Umgebung, in dem ein Zelt aufgestellt wird, etc. sein.

Im Rahmen der Vorbereitung einer Föhnliübernachtung gilt es folgendes zu beachten:

- die ganze Vorbereitung in enger Zusammenarbeit mit den Leitpfadis durchführen;
- darauf achten, dass die vorgesehenen Aktivitäten ungefährlich sind und die Fähigkeiten aller Föhnlimitglieder berücksichtigen;
- den Ort der Aktivität und der Übernachtung kennen (sowohl die Stammleitung als auch die Leitpfadis); falls nötig oder falls nicht bekannt, den Ort vorgängig mit den Leitpfadis zusammen rekognoszieren;
- immer erreichbar sein (Stammleitung und Leitpfadi); fixe Termine für einen Anruf im Voraus mit den Leitpfadis vereinbaren;
- eine Föhnliübernachtung nur bewilligen, wenn man davon überzeugt ist, dass die Leitpfadis in der Lage sind, die Verantwortung für die vorgesehenen Aktivitäten zu übernehmen;
- sicherstellen, dass die Leitpfadis sich ihrer Verantwortung bewusst sind;
- das Föhnli nicht mehr als eine Nacht alleine verbringen lassen;
- das Föhnli am Abend besuchen; es ist aber nicht zwingend nötig, die Nacht beim Föhnli zu verbringen.

Beispiel eines Sicherheitskonzepts für eine anspruchsvolle Föhnliaktivität:

Erstelle ein Sicherheitskonzept für die anspruchsvollen Föhnliaktivitäten, damit du an alle Sicherheitsfragen denkst und damit du sie mit den Leitpfadis besprechen kannst. Die allgemeinen Informationen über das Ziel und die Verfassung eines Sicherheitskonzepts findest du in der Broschüre "Sicherheit – Verantwortung tragen". Damit du dir eine konkrete Idee über die zu thematisierenden Punkte machen kannst, findest du hier ein spezifisches Beispiel eines Föhnliausflugs kombiniert mit einer Föhnliübernachtung. Es handelt sich natürlich bloss um ein Beispiel, das du an die wirkliche Situation der vorgesehenen Aktivität anpassen musst!



Kapitel 4
Sicherheitskonzepte

Sicherheitskonzept "Föhnliausflug mit Übernachtung"

Verantwortlichkeiten des Leitungsteams und der Leitpfadis

Elan (Betreuende Leitungsperson) ist über Handy erreichbar (079 / 123 45 67) und kann jederzeit jemanden mit dem Auto abholen.

Dingo (Leitpfadi) ist über Handy erreichbar (079/ 987 65 43). Er sorgt dafür, dass die vereinbarten Verhaltensregeln befolgt werden und ist für sein Föhnli verantwortlich.

Sapajou (Stellvertretender Leitpfadi) ist über Handy erreichbar (079 / 135 79 13) und unterstützt Dingo bei der Leitung der Aktivitäten des Föhnlis.

Abbruchkriterien / Alternativen

Für den Ausflug:

- Das schlechte Wetter hat den vorgesehenen Weg zu gefährlich gemacht.
- Während dem Lager gibt es Disziplinarprobleme, wodurch das Vertrauen in die Pfadis/ Leitpfadis verloren ging.
- Wenn während des Ausflugs Zweifel aufkommen, ruft Dingo sofort Elan an, zwingend aber in folgenden Situationen:
 - Der Weg wird wegen dem Wetter gefährlich oder ist aus anderen Gründen nicht begehbar und muss geändert werden.
 - Jemand kann nicht mehr wandern oder fühlt sich unwohl.

Für die Übernachtung:

- Das schlechte Wetter hat den Biwakplatz unbegehbar gemacht.
- Wenn beim Biwakieren Zweifel aufkommen, ruft Dingo sofort Elan an, zwingend aber in folgenden Situationen:
 - Der Übernachtungsplatz muss geändert werden.
 - Draussen Übernachten ist wegen dem Wetter nicht mehr möglich.
 - Jemand ist krank oder hat grosse Angst.
 - Unbekannte nähern sich während der Nacht dem Biwak.

Elan und Dingo treffen eine Entscheidung: Kürzung des Ausflugs (siehe Alternativroute), Elan nimmt am Ausflug teil / bleibt über die Nacht, Nutzung der Notfallunterkunft (Scheune von Herr Freundlich, 079 / 345 67 89), teilweiser oder vollständiger Abbruch der Aktivität.

Sicherheitsrelevante Verhaltensregeln für die Gruppe

Während des Ausflugs:

- Das Föhnli bleibt immer zusammen.
- Auf den Strassen oder heiklen Wegen läuft die Gruppe hintereinander (siehe die Wege auf der Karte), kein Auto-Stopp.
- Niemand badet in den Flüssen oder Bächen, welche überquert werden.

Auf dem Biwakplatz:

- Niemand verlässt den Biwakplatz ohne Dingo zu benachrichtigen.
- Das Feuer wird mit Steinen abgegrenzt und wird dort entfacht wo sich nichts anderes in Brand setzen kann.
- Vor dem Schlafengehen wird das Feuer vollständig mit Wasser ausgelöscht.

Material / Ausrüstung

- Karte, Marschzeitberechnung (Elan, Dingo, Sapajou haben je ein Exemplar)
- Gute Schuhe, Rucksäcke richtig gepackt
- Regenschutz (Jacke und Hosen) und Sonnenschutz (Hut, Crème, Sonnenbrille)
- Genügend zu trinken
- Ersatzkleidung und warme Kleidung für den Abend
- Notfallapotheke, ausgefülltes Notfallblatt, Notfallhandys

Überprüfung der Ausrüstung durch Elan vor dem Loslaufen!

Vorbereitung für Notfallsituationen	Weitere Massnahmen <ul style="list-style-type: none"> • Elan besucht das Föhnli um 20:30h (und bringt das Dessert!). • Vor dem Loslaufen wird die Feuerstelle abgebaut und die (kalte!) Asche verstreut. • Alle Abfälle werden ins Lager zurückgenommen.
	<ul style="list-style-type: none"> • Das Notfallblatt wird vor dem Loslaufen ausgefüllt. • Die Handys von Dingo, Elan und Sapajou sind aufgeladen. • Die Verhaltensregeln sowie der Ablauf beim Auftreten eines Unfalls werden mit dem ganzen Föhnli und Elan vor dem Loslaufen besprochen. • Wenn es nötig ist, kann Elan jemanden mit dem Auto abholen, um ihn ins Lager zurückzubringen.

4.4 Aktivitätsideen für die Pfadistufe

Nachtaktivitäten

Nachtaktivitäten gehören zu den besonders spektakulären Erlebnissen, an die man sich oft noch jahrelang gerne erinnert. Eine gelungene Nachtaktivität muss jedoch seriös geplant und durchgeführt werden. In der Dunkelheit erleben die Pfadis viele Dinge anders als bei Tageslicht. Da man in der Nacht weniger sehen kann, werden die anderen Sinne, wie beispielsweise das Gehör oder der Tastsinn stärker beansprucht. Diese Tatsache ist für viele Pfadis schon aufregend genug. Vor allem für die jüngeren Teilnehmenden ist es daher wichtig, dass eine Nachtaktivität nicht zu kompliziert ist.

Auch bei Nachtaktivitäten ist es wichtig, dass die Interessen der Pfadis im Vordergrund stehen. Versuche die Pfadis von Anfang an zu motivieren, indem du ihnen klare Aufträge erteilst und das Ganze in ein spannendes Motto verpackst. Natürlich gehört auch eine gewisse Portion Nervenkitzel dazu. Verzichte jedoch möglichst auf Effekte, die nur Angst und Schrecken zur Folge haben.

Bei Aktivitäten nach Einbruch der Dunkelheit muss der Sicherheit aller beteiligten Personen spezielle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Überlege dir schon während der Planung in welchen Situationen speziell Vorsicht geboten ist. Die Erstellung eines Sicherheitskonzepts hilft dir, deine Überlegungen zu strukturieren, und an alles zu denken. Besprecht im Leitungsteam wie ihr handelt, wenn ein Kind Angst bekommt. Eine Möglichkeit wäre es, dem ängstlichen Pfadi ein erfahrenes Gotti oder einen Götti zur Seite zu stellen. Sie verbringen dann die Aktivität gemeinsam als Team. Falls dies nicht ausreicht, sollte das betroffene Pfadi durch jemanden aus dem Leitungsteam betreut werden.

Da in der Nacht Distanzen grösser wirken, sollte das Spielgelände nicht zu gross sein. Ebenfalls müssen die Abgrenzungen klar ersichtlich sein (Weg, kleiner Bach, Waldrand usw.) und es darf sich kein gefährliches Gelände (Abhang, Fluss usw.) in der Nähe befinden. Im Speziellen ist darauf zu achten, dass alle Pfadis wissen, an welchem Ort sich jemand aus dem Leitungsteam aufhält und wo sie in einer Notsituation Hilfe holen können. Denke daran, allen Teilnehmenden eine Notfallkarte mit Hinweisen, wie man sich in Notfallsituationen verhält, und den wichtigsten Telefonnummern mitzugeben.



Kapitel 4
Sicherheitskonzepte

In gewissen Abteilungen ist es üblich, im Lager die Pfadis mitten in der Nacht für eine Nachtaktivität zu wecken. Oft erwachen Pfadis so aus tiefem Schlaf und sind während der Aktivität nicht ganz anwesend. Es kommt vor, dass sich Jugendlichen deshalb im Wald verirren oder Unfälle passieren. Um dies zu verhindern, solltest du deshalb mit einer Nachtaktivität besser spät abends, direkt nach dem offiziellen Programmschluss starten oder genügend Zeit zum Aufwachen einplanen. Starte die Aktivität nicht zu spät, damit sie sicher vor Sonnenaufgang beendet ist.



Überlege dir kreative Elemente für deine Nachtaktivität:

- Jeder Spieler trägt eine Nummer auf dem Rücken und kann mit Hilfe einer Taschenlampe versuchen, gegnerische Nummern herauszufinden. Wer eine Nummer aufrufen kann, erhält einen Punkt.
- Übermitteln von Nachrichten mit Hilfe von Morsezeichen.
- Nur bestimmte Spielcharakteren haben eine Taschenlampe (z.B. Zollbeamte entlang einer Strasse in einem Schmuggelspiel).
- Nur mit fluoreszierenden Stäben Spielmaterial (z.B. Sugus) suchen.
- Älteren Pfadis eine Extraaufgabe geben (z.B. anhand eines Azimutslaufs ein Versteck aufspüren).



Stufenausflug

Ein Stufenausflug ist eine gute Auflockerung im Jahresprogramm. Dabei genießt die gesamte Stufe einen gemeinsamen Ausflug. Hier findest du einige Ideen für Stufenausflüge:

- Stadtentdeckung: Zusammen fährt man in eine unbekannte Stadt. Das Ziel ist es, den Pfadis die Stadt spielend näher zu bringen. An die Pfadistufe angepasste Aktivitäten können Herausforderungen für die Föhnli an verschiedenen Orten der Stadt, ein Foto-OL, ein Capture the Flag oder die Suche nach Mister-X sein.
- Rodeln/Schlitteln: Im Sommer eine Tageswanderung mit dem Besuch einer Tropfsteinhöhle und anschliessendem Grillen; im Winter ein Schlittelvergnügen in einer selbstgebauten Plastiksack-Rutschbahn mit anschliessendem Käsefondue über dem Feuer.





Sozialeinsatz

Ein Sozialeinsatz dient der Gemeinschaft, ist gute Werbung für die Pfadi und schweisst deine Gruppe durch eine gemeinsame gute Tat und ein tolles Erlebnis zusammen. Oft bieten Gemeinden solche Projekte an. Die Initiative muss jedoch von den Leitenden aus kommen, denn Gemeinden fragen nur in seltenen Fällen Pfadiabteilungen um Unterstützung an. Waldaufräumen oder bei einem Gemeindeganzen mithelfen (aufstellen, organisieren, abbauen) sind zwei Beispiele für Sozialeinsätze, die ihr in eurer Gemeinde leisten könntet.

Vielleicht bietet sich euch ja auch die Möglichkeit, die Miete des Sommerlagerplatzes in Form eines Sozialeinsatzes abzugelten. Nach Absprache mit der Gemeinde oder den Vermietern des Lagerplatzes kann oft ein halber Lagertag investiert werden, um ein Waldstück zu räumen, Fusswege zu reparieren, Gärten zu mähen oder Früchte zu ernten.



Schlechtwetteralternativen

Es sollte immer eine angepasste Schlechtwettervariante einer Aktivität geplant werden. Denke zudem daran, dass sich Jugendliche im Pfadistufenalter stark an ihren Vorbildern orientieren. Wenn ihr euch als Leitungsteam durch schlechtes Wetter demotivieren lasst, wird sich dies auch auf die Motivation deiner Pfadis auswirken. Wenn im Programm eine Lücke entsteht, da ihr eine Aktivität nicht wie geplant durchführen könnt, eignen sich Hosensackspiele (z.B. Werwölfe, Telefonspiel, Rückwärtsgeschichten, Micro-OL, Jungle Speed, usw.) um diese zu überbrücken. Aber Hosensackspiele sollten nicht die Schlechtwettervariante für alle eure Aktivitäten darstellen. Ein kreativer Ersatz muss im Voraus geplant werden. Geeignete Alternativen sind beispielsweise ein Quiz mit Pantomimen zum Motto oder ein grosses Leiterlispiel. Eine andere Möglichkeit ist ein Spielturnier mit verschiedenen Casino- und Kartenspielen bei denen die Pfadis um Spielgeld spielen können.

► Das Kulturenspiel (anspruchsvoll)

Das Kulturenspiel ist eine weitere Aktivität, die gut auch bei regnerischem Wetter durchgeführt werden kann: Dazu werden lediglich zwei getrennte Räume benötigt. Jeder stellt den Kulturraum einer Gruppe dar. Nun haben die beiden Gruppen 20 Minuten Zeit um fünf Regeln für ihre Kultur zu erfinden (Die Anzahl Regeln kann je nach Schwierigkeitsgrad variiert werden). Alle Pfadis müssen sich in der gegnerischen und in der eigenen Kultur ab Spielbeginn an alle Regeln halten. Bei einem Fehler muss die Kultur verlassen werden. Zu Beginn des Spiels kennen die Pfadis die Regeln der gegnerischen Kultur nicht. Jede Gruppe kann nun immer ein Pfadi in die fremde Kultur entsenden. Dort kann es versuchen die herrschenden Regeln zu erraten, bevor es einen Fehler macht und auf direktem Weg wieder zurück zur eigenen Kultur muss. Damit das Erraten der Regeln nicht unmöglich ist, wird jede Gruppe von einer Leitungsperson betreut. Eine Mischung von leichten und schwierigen Regeln ist optimal. Mögliche Regeln wären zum Beispiel: Beim Eintreten die Hände falten, bevor man jemand anspricht die Nase rümpfen, jede Frage muss mit dem Buchstaben „W“ beginnen oder wenn ein Schlüsselwort fällt, müssen alle eins nach rechts rutschen. Für das Spiel muss genügend Zeit eingerechnet werden (ca. 2 Stunden).

Du kannst das schlechte Wetter auch zum Anlass nehmen um dich mit deinen Pfadis direkt in den Regen zu stürzen. Wie wäre es zum Beispiel mit einer Partie Schlammfussball, bei der es mehr ums Schmutzigwerden geht, als um den Ball? Wenn es die Temperaturen zulassen, kann auch eine Wasserschlacht gestartet oder gar eine Wasserrutschbahn mit Plastikfolie gebaut werden. Bei solchen Spielen musst du unbedingt beachten, dass vorgängig die Erlaubnis der Eigentümer eingeholt wird, damit allfällige Landschaftsschäden nicht teure Folgen für deine Abteilung haben.

Führe Aktivitäten im Regen zudem nur dann durch, wenn keine Gewitter- oder Sturmgefahr besteht und danach eine Trocknungs- und Aufwärmöglichkeit vorhanden ist. Jugendliche in der Pfadistufe können sich noch nicht so gut selber einschätzen. Durch die Gruppendynamik vergessen sie schnell einmal die Kälte. Sei dir bewusst, dass die jungen Pfadis schneller auskühlen als du.

4.5 Internationale Pfadierlebnisse

Die Pfadibewegung zählt weltweit 30 Millionen Mitglieder. Die Möglichkeiten für internationale Aktivitäten sind deshalb zahlreich. Um ein erstes Mal internationale Pfadiluft zu schnuppern, bieten sich für die Pfadistufe verschiedene Aktivitäten an.

Abteilungslager im Ausland

Ein Sommer-, Pfingst- oder Herbstlager im (europäischen) Ausland ist ein unvergessliches Erlebnis für die ganze Abteilung. Das Lager kann an einem oder mehreren Orten stattfinden. Vergesst dabei nicht Kontakt mit den lokalen Pfadis aufzunehmen um im direkten Austausch mit ihnen noch mehr über das Gastland zu erfahren. Vielleicht kennst du jemanden von einem internationalen Lager, den oder die du mit deiner Abteilung besuchen kannst?

Die PBS unterhält seit vielen Jahren Partnerschaften mit Verbänden auf der ganzen Welt (Stand 2013: Burkina Faso, Georgien, Paraguay und Serbien) und bietet im Rahmen dieser auch Aktivitäten für die Pfadistufe an.





www.jotajoti.org

JOTA/JOTI

Beim Jamboree on the Air (JOTA) und dem Jamboree on the Internet (JOTI) haben Pfadis rund um den Globus die Möglichkeit mit anderen Pfadis via Äther oder Netz in Kontakt zu treten und miteinander zu diskutieren. Das JOTA/JOTI findet jeweils am dritten Oktoberwochenende jedes Jahres statt. Für eine Teilnahme am JOTI brauchst du lediglich eine Internetverbindung und einige Laptops. Wenn du ein JOTA organisieren willst, frage am besten einen Amateurfunkverein aus deiner Region an, ob sie dir beim Installieren einer Funkstation in eurem Pfadiheim helfen können. Da dies auch für Funkeninnen und Funken ein spannender Anlass ist, helfen sie in der Regel gerne und bieten manchmal auch noch andere Aktivitäten wie Bausätze löten, Fuchsjagd oder Geocaching an.

Internationale Brieffreundschaft

Mit wenig Aufwand, zum Beispiel im Rahmen einer Samstagnachmittagaktivität, können Briefkontakte mit Pfadis auf der ganzen Welt geknüpft werden. Dazu können dir beispielsweise Kontakte nützlich sein, die du in einem Jamboree oder einem anderen internationalen Lager knüpfen konntest. Aber auch mit etwas Recherche im Internet findest du Pfadigruppen aus anderen Ländern, die vielleicht an einer Brieffreundschaft mit deinem Fähnli interessiert sind.

www.international.pbs.ch

Austausch, Post-box

Bei internationalen Aktivitäten ist die benötigte Vorlaufzeit in der Regel länger und die Planung aufwendiger. Zudem sind Fremdsprachenkenntnisse meist Voraussetzung für einen erfolgreichen Austausch mit Pfadis aus einem anderen Land.

Broschüre

„Pfad International – Pfadilager im Ausland“

Merke

- Die Erstellung eines QPs hilft dir, ein ausgewogenes Programm betreffend der Grundlagen, der Art der Aktivität sowie des Mottos zu erstellen.
- Dein Programm muss an den Bedürfnissen der Pfadis und der Stufe angepasst sein.
- Die Weekends und Lager werden vom Leitungsteam organisiert und stellen wichtige Höhepunkte der Pfadistufe dar.
- Es gibt drei Fähnliaktivitätsformen: die „Fähnlimomente“, die „Fähnliaktivitäten“ und die „anspruchsvollen Fähnliaktivitäten“
- Die Fähnliaktivitäten (einfach oder anspruchsvoll) werden von den Leitpfadis organisiert. Sie verlangen eine angemessene Betreuung durch das Leitungsteam.
- Für die anspruchsvollen Fähnliaktivitäten sind bestimmte Rahmenbedingungen sowie ein Sicherheitskonzept notwendig.
- Eine gute Organisation zeichnet sich dadurch aus, das Unerwartete vorausszusehen: bereite je nach Aktivitätsart Schlechtwetteralternativen und ein Sicherheitskonzept vor.
- Die Pfadibewegung ist international: versuche diese Facette der Pfadibewegung deinen Pfadis zu zeigen und gib ihnen die Möglichkeit, mit Pfadis aus andern Ländern in Kontakt zu kommen.

5 Mitbestimmen und Verantwortung tragen anhand der Methode „Projekt“

In ihrem Schul- und Familienalltag haben die Kinder im Pfadialter meistens die Rolle der Konsumierenden. Im Rahmen der Pfadibewegung stellt „Mitbestimmen und Verantwortung tragen“ eine wichtige pädagogische Ergänzung dazu dar. Einerseits erlaubt diese Methode jedem Pfadi, bei zahlreichen Entscheidungen mitzubestimmen und so den Ablauf der Aktivitäten zu beeinflussen. Dadurch können die Teilnehmenden selber zum Erfolg von Aktivitäten beitragen und merken, dass ihre Ideen und Meinungen berücksichtigt werden. Einerseits unterstützt dies das Gefühl der Gruppenzugehörigkeit und verstärkt das Selbstvertrauen. Andererseits fördert die Methode auch das Übernehmen von Verantwortung für die Gruppe, was den Pfadis hilft, ihre Unabhängigkeit und ihr Verantwortungsbewusstsein weiterzuentwickeln.

5.1 Im Pfadialtag Verantwortung übernehmen

Das Ausüben der Leitpfadirolle ist sicherlich in der Pfadistufe das offensichtlichste Amt zum „Mitbestimmen und Verantwortung tragen“. Indem die Leitpfadis und Hilfspfadis Verantwortung bei Aktivitäten, für den Zusammenhalt der Mitglieder, für Traditionen und die Aufgabenteilung im Fähnli übernehmen, haben sie unzählige Möglichkeiten, sich aktiv für das Wohl ihres Fähnli und ihres Stamms/Trupps einzusetzen.

Die Leitpfadis sind nicht die einzigen, die Verantwortung übernehmen können. Um Fortschritte zu machen, ist es notwendig, dass alle Pfadis Aufgaben übernehmen können, die ihren Fähigkeiten entsprechen. So gewöhnen sie sich daran, Verantwortung zu tragen und fühlen sich als wichtigen Teil der Gruppe.

In dem du „Mitbestimmen und Verantwortung tragen“ mit dem persönlichem Fortschritt kombinierst, ist es auch möglich, Pfadis, die eine oder mehrere Spezialitäten erworben haben, spezifische Verantwortungsbereiche zu übergeben. Dies ist für die Pfadis besonders motivierend, da sie dadurch die Möglichkeit haben, ihrem Fähnli oder dem ganzen Stamm/Trupp Wissen weiterzugeben, das sie selber gewählt und erarbeitet haben und über das nur wenige andere verfügen.

5.2 Ein System der Mitbestimmung

Obwohl das Leitungsteam die meisten Aktivitäten organisiert, bieten sich viele Gelegenheiten, die Interessen der Pfadis zu berücksichtigen, sei dies bei der Wahl eines kurzen Abschlussspiels am Samstagnachmittag, der Erarbeitung eines neuen Stamm-/Truppfes, der Wahl des Menuplans für einen Lagertag oder sogar bei der Auswahl des Mottos für das Sommerlager. Wenn den Pfadis die Möglichkeit geboten wird, ihre Ideen und Wünsche einzubringen, musst du als Leitungsperson für klare Rahmenbedingungen sorgen. Manchmal sind die Ideen der Pfadis nicht realistisch oder nicht als Pfadiaktivitäten geeignet. In diesem Fall ist es wichtig, dass du die Ideen nicht ohne Begründung ablehnst. Die Ideen jedes Pfadis verdienen es, diskutiert zu werden und oft kann eine Idee, die erst unrealistisch scheint, ein guter Ausgangspunkt für andere ähnliche und realistischere Ideen sein.

Kapitel 3.4
Die Leitpfadis
und ihre
Betreuung

Kapitel 3.3
Fähnli

Kapitel 9.3
Spez

Weiter bietet das Föhnli einen idealen Rahmen, um in einer kleinen Gruppe gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Jede Aufgabe, die ein Föhnli und nicht eine einzelne Person betrifft, führt zu Diskussionen über das Vorgehen und die Aufteilung zur Erreichung des Ziels. Die Aufteilung der Funktionen im Föhnli oder die Gestaltung von neuen Föhnlitraditionen sind weitere Gelegenheiten, die wichtige Entscheidungsprozesse in der Gruppe erfordern.

Jede Auswertung eines Lagers, eines Quartalsprogramms oder einer Aktivität, die du mit den Pfadis durchführst, ist ein Anlass, die Teilnehmenden zu ermutigen, ihre Meinung einzubringen. Die Auswertung muss jedoch nicht zwingend nur in formeller Weise am Ende eines Lagers oder eines Quartalsprogramms durchgeführt werden. Du kannst den Pfadis zum Beispiel auch einen Briefkasten für Wünsche oder Anregungen zur Verfügung stellen, so dass sie sich jederzeit einbringen können.

Überlege dir welche Entscheidungen ihr im Leitungsteam bestimmt und bei welchen alle Pfadis mitreden dürfen. Es ist ebenfalls sinnvoll, gewisse Entscheidungen festzulegen, die nur zwischen dem Leitungsteam und den Leitpfadis gefällt werden. Dies stellt ein Mittel dar, den Leitpfadis gegenüber Anerkennung in Bezug auf ihre besondere Funktion auszudrücken.

5.3 Die Methode „Projekt“



Die Kinder und Jugendlichen der Pfadistufe haben das Alter, welches ihnen erlaubt, bei der Organisation von Aktivitäten in verschiedenen Bereichen Verantwortung zu übernehmen. Somit ist es möglich, dass „Mitbestimmen und Verantwortung tragen“ anhand der Methode „Projekt“ umgesetzt werden kann. Diese Methode entspricht dem „Abenteuer“ in der Wolfsstufe, der „Unternehmung“ in der Piostufe und der „Aktion“ in der Roverstufe. Ein Projekt kann in einem Lager, über einige Samstagnachmittage hinweg oder, im Fall eines grösseren Projekts sogar während eines ganzen Quartalsprogramms (zum Beispiel ein Theaterstück) stattfinden. Die verschiedenen Schritte, die nachfolgend beschrieben werden, nehmen jedoch viel Zeit in Anspruch. Es ist allerdings auch möglich weniger anspruchsvolle Projekte über einige Stunden hinweg zu planen und eine einfachere und effizientere Organisationsform für das Projekt anzuwenden. Ein Projekt kann auf der Ebene des Föhnlis oder des Stamms/Trupps durchgeführt werden. Die Pfadis müssen aber in jedem Fall die Möglichkeit haben, selbstbestimmt in kleinen Gruppen konkrete Aufgaben innerhalb des Projekts zu übernehmen. Bei Föhnliprojekten leiten die Leitpfadis das Projekt selber. Das Leitungsteam betreut sie dabei und gibt ihnen die nötige Unterstützung, damit sie ihre Aufgabe erfolgreich ausführen können. Bei Stamm-/Truppprojekten stellt das Leitungsteam die Organisation des Projekts sicher. Die Pfadis sowie die Leitpfadis verfügen aber über bestimmte Verantwortungsbereiche innerhalb des Projekts, die ihrem Alter angepasst sind.

Kapitel 3.4 Die Leitpfadis und ihre Betreuung

Gewähre den Pfadis bei der Auswahl des Projekts, das sie durchführen möchten, viel Freiheit. Lege jedoch den Kontext und die Grenzen des Projekts im Voraus fest. Die nachfolgenden Beispiele sollen dir einen Eindruck geben, wo die Methode „Projekt“ angewendet werden kann:

- Organisation eines Föhnlitages oder eines Stamm-/Truppausflugs
- Organisation eines Elternbesuchstags im Sommerlager
- Erarbeitung eines Films oder eines Theaterstücks
- Planung von neuen Lagerbauten anlässlich des Sommerlagers
- Durchführung eines gemeinnützigen Projekts oder eines Umweltschutzprojekts



Die Projektetappen

1. Ideen sammeln

Stelle den Pfadis den gewählten Kontext und die Grenzen des Projekts vor und lade sie ein, ihre eigenen Ideen vorzubringen. Dies kann je nach Art des gewünschten Projekts auf unterschiedliche Weise geschehen:

- Jeder präsentiert die Projektideen, welche er durchführen möchte, mit einer Zeichnung.
- Jedes Föhnli erarbeitet ein Plakat anhand ausgeschnittener Bildern und Titeln aus Zeitungen und Magazinen.
- Spielerische Umsetzung: Der Reihe nach schreibt jeder Pfadi eine Angabe auf (Ort, Personen, Aktionsverb, Farbe, Motto, etc.) ohne zu sehen, was die anderen geschrieben haben. Anschliessend werden alle Wörter vorgelesen und die Teilnehmenden überlegen sich, wie diese Elemente realistisch umgesetzt werden könnten.

Die gewählte Ideensuche kann eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Es ist jedoch wichtig dafür genügend Zeit einzuräumen. Du kannst dadurch verhindern, dass tolle Ideen übersehen werden und dies später bereut wird.

Die Ideensuche findet im Idealfall im Föhnli oder in noch kleineren Gruppen statt. So fällt es den Pfadis leichter, sich einzubringen und die Ideen des Einzelnen erhalten mehr Gewicht. Ihr vom Leitungsteam müsst einerseits der Ideensuche einen Rahmen geben, andererseits die Pfadis ermutigen, originelle Vorschläge einzubringen. Es ist wichtig, dass alle ihre Ideen frei äussern können und dass diese von den anderen respektiert werden. Lege deshalb eine Regel für alle fest: Die vorgebrachten Ideen werden nicht kommentiert. Die Gewichtung und die Auswahl der Ideen wird in der nächsten Phase vorgenommen.

2. Entscheidung treffen

Je nach Gruppengrösse kann es besonders schwierig sein, einen gemeinsamen Entscheid zu treffen. Es kann daher sinnvoll sein, erneut kleine Gruppen zu bilden, in denen jede und jeder zu Wort kommen kann. Nachdem sie die Ideen untereinander verglichen und diskutiert haben, wählen die Kleingruppen eine Idee aus, vertiefen sie und präsentieren sie der grossen Gruppe. Dies kann erneut auf originelle Weise geschehen. Die Auswahl der Idee muss nicht zwingend in Form einer Abstimmung geschehen. Es ist möglich, einen Kompromiss zu finden, indem mehrere der vorgestellten Ideen zusammengesetzt werden, um für alle die bestmögliche Projektidee zu finden. Welche Art von Ideensuche gewählt wird, Enttäuschungen sind nie auszuschliessen. Es ist deshalb wichtig, dass du diese früh genug ortest und dass du Pfadis, die von der ausgewählten Idee am wenigsten überzeugt sind, die Möglichkeit gibst, eine besonders motivierende Aufgabe im Verlauf des Projekts zu übernehmen. Zudem kann es nützlich sein, wenn das Leitungsteam schon bei den Besprechungen in den Kleingruppen dabei ist, um der Vertiefung der Ideen von Beginn weg einen Rahmen zu geben und so später Enttäuschungen zu vermeiden.

3. Planung

Die Planung ist eine Etappe, die zum grossen Teil vom Leitungsteam übernommen wird. Ihr müsst dabei die Interessen der Pfadis berücksichtigen. Die Planung soll Antworten auf die folgenden Fragen liefern:

- Welche Aufgaben müssen erledigt werden? Wie können sie in verschiedene Schritte aufgeteilt werden?
- Wie kann die Arbeit aufgeteilt werden, so dass sie von mehreren Personen ausgeführt werden kann? Wer macht was?
- Welche Aufgaben müssen zwingend vom Leitungsteam übernommen werden (Sicherheitskonzept, Verwaltung der Finanzen etc.)?
- Wie lange dauert der Anlass? Welche Termine müssen eingehalten werden?
- Welches Material wird benötigt?
- Welche Elemente wurden in der Auswertung des vorherigen Projekts erwähnt und müssen für dieses Projekt berücksichtigt werden?

Während Termine und Fristen in der Verantwortung des Leitungsteams liegen, ist es wichtig, dass ihr die ihre Meinung der Pfadis zur Gestaltung und Aufteilung der Aufgaben miteinbezieht. Wenn ein Projekt vom ganzen Stamm/Trupp organisiert wird, ist es erneut sinnvoll, die Aufgaben unter den Fähnli oder anderen Gruppen (z. B. nach Interessen) aufzuteilen. So ist es möglich, Bereiche festzulegen (z. B. „Kostüme“, „Dekoration“, „Kommunikation“, „Verpflegung“ für eines Theaterstück, das im Rahmen eines Elternabends mit Abendessen aufgeführt wird) oder die Aufgaben gemäß chronologischer Abfolge zu verteilen (z. B. „Vormittag“, „Mittagessen“, „Nachmittag“ im Rahmen eines Stamm-/Truppausflugs).

Das Leitungsteam bestimmt im Voraus, welche Organisationsbereiche nötig sind und wie die Arbeit unter den verschiedenen Gruppen aufgeteilt wird. Eine detaillierte Liste mit allen Aufgaben kann danach mit den Pfadis erstellt werden und auf einem grossen Plakat schriftlich festgehalten werden. Anschliessend wird den Pfadis Zeit gegeben, um ihre Wünsche zu äussern. Dafür können sie zum Beispiel drei Aufgaben aus der Liste auswählen und Prioritäten festlegen. Diskutiert gemeinsam mit den Pfadis, wer welche Aufgabe übernimmt, die ihm gefällt und die seinen Fähigkeiten entspricht. Möglicherweise ist es nötig, gewisse weniger beliebte Aufgaben neu zu definieren, um sie attraktiver zu machen.

Achte darauf, dass die Aufgaben gerecht verteilt und schriftlich festgehalten werden, so dass sie für alle während des weiteren Projektverlaufs sichtbar bleiben. Daneben ist es wichtig, dass alle Teilnehmenden eine Rolle im Projekt haben. Eine Schwierigkeit könnte sein, dass bei der Aufgabenverteilung nicht alle Mitglieder des Stamms/Trupps anwesend sind. Es macht deshalb Sinn, bei der Planung eine gewisse Flexibilität zu bewahren, um zu einem späteren Zeitpunkt auch den Abwesenden während der Planung eine Aufgabe zuzuteilen.

4. Vorbereitung

Die Vorbereitung besteht darin, das nötige Material zusammenzutragen, das Programm in allen Einzelheiten zu definieren und wo nötig, Personen zu kontaktieren, sei dies um Informationen weiterzugeben, Erkundigungen einzuholen, Reservationen zu machen, Treffen festzulegen etc. Die Koordination wird vom Leitungsteam vorgenommen. Stehe den Pfadis für die Aufgabenerfüllung stets zur Verfügung und biete Unterstützung, wann immer es nötig ist. Weiter solltest du achten, dass die Termine eingehalten werden und die Pfadis motiviert bleiben. Es ist wichtig, dass ihr den Pfadis alle nötigen Werkzeuge zur Verfügung stellt, ohne die Arbeit an ihrer Stelle zu erledigen. Gewisse Aufgaben müssen allerdings direkt von euch übernommen werden. Es handelt sich insbesondere um Aufgaben, die eure Verantwortung erfordern, z. B. Reservationsverträge unterschreiben, ein Sicherheitskonzept aufstellen, einen verlässlichen Umgang mit den Finanzen sicherstellen etc.

5. Durchführung

Je nachdem ob die vorgesehene Aktivität im Fähnli oder mit dem ganzen Stamm/Trupp durchgeführt wird, unterscheidet sich eure Rolle als Leitungsteam erheblich. Während ihr euch bei einem Fähnliprojekt darauf beschränkt, die Sicherheit zu gewährleisten, im Fall von grösseren Schwierigkeiten erreichbar zu sein und das Fähnli bei der Aktivität zu besuchen, seid ihr im Fall eines Stamm-/Truppprojekts vor Ort und habt die Möglichkeit, den Kontakt mit den Teilnehmenden zu pflegen. Die Durchführung eines Projekts läuft nie genau so ab, wie das geplant war, es bleibt immer das Risiko, dass gewisse Dinge anders ablaufen. In jedem Fall musst du den Überblick behalten und ein Projekt, das negativ zu verlaufen droht, wieder auf den richtigen Weg bringen. Es ist jedoch nicht das Ziel, jeden kleinen Mangel auszubessern. Die Pfadis haben das Recht, Fehler zu machen und können daraus lernen.

6. Auswertung

Wie bei jeder Pfadiaktivität ermöglicht die Auswertung auch hier, festzustellen, was gut funktioniert hat und was noch verbessert werden kann, mit dem Ziel, daraus einen Nutzen für das nächste Projekt zu ziehen. Eine Auswertung im Fähnli oder in kleinen Gruppen eignet sich auch hier sehr gut. Bei der Auswertung sollten die folgenden Fragen angesprochen werden:

- Was hat gut funktioniert? Was hat weniger gut funktioniert?
- Was könnte man beim nächsten Mal besser machen?
- Konnte die ursprünglich gewählte Idee wirklich in die Tat umgesetzt werden? Falls nein, warum nicht?
- War die Zusammenarbeit zufriedenstellend? Gab es Reibungspunkte?
- Was konnte aus den begangenen Fehlern gelernt werden?

Lege eine passende Auswertungsmethode fest und erkläre den Pfadis das Ziel der Auswertung. Die Auswertung sollte schriftlich festgehalten werden, so dass ihr sie beim nächsten Mal für die Planung hervorheben könnt.



Kapitel 1
Planen, Durchführen
und Auswerten

7. Feiern

Feiern ist eine Art, sich über das, was man zusammen erreicht hat, zu freuen und jedem für seinen Einsatz zu danken. Ein Zeichen der Anerkennung von Seiten des Leitungsteams erhöht das Selbstvertrauen der Pfadis und hilft ihnen, Motivation für ein neues Projekt zu tanken. Je nach Grösse des Projekts kann die Feier einfach aus einigen Dankesworten oder aus einem gemeinsam genossenen Kuchen bestehen. Sofern ein Film gedreht wurde, sollte dieser in einem feierlichen Rahmen präsentiert werden.



Merke

- „Mitbestimmen und Verantwortung tragen“ ist eine Methode, die im Pfadialltag gelebt wird. Vergiss nicht, dass auch die jüngsten Pfadis ermutigt werden sollen, entsprechend ihren Fähigkeiten Verantwortung zu übernehmen.
- Die Methode „Projekt“ ermöglicht den Pfadis, zahlreiche Kompetenzen zu erwerben. Zudem kannst du dadurch die Bedürfnisse deiner Pfadis besser kennenlernen.
- Obwohl die Methode „Projekt“ es den Pfadis erlaubt, selber ein Projekt zu planen, durchzuführen und auszuwerten, stellt sie auf gar keinen Fall eine Entlastung für das Leitungsteam dar. Die nötige Betreuung verlangt einen ebenso grossen Einsatz wie das Organisieren von Aktivitäten.

6 Rituale und Traditionen pflegen und hinterfragen



Ob Begrüssungsrituale, Hochzeiten, Tischmanieren oder die Dorfchilbi – Rituale und Traditionen nehmen im Leben der Menschen einen grossen Platz ein und begleiten uns ständig. Auch in der Pfadi spielen Rituale und Traditionen eine grosse Rolle. Sicherlich erinnerst du dich noch an deine Taufe als Pfadi, euren Fähniruf oder an die letzte Ausgabe eurer Abteilungszeitung. Vielleicht kennst du auch jährlich stattfindende Anlässe in deiner Abteilung, wie beispielsweise einen Abteilungs-OL oder ein regional organisiertes Pfadisportturnier.

Wie im Alltag geben Rituale und Traditionen auch dem Pfadijahr, den Pfadilagern sowie den Pfadiaktivitäten eine gewisse Struktur und vermitteln ein Zugehörigkeitsgefühl. Der gemeinsame Ruf beim Besammeln vor der Samstagsnachmittagsaktivität unterstützt den Zusammenhalt des Fähnli oder des Stammes/Trupps. Ein eigener Wimpel oder ein gemeinsames Abzeichen fördert die Gruppenidentität. Rituale und Traditionen sorgen dafür, dass sich die Pfadis in ihrem Fähnli wohl fühlen und tragen dazu bei, dass sie Halt in der Gruppe finden und sich auf Bekanntes freuen können. Als Leitungsperson solltest du auf Rituale und Traditionen achten und sie bewusst gestalten.

6.1 Hinterfragen von Ritualen und Traditionen

Wie zu Beginn erwähnt, sind Rituale und Traditionen enorm wichtig. Das Wort „Traditionen“ weist dabei darauf hin, dass diese Aktivitäten meistens schon lange in dieser oder jener Form umgesetzt und von einer Generation zur nächsten weitergegeben werden. Es kann schwierig sein, neue Rituale und Traditionen einzuführen oder alte anzupassen. Veränderungen in diesen Bereichen werden meist kritisch betrachtet und nicht selten abgelehnt.

Trotzdem sollten Rituale und Traditionen immer wieder hinterfragt werden. Was ist das Ziel des Rituals und der Tradition? Gibt es neben der Rechtfertigung „das wurde bei uns schon immer so gemacht“ weitere Gründe, warum man diese durchführt? Jede Tradition muss ein wohlwollendes und sinnvolles Ziel verfolgen. Handlungen, die umweltschädigend, gefährlich, physisch oder psychisch verletzend sein können, passen nicht zum Pfadigedanken und müssen durch andere ersetzt werden. Eine einfache Art die eigenen Rituale und Traditionen zu überprüfen ist es, sich in die Lage von Aussenstehenden zu versetzen, die mit der Abteilung nicht vertraut sind oder in die Lage der Person, welche die Aktivität erleben wird. Wie würde das Ritual auf sie wirken? Wie würden sie die Sicherheit der Aktivität beurteilen? Bedenke zudem, dass fragwürdige Rituale und Traditionen deiner Abteilung und dem Ruf der Pfadi ganz allgemein nachhaltig Schaden zuführen. Führe dazu auch mit deinen Leitpfadis ein Gespräch um die Fähnlitraditionen zu prüfen.

Falls dir eine Tradition oder ein Ritual auffällt, das du für problematisch hältst, solltest du dies an einem Höck ansprechen oder mit deiner Abteilungsleitung das Gespräch suchen.

6.2 Pfaditaufe

Eines der wichtigsten Rituale innerhalb der Pfadi ist die Pfaditaufe. Sie soll ein Höhepunkt der Pfadizeit sein und den Teilnehmenden lange in guter Erinnerung bleiben. Die Taufe darf als Herausforderung gestaltet werden, muss aber immer als Erfolgserlebnis enden. Damit ist gemeint, dass die Taufe auch nervenkitzelnde Elemente enthalten darf; sehr wichtig ist jedoch, dass die gesamte Taufe als positives Erlebnis wahrgenommen wird. Grenzüberschreitende Aktivitäten sollen klar vermieden werden. Überlege dir dazu, was die geplante Aktivität bei den Teilnehmenden, den Eltern und in der Öffentlichkeit auslösen würde.

Ideen für Taufen:

- Wenn du Taufen im Sommerlager durchführst, erhöht dies die Spannung gerade bei jüngeren Teilnehmenden («In welcher Nacht werde ich getauft?») und du motivierst sie zusätzlich, ins Lager zu kommen.
- Die Täuflinge stehen klar im Fokus des Geschehens. In manchen Abteilungen werden sie für die Taufe speziell zur Seite genommen. Das Erlebnis gehört somit nur ihnen und sie können danach allen davon erzählen. In anderen Abteilungen nimmt die ganze Gruppe am Ritual teil. Wenn du die bereits getauften Pfadis in eine Taufe einbeziehst, verhinderst du, dass sie sich langweilen und erhöhst gleichzeitig den Gruppenzusammenhalt.
- Du kannst in der Pfadistufe ruhig auch etwas „aufregendere“ Aufgaben stellen. Organisiere etwas, das ihr nicht jeden Samstag macht. Es soll speziell sein und nur an der Taufe zum Zuge kommen. Hänge zum Beispiel den Blachenschlauch mal auf, anstatt ihn nur auf den Boden zu legen. Auch eine zu entschlüsselnde Geheimschrift darf ruhig etwas komplizierter sein und die Pfadis ins Schwitzen kommen lassen. Vermeide jedoch die Gefährdung der Täuflinge mit zu gefährlichen Aktivitäten.



Kapitel 2.6
Taufe



6.3 Übertritt

Der Übertritt von einer Stufe zur anderen ist ein grosser Schritt für jeden Pfadi. Er bildet mitunter den ersten Kontakt mit der neuen Gruppe, in welcher man künftig Pfadi erleben wird. Dort wartet viel Unbekanntes und man muss sich zuerst in der neuen Gruppe zurechtfinden. Ein gut geplanter Übertritt geht deshalb auf diese Ängste und Unsicherheiten ein, baut Vorfreude auf und begleitet die Teilnehmenden während des Übertritts. Es ist daher von grosser Wichtigkeit, sich als Leitungsteam Gedanken zum Thema Übertritt zu machen.

Auf der Pfadistufe können wir zwei verschiedene Übertrittssituationen unterscheiden:

- Übernahme von Wölfen in die Pfadistufe
- Vorbereitung des Übertritts von der Pfadistufe in die Piostufe

Beim Übertritt von der Wolfs- zur Pfadistufe ist es deine Aufgabe, den neuen Pfadis einen möglichst herzlichen Empfang zu bereiten und sie schnell ins neue Fähnli und den Stamm/Trupp einzuführen. Der Übertritt erfolgt im Alter von zehn oder elf Jahren, je nachdem wie es in eurer Abteilung Brauch ist und ob sich der Wolf bei den Jüngeren noch wohl fühlt oder ihnen schon etwas entwachsen ist. Beim Übertritt zur Piostufe im Alter von vierzehn oder fünfzehn Jahren bereitest du deine Leitpfadis auf den Übertritt vor.

Ideen für Übertritte:

- Als Übertritt kannst du für die Pfadis, die übertreten, eine Seilbrücke aufbauen. Am Anfang der Seilbrücke steht die Wolfs-/Pfadistufe aus welcher der Pfadi übertritt und am anderen Ende der Seilbrücke wartet die neue Pfadi-/Piostufe.
- Auch an einem Anlass wie einem Abteilungsfest kann der Übertritt als Theater inszeniert werden.
- Zum Willkommenheissen der Übertretenden kann um ein Lagerfeuer herum mit der gesamten Stufe das Abteilungslied gesungen werden. Eine brennende Pfadillie begrüsst die Übertretenden.
- Für den Übertritt in die Piostufe können die Teilnehmenden, welche dies wollen, sich abseilen lassen. Denke an eine Alternative für jene, die sich nicht getrauen abgeseilt zu werden.



Kapitel 2.1
Das Stufenmodell

Die Planung des Anlasses sollte unbedingt gemeinsam mit dem Leitungsteam der Wolfsstufe bzw. der Piostufe angegangen werden. Dort sollte unter anderem besprochen werden, welche Eigenschaften und Freundschaften jeder neue Pfadi mitbringt und in welches Fähnli bzw. in welche Equipe er oder sie deshalb am besten passt.

Das Folgende sollte vor dem Übertritt erledigt sein:

- Alle betroffenen Leitenden wissen, wer übertritt und in welches Fähnli/welche Pioequipe er oder sie aufgenommen wird.
- Die Kontaktdaten der neuen Pfadis wurden der neuen Stufe mitgeteilt.
- Die Übertretenden sowie deren Eltern werden über die neue Stufe informiert, lernen das Leitungsteam kennen und können offene Fragen klären. Dafür eignet sich die Organisation eines Elternabends.
- Übertritt zur Piostufe: Schaffe die Möglichkeit zur Verabschiedung von der Gruppe und damit für den weiteren Weg alles Gute gewünscht werden kann.

Ein Übertritt ist meistens eine heikle Situation. Die meisten Austritte aus der Pfadi finden nach einem Übertritt statt, weil sich die Pfadi in der neuen Stufe nicht zurechtfinden. Es ist deshalb besonders wichtig, dass sie aktiv integriert werden. Hier kann beispielsweise ein Gotte/Götti, der/die sich um den Neuling kümmert, helfen.

Werde aktiv wenn ein neu übergetretener Pfadi Heimweh hat oder wieder in die Wolfsstufe zurück möchte. Du kannst das Gespräch mit ihm und gegebenenfalls mit seinen Eltern suchen um Ängste und Sorgen entgegenzunehmen und versuchen in kommenden Aktivitäten mehr darauf zu achten, dass sich der neue Pfadi wohl fühlt.



Kapitel 3.2
Feuer und Waldbrand

Kapitel 4
Sicherheitskonzepte

6.4 Lagerfeuer

Das Lagerfeuer ist eine traditionelle und vielfältige Aktivität in der Pfadistufe und kann fast jeder Situation oder Gruppenzusammensetzung angepasst werden. Im Zentrum steht natürlich das Lagerfeuer, um das sich alle Teilnehmenden und Leitenden versammeln.

Wenn du ein Lagerfeuer organisierst, vergiss nicht an die Sicherheit zu denken. Falls es sich um ein grosses Feuer handelt, solltest du zusätzlich ein Sicherheitskonzept erstellen. Nützliche Informationen zu den Vorsichtsmassnahmen findest du in der Sicherheitsbrochure des Cudesch.

Singen & Singspiele

Das gemeinsame Singen am Feuer hat in vielen Abteilungen Tradition. Deshalb wird es oft gleich gestaltet, obwohl es verschiedene Formen gäbe. Beachte, dass Jugendliche in der Pfadistufe den Stimmbruch bekommen, weshalb sie sich teilweise nicht mehr getrauen mitzusingen und somit die Motivation für einen Singabend gering sein kann. Versuche trotzdem alle miteinzubeziehen, indem du nicht den ganzen Abend ein Lied nach dem andern singst, sondern ihn abwechslungsreich gestaltest. Ebenfalls sollte das ganze Leitungsteam motiviert mitsingen und gemeinsam für eine gute Stimmung sorgen.

Auch zum Geschichtenerzählen eignet sich ein Lagerfeuer gut. Nütze deine Stimme um in einer Geschichte Gefühle auszudrücken. Auch kleine Theateraufführungen können um ein Feuer aufgeführt werden. Um eine gute Stimmung zu erreichen, solltet ihr als Leitungsteam voller Motivation und ohne Scham auftreten.

Einige Ideen für vielfältige Lagerfeuer:

- **Abwechslungsreicher Abend:** Baue zwischen den Liedern Ruf- und Klatschspiele ein. Bestimme ein bekanntes Lied, bei welchem alle mitsingen können. Lass ein Pfadi ein Lied wünschen. Erzähle zwischen durch auch einmal ein Witz oder stelle ein Rätsel.
- **Liedergeschichte:** Jemand aus dem Leitungsteam erzählt eine Geschichte, die verschiedene Lieder verbindet, welche dann gesungen werden. (Z.B.: Es war einmal ein Cowboy der sein zuhause verlassen musste (Lied: Sweet home alabama) der ging nach Mexiko (Lied: An den Ufern) — und bestieg dort ein Schiff (Lied: We are sailing) das ihn nach Frankreich brachte (Lied: Aux Champs Elisée).
- **Satzgeschichten:** Eine Leitungsperson oder ein Pfadi beginnt eine Geschichte mit einem Satz. Die Person rechts führt die Geschichte mit einem sinnvollen Satz weiter. Dies geht so lange, bis einem Pfadi keine gute Fortsetzung mehr einfällt oder er den Faden verliert. Am besten überlegst du dir vor dem Spiel einige Sätze, die als Einleitung für eine spannende Geschichte dienen.
- **Bewegte Geschichten:** Es gibt verschiedene Theaterformen, die sich jedoch nicht alle gleich gut für ein Lagerfeuer der Pfadistufe eignen. So ist Improvisationstheater für viele Jugendliche der Pfadistufe zu anspruchsvoll. Gut eignen sich kurze Geschichten oder Witze, die von kleinen Gruppen vorbereitet und dann aufgeführt werden. Du solltest dir bereits im Voraus einen Kompromiss zwischen Lagerfeuerstimmung und gut sichtbarer Schauspielerei überlegen.



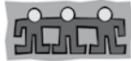


BiPi-Feuer (Baden Powell)

Ein ganz besonderes Lagerfeuer ist das BiPi-Feuer, welches noch heute auf der ganzen Welt genau nach den von BiPi aufgestellten Regeln zelebriert wird.



Laut Überlieferung soll BiPi am ersten Jamboree nach der Gründung der Pfadi mit den Pfadern aus aller Welt an einem solchen „BiPi-Feuer“ gesessen haben. Damit der Geist oder die Atmosphäre von diesem Feuer in die Welt hinaus getragen werden kann und so für immer erhalten bleibt, nahmen die Teilnehmenden je ein Stück Kohle aus dem Feuer (BiPi-Kohle). Jedes Mal wenn ein BiPi-Feuer entzündet wird, wird ein solches Stück Kohle mit ins Feuer gelegt.



Als Erstes wird ein Feuermeister gewählt, der für das Feuer zuständig ist. Diese Aufgabe ist eine grosse Ehre für denjenigen, welcher gewählt wird: Der Feuermeister baut das Feuer auf, zündet es an und legt Holz nach.

Für den Aufbau werden die ersten zwei Hölzer parallel zueinander hingelegt und nach Norden / Süden ausgerichtet. Die nächsten Hölzer, welche etwas kürzer sind, werden im rechten Winkel dazu auf die ersten Hölzer gelegt. So wird weiter verfahren, bis das Pagodenfeuer ungefähr 8 Schichten aufweist, je nach Dicke der Hölzer. Das Innere des Feuers wird mit Tannenkries gefüllt. Um das Feuer wird ein Steinkreis gelegt, der von Niemand mehr betreten werden darf. In einem Abstand von 2-3 Meter zum Feuer wird ein zweiter Steinkreis gelegt, der nur vom Feuermeister betreten werden darf. Die Teilnehmenden sitzen um den äusseren Steinkreis.

Zum Anzünden schiebt der Feuermeister von Norden her eine brennende Fackel zwischen die Hölzer, um das Tannenkries zu entzünden. Nun folgt der wichtigste Teil: Ein Stück Kohle aus einem vorangehenden BiPi-Feuer wird beigefügt. So ist jedes BiPi-Feuer dasselbe Feuer, an dem auch BiPi selber gesessen hat. Zum Holz nachlegen nimmt der Feuermeister einen Stein aus dem äusseren Kreis, um ihn betreten zu können. Das Holz stellt er von oben her ins Feuer, damit seine Form erhalten bleibt. Nach dem Verlassen des Kreises schliesst er ihn wieder.

Wenn das Lagerfeuer erloschen ist, nimmt der Feuermeister ein übriggebliebenes Stück Kohle, um dies dem nächsten BiPi Feuer bei zu legen. So lebt die Tradition weiter.



6.5 Weitere Rituale und Traditionen

Weitere bekannte Rituale und Traditionen in der Pfadistufe:

- Essensspruch: Vor jedem Essen stimmt eine bestimmte Person einen Spruch oder ein Lied an.
- Chronik: Jedes Fähnli führt seine eigene Fähnlichronik, die abwechselungsweise von jedem Fähnlimitglied weitergeführt wird. Sie dokumentiert damit alle Heldentaten des Fähnli. In der Chronik können alle Mitglieder des Fähnli verewigt werden.
- Aufnahmezeremonie: Jedes neue Mitglied wird innerhalb des Fähnli noch einmal speziell begrüsst und in die Traditionen des Fähnli eingeweiht.
- Abteilungszeitung: Die Abteilungszeitung fasst stufenübergreifend alle Ereignisse des vergangenen Jahres oder Quartals zusammen. Sie ermöglicht, in Erinnerungen zu schwelgen und fördert den Zusammenhalt.
- Leitpfadiweekend: Am jährlich stattfindenden Leitpfadiweekend vertiefen die Leitpfadis ihre Technikenkenntnisse und erleben gleichzeitig ein motivierendes, unvergessliches Programm.
- Thinking Day (22. Februar): Zum Geburtstag von BiPi veranstaltet die Abteilung einen Brunch im Pfadiheim oder präsentiert auf dem Gemeindepplatz eine grosse Torte.



Kapitel 3.4
Die Leitpfadis
und ihre
Betreuung

Merke

- Rituale und Traditionen fördern die Identität und den Zusammenhalt der Gruppe. Durch sie werden neue Teilnehmende in die bestehende Gruppe integriert.
- Hinterfrage Rituale und Traditionen im Hinblick darauf, ob sie umweltschädigend, gefährlich oder verletzend sein können. Frage dich, wie ein nicht direkt Beteiligter darüber denken würde.
- Trage Sorge zu den Ritualen und Traditionen, die deine Gruppe auszeichnen. Das Vergessen von Ritualen kann negative Auswirkungen auf ein Fähnli, den Zusammenhalt und die Motivation der Pfadis haben.

7 Gesetz und Versprechen im Pfadialltag



Das Pfadigesetz stellt die Werte des Zusammenlebens in der Pfadi dar und verbindet uns mit Pfadis auf der ganzen Welt. Mit dem Pfadiversprechen erklären wir, dass wir uns an die Wertvorstellung des Pfadigesetzes halten wollen.



7.1 Das Pfadigesetz

Das Pfadigesetz wurde als Bezugsrahmen für das Pfadileben entworfen. Es ist die gemeinsame Grundlage von allen Pfadis und erlaubt ihnen die Ziele zusammen zu erreichen, welche sie sich gesetzt haben. Häufig benutzt man das Pfadigesetz, um Regeln des Zusammenlebens in einem Lager oder für das Alltagsleben im Fähnli und im Stamm/Trupp festzulegen.



Einige Punkte des Gesetzes können für die Pfadis nicht einfach zu verstehen sein. Es ist deshalb wichtig, dass du mit ihnen das Pfadigesetz diskutierst, damit sie denn Sinn verstehen. Die Pfadis sollen die Möglichkeit erhalten, sich damit auseinander zu setzen. Am sinnvollsten ist es, wenn ihr euch, verteilt über das Pfadijahr, immer wieder mit den verschiedenen Gesetzespunkten beschäftigt. Um die Pfadis zu dieser Auseinandersetzung zu motivieren, hilft es, wenn du die Gesetzespunkte spielerisch gestaltest.



Beispiele für die Auseinandersetzung mit dem Pfadigesetz:

- Einen Punkt nach dem anderen

Du kannst mit deinen Pfadis verteilt über das Lager, z.B. immer morgens oder als Tagesabschluss, eine kurze Aktivität zu einem Gesetzespunkt durchführen (z.B. Sketch, Geschichte vorlesen, Basteln, Kurzspiel).

- Theater und Pantomime

Du machst kleine Gruppen und gibst jeder Gruppe einen Gesetzespunkt. Sie müssen sich ein kleines Theater oder eine Pantomime dazu ausdenken und danach den anderen Gruppen vorführen, die dann erraten sollen, um welchen Punkt des Pfadigesetzes es sich handelt.

- Gesetzespunkte gewichten

Diskutiere mit deinen Pfadis in kleinen Gruppen, ob es gewisse Gesetzespunkte gibt, die ihnen persönlich wichtiger sind als andere oder ob ihnen alle gleich wichtig sind. Die Pfadis sollen ihre Meinung jeweils begründen.



Kapitel 1.2
Gesetz und
Versprechen

7.2 Das Eintrittsversprechen und das Versprechen

Mit dem Versprechen bekennt sich eine Person zur Pfadi, zu ihrer Gruppe und zum Pfadigesetz. Es ist jedem Pfadi freigestellt, das Versprechen abzulegen und zu entscheiden, wann der richtige Zeitpunkt dafür gekommen ist.



Kapitel 1.2
Gesetz und
Versprechen

Das Eintrittsversprechen

Normalerweise ist man etwa ein Jahr Mitglied bei seinem Stamm/Trupp, bevor man das Versprechen ablegt. Die jungen Pfadis werden in ein Fähnli aufgenommen und lernen nach und nach das Leben als Pfadi kennen. Mit dem Eintrittsversprechen erklären sie sich bereit, sich für ihren Stamm/Trupp einzusetzen und das Pfadigesetz zu beachten. Es handelt sich dabei um eine erste Annäherung an das Pfadigesetz, bevor anschliessend das Versprechen abgelegt wird.

Ich will mich für meine Gruppe einsetzen und mein Bestes tun,
nach dem Pfadigesetz zu leben.

Ich bitte Gott und Euch alle, mir dabei zu helfen.

Oder:

Ich bitte Euch alle, mir dabei zu helfen.



Das Versprechen

Nachdem er/sie das Eintrittsversprechen abgelegt hat und weitere Erfahrungen mit seinem/ihrer Fähnli und mit dem Stamm/Trupp gemacht hat, kann ein Pfadi bereit sein, das Versprechen abzulegen. Normalerweise ist man etwa zwei oder drei Jahre Mitglied in einem Fähnli, bevor man das Versprechen ablegt.

Das Pfadiversprechen ist weiter gefasst als das Eintrittsversprechen. Wer es ablegt, will in allen Lebensbereichen nach dem Pfadigesetz handeln, sich vertieft damit auseinandersetzen und über den Sinn des Lebens sowie seinen Platz in der Pfadi nachdenken.

Ich verspreche, mein Möglichstes zu tun, um

- mich immer von Neuem mit dem Pfadigesetz auseinander zu setzen,
- nach dem Sinn und Ziel meines Lebens zu suchen,
- mich in jeder Gemeinschaft einzusetzen, in der ich lebe,
- ...*

Im Vertrauen auf Gott und zusammen mit Euch allen versuche ich,
nach diesem Versprechen zu leben.

Oder:

Zusammen mit Euch allen versuche ich,
nach diesem Versprechen zu leben.

* Wer möchte, kann das Versprechen um weitere Punkte ergänzen. Vielleicht könnt ihr euch sogar im Fähnli oder im Stamm/Trupp auf einen zusätzlichen Punkt einigen.



7.3 Die Versprechensfeier



Kapitel 2.5
Versprechensfeier

Eine Versprechensfeier soll ein besonderer Moment sein, an den sich deine Pfadis gerne zurück erinnern. Sie muss deshalb bis ins Detail geplant und vorbereitet werden. Kleine Störungen können starke Auswirkungen auf die Stimmung haben.

Für die Pfadistufe solltest du dir zu folgenden Punkten Gedanken machen:

Information der Teilnehmenden

Zu welchem Zeitpunkt musst du deinen Teilnehmenden mitteilen, dass sie die Möglichkeit haben, das Versprechen abzulegen? Wichtig ist, dass alle Pfadis genügend Zeit haben, sich zu überlegen, ob sie das Versprechen ablegen wollen. Organisiere dazu beispielsweise eine Diskussionsrunde, mit allen Pfadis gemeinsam oder in kleinen Gruppen (z.B. im Fähnli). Es wird darüber gesprochen, welchen Sinn Gesetz und Versprechen in der Pfadi haben. Die Teilnehmenden sollen die nötigen Grundlagen erhalten um sich zu entscheiden, ob sie sich für das Versprechen vorbereiten wollen.

Information der Eltern

Genau so wichtig ist es, die Eltern zu informieren. Für Personen, welche nicht mit der Pfadi vertraut sind und welche nicht wissen, um was genau es sich beim „Versprechen ablegen“ handelt, kann dies befremdend wirken. Du kannst beispielsweise ein Elterninformationsblatt zum Gesetz, dem Eintrittsversprechen und dem Versprechen verfassen; oder du informierst die Eltern an einem Elternabend. Hauptsache die Eltern verstehen, dass die Wahl, sein Eintrittsversprechen oder sein Versprechen abzulegen, freiwillig ist, und dass es sich dabei um eine persönliche moralische Verpflichtung handelt, welche jeder Pfadi zu respektieren versucht.

Vorbereitung und Einstimmung

Wie kannst du die Kinder und Jugendlichen im Pfadistufenalter am besten auf das Versprechen vorbereiten? Dazu kannst du beispielsweise verschiedene kleine Aktivitäten zu Gesetzespunkten und/oder eine Anispi organisieren, bei denen das Pfadigesetz und -versprechen im Mittelpunkt stehen. Je vielfältiger du die Vorbereitung gestaltest, desto interessanter ist es für die Pfadis, sich daran zu beteiligen. Eine weitere Idee wäre: Erstelle ein Büchlein, mit dem sich die Pfadis auf die Versprechensfeier vorbereiten können und ihre persönlichen Gedanken zum Gesetz und zum Versprechen aufschreiben können.

Das Büchlein kann beispielsweise Fragen oder kleine Spiele zu diesem Thema enthalten und so die Teilnehmenden auf dem Weg zum Versprechen begleiten. Plane genügend Zeit ein, in der die Pfadis gemeinsam oder individuell mit diesem Büchlein arbeiten. Nach der Vorbereitung haben die Teilnehmenden immer noch die Möglichkeit, sich zu entscheiden, ob sie das Versprechen ablegen wollen.

Eigentliche Zeremonie

Wie sollen deine Pfadis das Versprechen ablegen? Einzeln, in Gruppen, alle zusammen? Tragen sie den Versprechenstext auswendig vor, lesen sie ihn laut vor oder spricht ihn eine Leitungsperson vor? Haben die Pfadis die Möglichkeit, das Versprechen mit einem weiteren, persönlichen Punkt zu ergänzen? Geben sie einer Leiterin oder „Versprechensgotte“ die Hand? Die Traditionen sind in jeder Abteilung anders.



Eine Umsetzungsmöglichkeit wäre: Du kannst die Versprechensfeier mit einer gemeinsamen besinnlichen Fackelwanderung beginnen. Bei einem Feuer liest du einleitend einen passenden Text (Geschichte, Gedicht o.ä.) vor. Anschliessend erhalten alle Teilnehmenden ein kleines Glasfläschchen. Für jeden Versprechenspunkt steht ein Gefäss mit andersfarbigem Sand da. Die Teilnehmenden füllen von jeder Farbe ein wenig in ihr Glasfläschchen. Sie überlegen sich dabei, bei welchen Punkten sie einen Schwerpunkt setzen wollen und füllen von den entsprechenden Farben etwas mehr Sand in ihr Fläschchen. Anschliessend liest eine Leitungsperson das Versprechen vor und die Teilnehmenden erhalten ihr Versprechensabzeichen. Zum Schluss singen alle gemeinsam das australische Versprechenslied „On my honour“.

Die gleichen Empfehlungen gelten für das Eintrittsversprechen. Achte stets darauf, dass alle Vorbereitungen und die Feiern ihre Eigenheiten haben. Da das Eintrittsversprechen eine Art Einführung vor dem eigentlichen Versprechen darstellt, sind die Vorbereitungen und die Feier normalerweise weniger aufwendig.



Kapitel 1.2
Gesetz und
Versprechen

Merke

- Du kannst das Pfadigesetz immer wieder ins Programm einbauen, ohne es direkt mit einer Versprechensfeier zu verbinden.
- Das Versprechen abzulegen ist jeder und jedem selber überlassen. Ob und wann man dazu bereit ist, entscheiden die Pfadis für sich selber.
- Denk daran, dass die Pfadis auch die Versprechensformel (mit oder ohne Gott) selber bestimmen dürfen. Eine gute Vorbereitung des Eintrittsversprechens und des Versprechens ist wichtig, damit die Pfadis deren Sinn verstehen.
- Informiere nicht nur die Pfadis, sondern auch ihre Eltern über den Sinn und Zweck des Versprechens.

8 Animation spirituelle (Anispi)



Wir Menschen suchen nach Sinn und Ziel unseres Lebens. Wir beschäftigen uns dabei oft mit Dingen, die nicht sicht- oder greifbar sind: Mit Werten, mit Träumen, mit Gefühlen, mit Sinnfragen, vielleicht auch mit religiösen Themen. Diese Dinge sind geistiger Natur, spirituell, und können uns dabei unterstützen, unserem Leben Sinn und Richtung zu geben. Innerhalb der Pfadistufe soll Anispi, während einem Lager oder einem Quartal dabei helfen, Erlebtes zu verarbeiten, Gefühle einzuordnen und einen Kontrapunkt zum oft hastigen (Lager-) Alltag zu setzen.

Die Animation spirituelle (kurz Anispi; aus dem Französischen animation spirituelle oder Italienischen animazione spirituale) ist die pfadigerechte Art, die fünfte Beziehung, die Beziehung zum Spirituellen, umzusetzen und dieses Bedürfnis zu befriedigen. Es ist eine Aktivität, die eine spannende Auseinandersetzung mit spirituellen Themen und der eigenen Spiritualität ermöglicht. Anispi heisst also, sich über ein Thema Gedanken zu machen, sich mit eigenen Gefühlen und Werthaltungen beschäftigen und diese zu hinterfragen.

Anispi ist eine äusserst vielfältige Aktivität. Sie kann 10 Minuten oder eine ganze Nacht dauern, kann ein kurzer Impuls oder ein mehrstündiger Parcours sein. Es gibt keine vorgeschriebene Länge. Eine Anispi kann ruhige oder bewegte, leise oder laute Elemente enthalten. Sie kann drinnen oder draussen stattfinden. Bei deiner Anispi kann es darum gehen, Gefühle auszudrücken, mit allen Sinnen wahrzunehmen, das Selbstbewusstsein zu fördern, über ein aktuelles Thema oder über „Gott und die Welt“ nachzudenken.

Kapitel 2.1
Die 5 Beziehungen
in der Pfadistufe



Kapitel 2.7
Stille Momente

Kapitel 7
Gesetz und
Versprechen
im Pfadialltag

Des Weiteren eignet sich Anispi gut, um sich mit dem Pfadigesetz auseinander zu setzen und sich auf das Versprechen vorzubereiten. Auch Tageseinstiege oder Tagesausstiege, bewusste Unterbrechungen des Tages oder Rituale können als Anispi gestaltet sein.

Eine Auswahl an Themen für Anispi mit Pfadis:

- Mich selber kennen, mich überwinden
- Ereignisse in der Region, welche die Teilnehmenden berühren
- Rassismus
- Eindrücke aus anderen Kulturen
- Vertrauen, gute und schlechte Geheimnisse
- Meine Rolle für den Umweltschutz
- Das Pfadigesetz, die verschiedenen Gesetze innerhalb der Region / des Landes / der Welt; die verschiedenen Artikel im Pfadigesetz
- Pfadi aus der Sicht von BiPi

8.1 Planung einer Anispi

Der Zugang zu stillen Momenten, Gefühle oder Schwächen offen zu zeigen oder Gedanken mit anderen zu teilen, ist für die Pfadis unter Umständen schwierig. Sie begegnen dieser Art von Aktivität oft skeptisch und demotiviert. Um so wichtiger ist es deshalb, die Anispi auf die Interessen und den Entwicklungsstand der Pfadis abzustimmen, ihnen den Sinn und das Ziel klar zu vermitteln und den Ablauf der Aktivität gut vorzubereiten.

Mache dir deshalb besonders Gedanken zu folgenden Punkten:

- Welches Thema möchtest du den Pfadis näherbringen? Welche Ziele willst du mit der Anispi erreichen? Möchtest du eher einen besinnlichen Moment gestalten oder ein aktuelles Thema ansprechen? Von deinem Ziel hängt danach die Ausgestaltung und Einbettung deiner Aktivität ab.
- Wo macht ein stiller Moment innerhalb des Programms Sinn? Achte wie immer auf ein ausgeglichenes Programm und beziehe dabei ausdrücklich deine Überlegungen zu den Zielen deiner Aktivität mit ein.

- Du solltest dir besonders Gedanken zur Themen- und Methodenauswahl machen, damit man die Pfadis weder über- noch unterfordert und sie motiviert bleiben. Wichtige Fragen dabei wären:
Welchen Entwicklungsstand (Alter) haben deine Pfadis? Welches Geschlecht haben sie? Wie stimmst du die Teilnehmenden auf die Anispi ein (Bsp.: Musik, Geschichte, Einsamer Spaziergang)? Macht es vielleicht Sinn, die Pfadis in verschiedene Altersgruppen zu unterteilen? Wie könnte man stille und laute Momente kombinieren? Wie kann vermieden werden, dass sich die Pfadis schämen?
- Bei stillen Momenten kann es zu schwierigen emotionalen Situationen kommen. Überlege dir vorher, wo heikle Punkte sein könnten und plane, wie du mit diesen umgehen möchtest. Zwingt niemanden, Dinge über sich preiszugeben.
- Setze Dinge wie Licht, Geräusche und Ortswahl gezielt ein, um eine gewünschte Stimmung zu erreichen. Welches ist der passende Ort: Wald, Wiese oder Bach, Stadt oder Land? Welches ist der geeignete Zeitpunkt für deine Anispi: Tag, Nacht, Sonnenaufgang oder Dämmerung?

Falls deine Abteilung einen Präses* hat, könnt ihr gegebenenfalls einen stillen Moment gemeinsam mit ihm planen und durchführen.

* Der Präses ist eine professionelle, pfadiexterne Betreuungsperson der Pfarrei. Der Präses betreut die Abteilungsleitung und fungiert als Verbindungsperson zwischen der Abteilung und der jugendpastoralen Arbeit der Pfarrei.

Betreuungsmodell

8.2 Beispiele für Anispi

Tagesabschluss

Die Pfadis sitzen um das Lagerfeuer nach einem ausgefüllten Lagertag. Die letzten Minuten vor dem Zubettgehen verbringen sie mit gemeinsamem Musizieren. Dafür braucht es einige Djembés und Leitende, die das Trommeln ein wenig beherrschen. Alle sitzen mit den Djembés um das Feuer. Jemand gibt den Rhythmus an. Die anderen setzen nach und nach ein und versuchen denselben Rhythmus zu spielen. Mit der Zeit kann auch fröhlich improvisiert werden. Nach einer ausgedehnten Trommelsession kann eine kurze Geschichte erzählt werden. Je nach Laune kann noch einmal eine Trommelsequenz angehängt werden.

Sinnesparcours

Bei einem Sinnesparcours erleben deine Pfadis eine gewohnte oder ungewohnte Umgebung mit allen fünf Sinnen.

Einstieg: Bevor die Pfadis mit dem Parcours beginnen, stellt eine Leitungsperson folgende Frage: „Mit welchem Sinnesorgan nimmst du am liebsten/am intensivsten wahr?“ Wer will, kann an den einzelnen Posten bewusst darauf achten.

Mögliche Posten sind:

- Mit geschlossenen Augen in den Wald lauschen oder zuvor aufgenommene Naturgeräusche erraten (hören).
- Barfuss querfeldein gehen. Oder: Ein Pfadi hat verbundene Augen, ein anderer führt ihn zu einem Baum. Der blinde Pfadi tastet diesen gut ab und anschliessend führt ihn sein Begleiter wieder weg. Dem blinden Pfadi wird die Augenbinde abgenommen und er muss den abgetasteten Baum wieder finden (fühlen).



Kapitel 2.7
Stille Momente

- Gerüche (Gewürze, Früchte, Getränke etc.) erraten (riechen).
- Mit verbundenen Augen Esswaren probieren, welche einem eine Leitungsperson oder ein anderer Pfadi füttert und versuchen zu erraten, was es ist (schmecken).
- Optische Täuschungen anschauen oder Kimspiel spielen: die Gruppe hat kurz Zeit, sich auf einer Blache liegende Gegenstände zu merken, danach werden diese zugeeckt und die Pfadis müssen so viele Gegenstände wie möglich aufzählen (sehen).

Abschluss: Alle treffen sich im Kreis zu einem warmen Fussbad und einer Tasse würzigen Kräutertee. Die Leitenden rufen die anfänglich gestellte Frage in Erinnerung. Vielleicht ergeben sich nun unter den Pfadis spontane Diskussionen zum Thema. Vielleicht wird auch ganz anderes diskutiert oder einfach das Fussbad genossen.

Weitere Beispiele findest du in der Cudeschbroschüre Programm unter Punkt 2.7 „Stiller Moment“



Merke

- Sei dir bewusst, dass manche Themen die Pfadis langweilen, sie überfordern oder starke Gefühle auslösen können. Überlege dir deshalb die Themenauswahl im Voraus und plane, wie du mit schwierigen Situationen umgehen möchtest.
- Es geht nicht darum, eine abschliessende „Wahrheit“ vermitteln zu wollen, die Anispi soll nicht zu einem definitiven Resultat führen.
- Eine Anispi soll die Sinne, die Gefühle oder das Wertesystem deiner Teilnehmenden ansprechen. Dies muss nicht immer im Rahmen eines stillen Moments stattfinden.

9 Persönlicher Fortschritt mit Steps und Spez

Das Ziel der Pfadi ist die ganzheitliche Entwicklung der Person. Mit der Pfadimethode «Persönlichen Fortschritt fördern» wird bewusst versucht, dieses Ziel zu erreichen. Alle Pfadis sollen auf der Pfadistufe ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten, aber auch sich selbst als Person weiterentwickeln können. Dieser Entwicklungsprozess wird persönlicher Fortschritt genannt. Der persönliche Fortschritt ist dabei auch ein grosses Bedürfnis der Pfadis selbst. Sie wollen in der Pfadi etwas lernen und herausgefordert werden, um so aktiv etwas zum Erfolg der Aktivitäten beitragen zu können. Sie wollen aber auch selbst Neues entdecken und neue Erfahrungen machen können.

Die Instrumente, welche auf der Pfadistufe zur Förderung des persönlichen Fortschritts zur Verfügung stehen, sind die Steps (Etappenabzeichen) und Spez (Spezialitätenabzeichen). Die drei Etappenabzeichen (Anwesend sein, Teilnehmen, Verantwortung übernehmen) symbolisieren die Grundkenntnisse und Erfahrungen, welchen die Pfadis im Laufe ihrer Pfadistufenzeit erwerben, respektive machen. Die Spezialitätenabzeichen erhalten die Pfadis, wenn sie sich mit einem selbst gewählten Spezialgebiet genauer auseinandersetzen.

9.1 Unterschied zwischen Steps und Spez

Bei den Steps absolvieren die Pfadis im Laufe ihrer Zeit in der Pfadistufe drei aufeinander aufbauende Etappen. Im Schnitt sollte ein Pfadi eine Etappe innerhalb eines Jahres absolvieren können. Um das entsprechende Etappenabzeichen zu erhalten, müssen die Pfadis vorher festgelegte Kenntnisse und Erfahrungen vorweisen können. Die Anforderungen sind dabei für alle gleich. Die Pfadis sollen während dem gesamten Pfadijahr die Möglichkeit haben, sich das nötige Wissen anzueignen und die erforderlichen Erfahrungen zu sammeln. Grundsätzlich sollte daher jede Aktivität in der Pfadistufe Bezug zu einzelnen Anforderungen der Etappen nehmen.

Im Rahmen der Spez können die Pfadis aus einer Reihe von Spezialitäten dasjenige auswählen, dessen Thema sie am meisten interessiert. Es machen also jeweils nicht alle Pfadis die gleiche Spezialität. Innerhalb einer Spezialität gibt es wie bei den Etappen vorgegebene Ziele, welche alle Pfadis erreichen müssen, um das entsprechende Abzeichen zu erhalten. Im Gegensatz zu den Etappen kann eine Spezialität in kürzerer Zeit absolviert werden, typischerweise während eines Sommerlagers oder während eines Quartals. Dabei erhalten die Pfadis über mehrere Aktivitäten hinweg die Möglichkeit, sich in das Themengebiet der Spezialität zu vertiefen und darin Experte zu werden.

In beiden Fällen geht eine längere Vorbereitungszeit voraus, bis ein Pfadi eine Etappe oder eine Spezialität abschliessen kann. Daher ist es empfehlenswert, sich in einem Lager entweder auf die Spez oder auf die Steps zu beschränken. Natürlich besteht auch die Möglichkeit, das Abschliessen einer Etappe oder einer Spezialität während der Samstag-nachmittagsaktivitäten durchzuführen.



9.2 Steps



In den drei Etappen der Steps lernen die Pfadis all das, was sie für ihre Zeit in der Pfadistufe brauchen. Gleichzeitig erleben sie sämtliche Facetten, welche ihnen die unterschiedlichen Aktivitäten auf der Pfadistufe bieten. Mit jeder Etappe kommen die Pfadi in ihrem persönlichen Fortschritt einen Schritt (englisch «Step») weiter. Nach dem erfolgreichen Abschluss einer Etappe erhält der Pfadi als Anerkennung seines Erfolgs ein Abzeichen. Die Etappenabzeichen zeigen alle eine Windrose – ein Symbol dafür, dass wir während unseres ganzen Lebens unterwegs sind und unseren eigenen Weg suchen müssen.



Beschreibung der drei Etappen

- Erste Etappe: Anwesend sein

Diese Etappe beginnt nach dem Eintritt in die Pfadistufe. Ziele sind die Integration innerhalb des Fähnli und des Stamms/Trupps sowie der Erwerb von Minimalkenntnissen in grundlegendem Technik- und Pfadiwissen.



- Zweite Etappe: Teilnehmen

Nach etwa einem Jahr und idealerweise der Teilnahme an einem Lager ist ein Pfadi bereit, die zweite Etappe anzugehen. Ziele sind, das Pfadileben zu kennen, die Pfaditechnik in grossen Teilen zu beherrschen und das Wissen über die Pfadibewegung und ihre Geschichte zu erweitern.



- Dritte Etappe: Verantwortung übernehmen

Diese Etappe kann frühestens nach zwei Jahren Pfadistufenerfahrung in Angriff genommen werden. Die Ziele der dritten Etappe sind, sich Herausforderungen zu stellen, pfaditechnisch sehr sicher zu sein, Grundfähigkeiten der Gruppenleitung zu besitzen und über Sinn und Zweck der Pfadibewegung nachgedacht zu haben.

Kapitel 2 Beziehungen und Methoden

Anforderungen in den Etappen

Die Anforderungen in den drei Etappen sind jeweils in fünf Kategorien unterteilt. Diese Kategorien orientieren sich an den Zielen der Pfadistufe zu den fünf Pfadibeziehungen. Wenn du also die Etappen in deine Aktivitäten integrierst, dann sind deine Programme automatisch ganzheitlich im Sinn der Pfadigrundlagen.

- Pfaditechnik

In dieser Kategorie geht es um Wissen in den Bereichen Feuer und Kochen, Lagerbau, Orientieren, erste Hilfe, sowie Verständigen und Übermitteln.

- Draussen sein

Die Pfadis sollen in dieser Kategorie unterschiedliche sportliche Erfahrungen sammeln. Zudem sollen sie wissen, wie sie sich verhalten müssen, wenn sie zu Fuss, mit dem Velo oder anderen Fortbewegungsmitteln draussen unterwegs sind. Zudem setzen sie sich mit den Themen Natur und Umwelt, Astronomie sowie Wetterkunde auseinander.

- Kreativität

Das Kennenlernen von verschiedenen Spielen und das Anleiten dieser ist Teil dieser Kategorie. Zudem sollen die Pfadis sich in unterschiedlichen Künsten versuchen und ihre handwerklichen Fähigkeiten erweitern. Schliesslich geht es darum, dass die Pfadis ihre koordinativen Fähigkeiten verbessern.

- Animation spirituelle, Gesetz & Versprechen

Die Pfadis lernen in dieser Kategorie die Bedeutung von Pfadigesetz und -versprechen kennen und setzen sich mit dem Pfadigesetz und den Werten der Pfadi auseinander. Dabei soll ihnen bewusst werden, was ihnen in ihrem eignen Leben wichtig ist. Gleichzeitig sollen sie aber auch lernen, die Ideale und Werte anderer zu respektieren. Darüber hinaus erleben die Pfadis stille Momente auf der Pfadistufe und gestalten diese mit der Zeit auch mit.

- Traditionen in der Pfadi und in der Abteilung

In dieser Kategorie wissen die Pfadis Bescheid über die Geschichte der Pfadi und sind sich bewusst, dass sie ein Teil der weltweiten Pfadibewegung sind. Sie lernen diverse Rituale und Traditionen der Pfadi kennen und sind sich über deren Sinn und Zweck im Klaren. Sie haben selbst Rituale und Traditionen erlebt und gestalten diese nach und nach selber mit.

Planung und Durchführung der Etappen

Um mit den Steps arbeiten zu können, müssen zuerst die Anforderungen für die drei Etappen festgelegt werden. Auf der Homepage der PBS findest du als Unterstützung eine entsprechende Vorlage mit Vorschlägen für Anforderungen in allen drei Etappen. Diese Vorschläge könnt ihr im Leitungsteam diskutieren und sie individuell auf eure Stufe zuschneiden. Dazu ändert ihr einzelne Punkte ab, lässt sie ganz weg oder fügt der Liste neue Punkte hinzu.

Anschliessend geht es darum, den Pfadis den Ablauf der Steps aufzuzeigen und ihnen die Ziele der einzelnen Etappen zu erklären. Dazu hilft es, wenn du für alle Pfadis ein Etappenbüchlein mit allen Anforderungen zusammen stellst und ihnen verteilst. Als Alternative kannst du auch im Pfadiheim gut sichtbar eine Liste oder ein Anschlagsbrett aufhängen, auf denen du regelmässig mit allen Pfadis zusammen einträgst, wie weit sie bei ihrer Etappe sind. Zudem empfiehlt es sich, unerfahrenen Pfadis eine persönliche Betreuungsperson (ein älteres Pfadi oder eine Leitungsperson) zur Seite zu stellen, welche ihnen bei Fragen oder Unklarheiten helfen kann.

Die Aneignung der Kenntnisse, welche in den verschiedenen Etappen verlangt werden, sollte über das ganze Quartal beziehungsweise das ganze Jahr verteilt sein. Wenn du die Quartals- oder Jahresplanung machst, solltest du die Steps nicht vergessen und diese dementsprechend in die Aktivitäten einplanen, damit die Pfadis neue Sachen lernen können. Da es nicht immer einfach ist, alle Themengebiete einer Etappe abzudecken, kannst du ein oder zwei Aktivitäten während des Quartals oder des Lagers dazu nutzen, damit die Pfadis ihre Lücken füllen können.

Abschluss der Etappen

Bei der Erstellung des Quartals- bzw. des Jahresprogrammes ist es wichtig den Zeitpunkt und den Rahmen festzulegen, wann und wie die Pfadis ihre Etappe abschliessen. Denkbar ist beispielsweise die Durchführung im Lager, an einem Stamm/Truppweekend, als Nachtaktivität oder verteilt auf verschiedene Samstagnachmittage. Schön wäre es, wenn sich der Anlass zu einer Tradition entwickelt. Es bietet sich deshalb an, die Aktivität regelmässig zur gleichen Jahreszeit und in ähnlicher Form durchzuführen.

Nachdem alle Bereiche der Etappen behandelt wurden, schliessen die Pfadis die Etappe ab. Dabei stellen sie unter Beweis, dass sie die für ihre Etappe erforderlichen Fortschritte erzielt haben. Für den Abschluss der Etappen sind zwei Organisationsformen denkbar:



www.pfadis.pbs.ch
> Hilfsmittel





www.pfadis.pbs.ch
> Hilfsmittel

Im *Individualsystem* erhalten die Pfadis an einzelnen Samstagnachmittagen oder im Lager mehrere Zeitfenster, um einer Leitungsperson vorzuführen, welche Bereiche der Etappe sie beherrschen. Ist der Test erfolgreich, darf der Pfadi die Anforderung in seinem Etappenbüchlein als absolviert kennzeichnen oder die Leitungsperson notiert sich den erfolgreichen Test. Die Pfadis, welche alle Ziele der Etappe erfüllen, erhalten schliesslich in einer feierlichen Zeremonie das Abzeichen überreicht. Beim Individualsystem entfällt der Prüfungsdruck. Ein Pfadi lernt unter Umständen leichter und erfolgreicher. Der Nachteil ist, dass es einzelne Pfadis in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht schaffen können, den Leitenden alle notwendigen Kenntnisse vorzuweisen. Somit sollte genügend Zeit – z.B. ein zusätzlicher Zeitrahmen im Lager – eingeplant werden, damit alle Pfadis ihr Erlerntes präsentieren können.

Im *Prüfungssystem* stellen die Pfadis ihr Wissen in einer Prüfung unter Beweis. Wichtig ist dabei, dass du mit deinem Leitungsteam für die Prüfung ein sinnvolles Bewertungssystem abmachst. Dazu gehört auch, dass du festlegst, welche Mindestanforderungen für das Bestehen der Prüfung gelten. Achte beim Erstellen der Aufgaben darauf, dich an die Anforderungen in den entsprechenden Etappen zu halten. Baue in die Prüfung viele praktische Teile ein und Sorge für Abwechslung. Lasse unter keinen Umständen bei den Pfadis eine Angst des Versagens aufkommen. Im Anschluss an die Prüfung werden den Pfadis feierlich die Abzeichen überreicht. Motiviere diejenigen, welche es nicht geschafft haben, das nächste Mal wieder anzutreten oder biete ihnen eine Nachprüfung an. Der Nachteil des Prüfungssystems besteht darin, dass die Pfadis einem grossen Leistungsdruck ausgesetzt sind. Andererseits gestaltet sich die Organisation relativ einfach, zum Beispiel als Postenlauf.

Bei der Durchführung der Etappen ist es wichtig, den Pfadis laufend ihre Fortschritte aufzuzeigen. Dies sorgt für Erfolgserlebnisse und motiviert dazu, weitere Ziele anzugehen. Falls sie ein Etappenbüchlein besitzen oder im Pfadiheim ein Plakat hängt, können die Pfadis ihren Fortschritt, welchen du anerkannt hast, selber abhaken.

9.3 Spez

Neben den Steps gibt es noch die Spezialitätenabzeichen, kurz Spez. Insgesamt gibt es 25 Spezialitäten, von denen die Pfadis jeweils eines auswählen können. Im entsprechenden Themenbereich können sie sich ausbilden lassen oder sich selbst Wissen aneignen, um sich dann ein Abzeichen zu verdienen. Dabei ist jede Spezialität einem von fünf Bereichen (Persönlichkeit, Körper, Mitmenschen, Welt und Sinn des Lebens) zugeordnet. Jeder Bereich widerspiegelt eine der 5 Beziehungen und die Abzeichen in einem Bereich haben alle die gleiche Farbe. Die Idee ist, dass ein Pfadi im Lauf seiner Pfadistufenzeit mehrere Spezialitäten erwerben kann. Deine Pfadis sollten einmal jährlich die Möglichkeit haben, ein Spezialitätenabzeichen zu machen. Um die Pfadis ganzheitlich zu fördern, wäre es zudem ideal, dass sich alle Pfadis Abzeichen zu unterschiedlichen Beziehungen verdienen.

Anforderungen zu den Spezialitäten

In der Broschüre «SPEZ. Spezialitäten Abzeichen», welche du bei Hajk bestellen kannst, findest du für jede Spezialität Vorschläge für Anforderungen im entsprechenden Gebiet. Die Vorschläge sind dabei in drei Phasen aufgeteilt, welche die Pfadis beim Absolvieren der Spezialität durchlaufen.

- **Kennen lernen**

In dieser Phase geht es darum, erste Erfahrungen im Themengebiet der Spezialität zu sammeln und die Grundlagen zu schaffen, damit man sich nachher weiter ins Thema vertiefen kann. Zur Spezialität Küche findest du in der Spez Broschüre zum Beispiel den Vorschlag für folgende Anforderung:

«Besorge dir ein geeignetes Kochbuch, das Angaben zu Mengenerrechnungen enthält.»

Zur Spezialität Spiele ist vorgeschlagen:

«Besuche eine Ludothek in deiner Nähe und informiere dich über die neusten Gesellschaftsspiele.»

- **Sich spezialisieren**

Die Pfadis eignen sich in dieser zweiten Phase das nötige Grundwissen an und machen die Erfahrungen, welche sie im Themengebiet ihrer Spezialität benötigen. Entsprechend lautet ein Vorschlag zu dieser Phase aus der Spez Broschüre zur Spezialität Photographie:

«Informiere dich, wie man Schwarz-Weiss-Fotos entwickelt und versuche es selbst einmal.»

Ein Vorschlag im Rahmen der Spezialität Umwelt ist:

«Lerne 10 geschützte Pflanzen und 20 verschiedene Bäume.»

- **Anwenden**

Um ein echter Spezialist zu sein, muss man sein Wissen auch praktisch zum Nutzen seines Fähnli, seines Stamms/Trupps oder seiner Stufe anwenden können. Genau darum geht es in dieser Phase. So ist in der Spez Broschüre zur Spezialität Anispi diese Anforderung vorgeschlagen:

«Suche einige Texte und diskutiere mit deiner Gruppe am Lagerfeuer darüber oder organisiere einen Posten-/Kerzenlauf.»

Planung und Durchführung der Spezialitäten

Damit die Pfadis die passende Spezialität auswählen können, müssen ihnen die Themengebiete gut erklärt werden. Da du mit deinem Leitungsteam kaum alle 25 Spezialitätenabzeichen anbieten kannst, musst du die Auswahl einschränken. Eine Möglichkeit ist, im Leitungsteam aus allen Spezialitäten diejenigen zu bestimmen, welche den Pfadis zur Wahl stehen sollen. Eine zweite Option ist, die Pfadis aus allen Spezialitäten drei bis vier aussuchen zu lassen, die sie interessieren. Zusammen mit dem Leitungsteam versuchst du dann den Wünschen von möglichst allen Pfadis gerecht zu werden und wählst so die Spez aus, welche ihr durchführt. Um eine vielfältige Auswahl anbieten zu können, empfiehlt es sich, nicht jedes Jahr die gleichen Spezialitäten zur Auswahl zu stellen. Fördere deine Pfadis ganzheitlich, indem du sie motivierst, Abzeichen aus verschiedenen Bereichen zu erwerben.

Ist klar, welche Spezialitätenabzeichen die Pfadis anstreben, geht es an die eigentliche Planung. Überlegt euch im Leitungsteam, wer welche Spez anbieten kann und will. Es ist wichtig, dass ihr euch in den Bereichen, in welchen ihr ein Spez anbietet, selbst kompetent fühlt. Als nächstes definierst du die Anforderungen, welche die Pfadis erfüllen müssen, um das Abzeichen zu erhalten. Das ideale Hilfsmittel dafür ist die bereits erwähnte Broschüre «SPEZ. Spezialitäten Abzeichen». Am besten besorgst du allen Pfadis diese Broschüre und setze sie jedes Mal bei der Durchführung der Spez ein. Du kannst die Anforderungen gerne auch anpassen, damit sie noch besser auf die Bedürfnisse eurer Pfadis und eurer Stufe abgestimmt sind. Plane für die drei oben erklärten Phasen zur Erarbeitung des Abzeichens genügend Zeit ein. Die Idee ist, dass die Pfadis über mehrere Aktivitäten hinweg die Möglichkeit haben, sich in das Themengebiet zu vertiefen.

Broschüre
SPEZ. Spezialitäten Abzeichen

Broschüre
SPEZ. Spezialitäten Abzeichen



Das Organisieren der Hilfsmittel, mit denen sich die Pfadis das nötige Wissen erarbeiten können, ist ein letzter wichtiger Teil der Vorbereitungen. In der Spez Broschüre findest du konkrete Tipps dazu.

Anders als bei den Steps, welche über einen längeren Zeitraum erworben werden, eignen sich die Spez auch für eine kürzere Zeitdauer. Es ist beispielsweise möglich, dass die Pfadis während eines Sommerlagers eine Spezialität erwerben. Plane genügend Blöcke dafür ein. Dies ist ebenfalls denkbar während einigen Samstagsaktivitäten.

Zu Beginn der Durchführung erklärst du den Pfadis, wie das Erarbeiten der Spezialität abläuft und welche Zeit zur Verfügung steht. Ausserdem verteilst du allen die Anforderungen, die sie erfüllen müssen, um das Abzeichen zu erhalten oder geht gemeinsam die entsprechenden Punkte in der Spez Broschüre durch. Anschliessend erarbeiten sich die Pfadis die nötigen Kenntnisse und Erfahrungen möglichst selbstständig. Gerne kannst du zwischendurch den einen oder anderen Informationsteil einschieben, bei dem du den Pfadis einen Aspekt des Themengebietes vermittelst. Grundsätzlich ist deine Aufgabe aber die einer Betreuungsperson. Du unterstützt die Pfadis bei der Organisation ihrer Arbeiten in den einzelnen Phasen, beantwortest Fragen, gibst Tipps und hilfst ihnen, wenn sie an einem Punkt nicht weiterkommen. Zugleich sorgst du dafür, dass alle den Zeitplan einhalten können. Es hilft den Pfadis, wenn sie während der Durchführung der Spez alles in einem kleinen Ringheft festhalten, was sie über ihren Bereich lernen.

Abschluss der Spezialität

Nach der Einarbeitung in den ausgewählten Themenbereich ist es Zeit, die Spezialität abzuschliessen. Die Pfadis sollen zeigen, dass sie die definierten Ziele erfüllen und sich die Kenntnisse angeeignet haben, um das Spezialitätenabzeichen zu erlangen. Dies kann gemäss dem Individualsystem oder dem Prüfungssystem geschehen, welche im Abschnitt über den Abschluss der Etappen erklärt sind. Es ist aber auch denkbar, den Pfadis in der Phase des Anwendens eine Aufgabe zu stellen, in der sie unter Beweis stellen können, dass sie über das nötige Spezialistenwissen verfügen. Gegenseitig können sich die Pfadis die Resultate ihrer Arbeit zeigen und erklären, was sie in ihrem Themengebiet gelernt haben. Bei allen Organisationsformen bildet schliesslich die feierliche Übergabe des Spezialitätenabzeichens den Abschluss.

Kapitel 9.2 Steps

Mit dem Abschluss der Spez hast du einige neue Spezialisten in deiner Pfadistufe. Sorge dafür, dass sie ihr Wissen während den regulären Pfadiaktivitäten in ihre Stufe einbringen und an andere Pfadis weitergeben können. Beispielsweise können die Pfadis mit der Spezialität Musik den nächsten Sing Song im Fähnli organisieren, die Spezialisten im Themengebiet Journalismus fürs nächste Lager eine kleine Lagerzeitung erstellen, die Pfadis, welche das Abzeichen Karte und Kompass gemacht haben, einen witzigen Stern OL für den Stamm oder Trupp planen. Jene, die sich mit dem Thema Velo auskennen, können mit allen vor dem nächsten PfiLa einen Velo Check durchführen oder die Spezialisten im Bereich Kultur und Internationales am nächsten JOTA/JOTI für das Fähnli den Austausch mit Pfadis aus dem nahen Ausland einfädeln.



Merke

- Die Dokumentation des persönlichen Fortschritts geschieht einerseits über die Etappenabzeichen, andererseits über die Spezialitätenabzeichen. Bleib über den persönlichen Fortschritt der einzelnen Pfadis im Bild und gib den Pfadis jährlich die Möglichkeit, ein Etappen- und Spezialitätenabzeichen zu machen.
- Die Steps beinhalten die Grundkenntnisse, welche die Pfadis im Laufe ihrer Pfadistufenzeit erwerben und die Erfahrungen, die sie in der Pfadistufe sammeln können. Durch das Integrieren der Etappen in deine Aktivitäten sorgst du dafür, dass deine Programme im Sinn der Pfadigrundlagen ganzheitlich sind.
- Die Spez bieten den Pfadis die Möglichkeit, sich in ein einzelnes, selbst gewähltes Thema zu vertiefen und darin Spezialist zu werden. Versuche, den Pfadis in Aktivitäten Raum zu bieten, ihr erlerntes Spezialwissen anzuwenden.

10 Pfaditechnik spannend und lehrreich vermitteln



Während in der Wolfsstufe ein erstes Herantasten an die Pfaditechnik möglich war, findet nun in der Pfadistufe der Erwerb eines grossen Pfaditechnikwissens statt. Es ist nicht einfach, Pfaditechnik spannend und lehrreich zu vermitteln. Aus diesem Grund ist es wichtig, die Pfaditechnik in abwechslungsreiche Lernsituationen einzubauen und durch den Motivbezug attraktiv zu gestalten.

10.1 Wissensvermittlung

Es gibt viele Methoden, wie man eine Technikaktivität ansprechend gestalten kann. Spannend wird es, wenn du zwischen verschiedenen Methoden abwechselst. Als Leitungsperson solltest du dir vorher gute Kenntnisse im Gebiet aneignen, das du mit deinen Pfadis erarbeiten möchtest. Helfen können dir dabei ein gutes Technikbuch oder erfahrene Mitleiterinnen und Mitleiter.

Die Methode «Erwerben – Anwenden – Gestalten» (EAG)

Um Pfaditechnik zu erlernen, kann beispielsweise nach der Methode EAG vorgegangen werden. Diese Methode ist ebenfalls ein gutes Mittel für die Gestaltung von Sportaktivitäten. Während den drei Phasen dieser Methode wird die Schwierigkeit der Aufgaben schrittweise gesteigert.



1. Erwerben

Pfadis mit wenig Erfahrung benötigen als erstes eine technische Einführung. Gib ihnen dabei Gelegenheit, das Gelernte kreativ auszuprobieren. Ein möglicher Inhalt dieser Phase könnte die Einführung in die Materialbehandlung und -pflege sowie die Einhaltung von Sicherheitsregeln sein.

Für das Lernen einer Technik ist das Visualisieren oder Vorzeigen und Erklären wichtig. Dabei solltest du beachten, dass nicht zu viel Neues gleichzeitig eingeführt wird.

► Beispielsweise zuerst die Knöpfe vorzeigen, Pfadis machen sie nach. Wenn die Pfadis die Knöpfe können, werden die Pfadis anhand eines Knoten-Wettbewerbs überprüft.



2. Anwenden

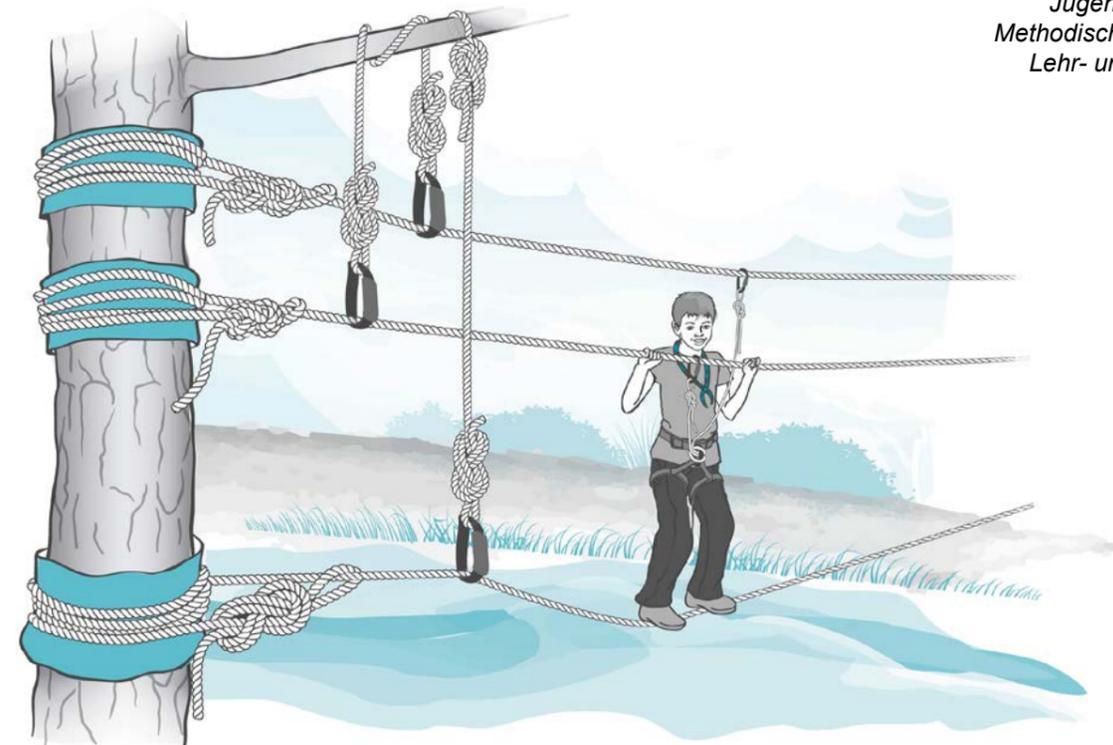
Wenn deine Pfadis in der Pfaditechnik bereits etwas fortgeschritten sind, ist es wichtig, dass sie ihre Fähigkeiten anwenden und kombinieren können. Du kannst ihnen Verantwortung übergeben, indem sie die jüngeren Pfadis beim Üben unterstützen.

► Die Pfadis, welche die Knoten vorher einzeln geübt haben, können nun beim Bau einer Seilbrücke tatkräftig mithelfen oder eigene Gegenstände für das Lagerleben bauen (Schuhgestell, Tisch usw.).

3. Gestalten

In der dritten Phase wird das neu gelernte Wissen in konkrete Projekte umgesetzt. Die Pfadis haben während den ersten beiden Phasen die nötige Sicherheit erworben, die Techniken jetzt selbst anzuwenden und Variationen auszuprobieren.

► Beispielsweise können die Pfadis dem erfahrenen Leitungsteam beim Bau einer Seilbrücke helfen und dabei auf die richtige Umsetzung der Sicherheitsregeln hingewiesen werden.



Kapitel 2.5
Seilaktivitäten

Kernlehrmittel
Jugend und Sport /
Methodisches Konzept /
Lehr- und Lernstufen



Expertengruppen

Der erste Schritt in dieser Methode ist die Ausbildung der Experten. Jede Gruppe erarbeitet gemeinsam mit einer Leitungsperson ein bestimmtes Technikgebiet (Morsen, Samariter, Orientierung, usw.). Wenn jeder Pfadi das jeweilige Gebiet beherrscht, mischst du die Gruppen neu. In jeder Gruppe soll ein Experte jedes Themas sein. (Denke auch daran, von den im Rahmen der Spezialitätenabzeichen erworbenen Kenntnissen der Pfadis zu profitieren.) In diesen Gruppen bilden sich die Pfadis dann gegenseitig aus. Das Leitungsteam bietet Unterstützung an.

► *Das Fähnli Adler lernt vor dem Sommerlager, wie man eine Sitzbank baut. Im Lager werden dann die Experten gemischt und lernen so die verschiedene Techniken von anderen Fähnli kennen.*

Tandem

Bei dieser Methode wird jeweils ein fortgeschrittenerer Pfadi mit einem weniger fortgeschrittenen zusammen eingeteilt. Beide Seiten profitieren: Derjenige, der erklärt, wiederholt und festigt, derjenige, der lernt, hat seine eigene Privatlehrperson. Ausserdem kannst du älteren Pfadis etwas Verantwortung übertragen und stärkst so den Fähnlizusammenhalt.

► *Ein älterer Pfadi zeigt einem jüngeren wie man den Morseschlüssel benutzt. Anschliessend morsen sie sich eine Botschaft zu.*

Erfahrungsgruppen

Du kannst Pfadis mit gleichem Wissensstand in Gruppen zusammennehmen. So ist eine gezielte und den Bedürfnissen angepasste Förderung möglich.

► *An einem Leitpfadi-Weiterbildungsabend besucht ihr die Sternwarte in deiner Umgebung und lasst euch die Sternkonstellationen erklären.*

10.2 Mottobezug herstellen

Für eine spannende und abwechslungsreiche Vermittlung von Pfaditechnik ist es wichtig, dass du die Aktivitäten mottogerecht einkleidest. Plane bereits bei der Erstellung des Quartalsprogramms die Pfaditechnik mit ein. Überlege dir dazu, wie du diese ins Motto einbeziehst.

Ein mögliches Beispiel:

Deine Abteilung wählt das Thema «Suche nach der neuen Technologie». Du überlegst dir nun, welche Pfaditechniken man mit welchen Geschichten ins Motto einbauen kann.

► *Blachen: Professor Duracell entwickelt neue Wärmespeicher. Baue mit deinen Pfadis eine Sauna aus Blachen und überzeug den Professor von eurer Technik.*

► *Samariter: Auf einer Forschungsreise zu neuen Energiequellen verletzt sich Professor Duracell. Zum Glück habt ihr schon vor der Exkursion überlegt, was in eine Fähnliapotheke gehört und seid somit ausgerüstet, erste Hilfe zu leisten.*

► *Naturkunde: Die Suche nach neuen Wassertechnologien wurde durch den bösen Professor Energizer vereitelt. Ihr untersucht mit der Becherlupe in einem kleinen Bach die Tierwelt unter den Steinen und teilt die Forschungsergebnisse Professor Duracell mit.*

Kapitel 4.1
Quartalsprogramm (QP)

► *Kompasskunde: Die Maschine von Professor Duracell hat energiereiche Pilze entdeckt. Leider spuckt sie für den Professor nur unverständliche Zahlen aus. Deinen Pfadis ist schnell klar, dass es sich um Azimutangaben handeln muss. Dank aufgefrischem Kompasswissen ist es euch schnell möglich, die Pilze zu finden.*



Eine weitere Möglichkeit ist die Durchführung eines Kunstwettbewerbs: Diese Form der Technikvermittlung eignet sich vor allem, wenn die Pfadis schon fortgeschrittener sind. Das Leitungsteam schreibt einen Kunstwettbewerb aus: Renommiertere Künstler können daran teilnehmen, indem sie das vorgeschriebene Bauprojekt (z.B. ein Waldhütte, ein Thron, Schuhgestell usw.) möglichst kunstvoll und aussergewöhnlich umsetzen. Eine Jury, bestehend aus Leiterinnen, Leitern und Pfadis, beurteilt am Schluss die verschiedenen Projekteingaben. Dabei sollten auch Kriterien wie die Qualität der Knöpfe, Materialverwendung usw. miteinbezogen werden.

10.3 Sicherheitsaspekt

Pfaditechnik beinhaltet potentielle Gefahrenherde. Vor allem der Umgang mit Seilen muss geübt sein. Besprecht im Leitungsteam, wer wieviel Erfahrung mitbringt. Sofern sich niemand findet, der sich in diesem Gebiet sicher fühlt, fragt bei euren Rovern nach, wer euch aushelfen kann. Die meisten Rover freuen sich, helfen zu dürfen. Erstellt bei grösseren Vorhaben jeweils ein Sicherheitskonzept und besprecht es im Vorfeld mit dem gesamten Leitungsteam. Ebenfalls solltet ihr eine externe Meinung zu eurem Vorhaben von der Stufenleitung, einem erfahrenen Rover oder dem Coach einholen.



Kapitel 2.5
Seilaktivitäten

Kapitel 2.6
Grosse Pionierbauten

Kapitel 4
Sicherheitskonzepte

Merke

- Voraussetzung für die Vermittlung von Pfaditechnik ist gute Kenntnis des jeweiligen Themas.
- Verwende zur Vermittlung von Pfaditechnikwissen verschiedene Methoden.
- Lasse die Pfadis ihr Wissen ihren Fähigkeiten angepasst regelmässig im Pfadialltag anwenden.
- Baue Pfaditechnik mottogerecht in deine Aktivitäten ein.
- Achte in Pfaditechnikblöcken stets auch auf den Sicherheitsaspekt und erstelle wenn nötig ein Sicherheitskonzept.

11 Lagerbau mit allen Pfadis zusammen



Sarasani, Gruppenzelte, Eingangstor und Hollywoodschaukel – nichts davon steht, wenn die schönsten Tage des Jahres beginnen und ihr euren Sommerlagerplatz bezieht. Erst durch diese Bauten wird der Lagerplatz wohnlich gemacht. Dabei können eine gute Vorbereitung, pfiffige Ideen und einige nützliche Tricks einem Lagerplatz schnell das gewisse Etwas verleihen.



Lagerbau ist ein weites Feld, das einen reichhaltigen Erfahrungsschatz voraussetzt und in dem Sicherheit gewährleistet sein muss. Die wertvollsten Erfahrungen und Tricks in Bezug auf kleine und grosse Bauten eignest du dir durch Zuschauen, Mithelfen und Selberüben an. Dabei ist es wichtig, dass du alle deine Pfadis miteinbeziehst. Die Erfahrungen deiner Abteilung bleiben so erhalten.



11.1 Lagerbau vorbereiten

Der Lagerbau beginnt zu Hause. Wie ein Geländespiel oder einen Postenlauf musst du auch den Lagerauf- und -abbau sorgfältig planen. Während des Rekognoszierens muss bereits abgeklärt werden, welche Lagerbauten überhaupt aufgestellt werden können und wo sie stehen sollen. Mit einem Plan des Lagergeländes kann verhindert werden, dass wichtige Dinge vergessen gehen. So entstehen während des Lageraufbaus die richtigen Bauten am vorgesehenen Ort.



www.pfadis.pbs.ch
> Hilfsmittel
(Hinweise für den Lagerbau)

Lagerbau mit allen

Ziehe beim Lagerbau alle Pfadis mit ein, denn Lagerbau ist ein Gemeinschaftserlebnis. Nicht nur das Endresultat, sondern auch der gemeinsame Aufbau ist Teil des Erlebnisses. Dabei ist es wichtig, dass sich vom jüngsten Pfadi bis zum Leitpfadi alle entsprechend ihren Kenntnissen beteiligen können. Die Lagerteilnehmenden sind keine Handlanger, die nur Holz schleppen oder mal den Finger auf einen Knoten halten. Achte darauf, dass ihr für alle Teilnehmenden erfahrungsgerechte und sinnvolle Beschäftigungen und Teilaufgaben findet, auch dort wo verschiedene schwierige Techniken gefragt sind. Das heisst natürlich nicht, dass nicht alle an einer gemeinsamen Baustelle mitwirken können, denn das «Über-die-Schulter-gucken» und «learningbydoing» sind entscheidend für den persönlichen Lernfortschritt aller Beteiligten.

Gerade für jüngere Pfadis ist es motivierend, wenn sie ihre eigenen Bauten, wohl in etwas kleineren Dimensionen, erstellen können. In eigener Regie können so eigene kleine Bauprojekte wie ein Schuhgestell, eine Blachenhängematte oder ein Tor vor dem Fähnlzelt entstehen.



Thilo
Kapitel 6
Lagerleben

Bauplanung

Traditionell oder einmal ganz anders? Jeder Lagerbau soll einzigartig sein, um in Erinnerung zu bleiben. Der Kreativität und Ideenvielfalt sind im Lagerbau fast keine Grenzen gesetzt. Dabei ist immer die Verbindung von tollem Aussehen, Nützlichkeit und Sicherheit entscheidend. Du musst aber die pfaditechnischen Fähigkeiten des Leitungsteams, der Leitpfadis und der Teilnehmenden berücksichtigen. Auch der benötigte Aufwand und das erforderliche Material müssen in die Planung miteinbezogen werden. Die Bauten sollten funktional sein und nicht nur «Denkmalcharakter» haben, denn sie werden nach spätestens zwei bis drei Wochen wieder in ihre Bestandteile zerlegt. Überlege dir gut, was wo gebaut werden soll und wie es genutzt werden kann. Trotz guter Bauplanung soll aber auch genügend Freiraum für neue und spontane Ideen bleiben. Wenn entschieden ist, was gebaut werden soll, müssen folgende Punkte geklärt werden:

- Wer ist für welchen Teil des Aufbaus zuständig?
- Wie viel Zeit wird für die einzelnen Bauten voraussichtlich benötigt?
- Was muss in welcher Reihenfolge errichtet werden?

Versuche, das Motto in den Lageraufbau einzubeziehen. Die Gestaltung des Lagerplatzes ist ein sehr wichtiger Teil des Lagers. Mit einer passenden Gestaltung beginnt das Motto zu leben. So wird der Lagerplatz einmalig und die einzelnen Bauten können direkt ins Lagerprogramm eingebaut werden. Der Lagerplatz kann so zur Kulisse und Spielplatz für die Geschichte deines Mottos werden. Er trägt auch dazu bei, dass die zum Motto passende Atmosphäre entsteht.

Sicherheit im Lagerbau

Lagerbau und Pfaditechnik bergen zahlreiche Gefahren. Es ist deshalb wichtig, dass dem Thema Sicherheit genügend Aufmerksamkeit geschenkt wird. Durch eine frühzeitige Planung können die beim Lagerauf- und -abbau lauernden Gefahren minimiert werden. Es wird dringend empfohlen ein Sicherheitskonzept zu erstellen. Detaillierte Informationen bezüglich der Sicherheit von Seilaktivitäten und von grossen Pionierbauten, sowie ein Beispiel eines Sicherheitskonzepts, findest du in der Broschüre „Sicherheit“ des Cudesch.

Die fachgerechte Handhabung von Werkzeugen verhindert unnötigen Materialverschleiss und Unfälle. Überlege dir im Vorfeld, wie du den Umgang mit Werkzeugen deinen Pfadis beibringst. Jugendliche im Pfadistufenalter überschätzen sich gerne. Bevor etwas passiert, zeige ihnen wie man das Material richtig gebraucht und für was man es einsetzen kann.



Kapitel 4
Sicherheitskonzepte



www.pfadis.pbs.ch
> Hilfsmittel
(Hinweise für den Lagerbau)

11.2 Einrichtungen

Schlafzelte

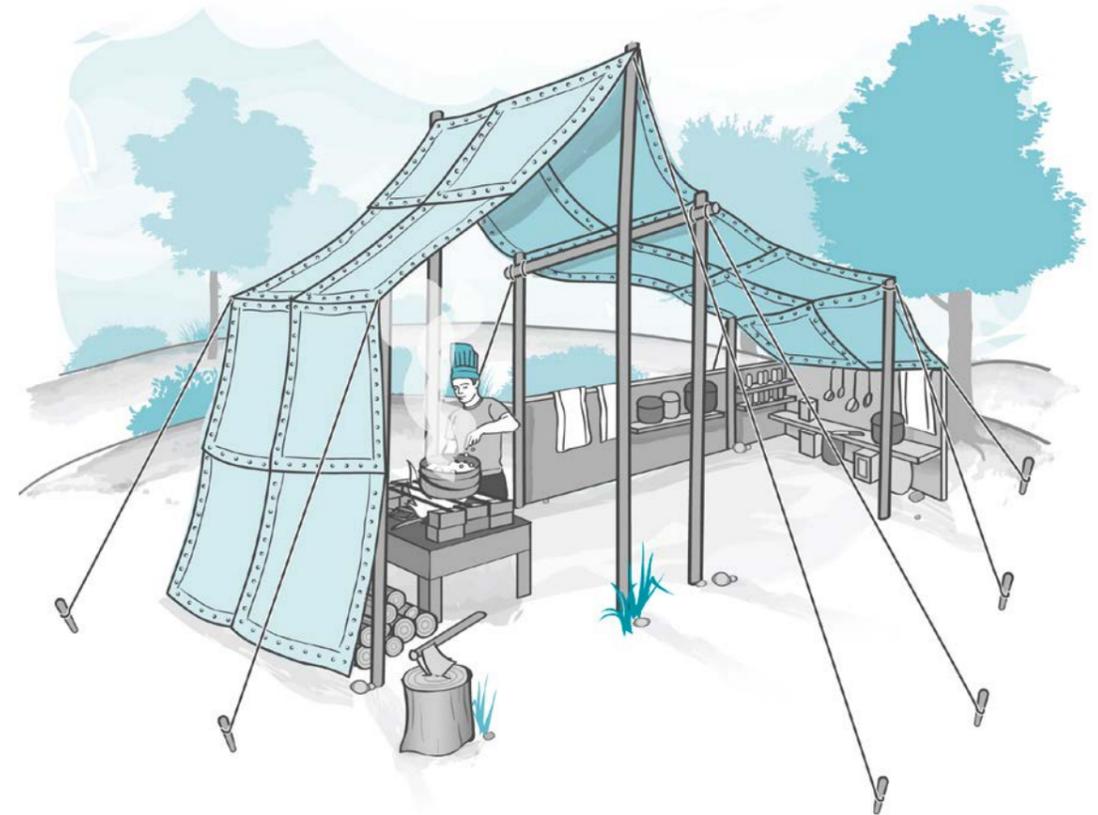
In einem Zeltlager übernachten die Teilnehmenden meistens in Fähnzelten für sechs bis zehn Personen. In diesen Zelten lagern sie auch ihr persönliches Material. Es ist wichtig, dass die Gruppenzelte stabil aufgestellt sind und während des ganzen Lagers die Teilnehmenden und das Material zuverlässig schützen.

Schaut darauf, dass Fähnzelte geschlechtergetrennt sind. Dabei empfiehlt es sich, die Pfadis altersgemischt einzuteilen. Ältere Pfadis können so Verantwortung übernehmen und auf die jüngeren Pfadis aufpassen. Besprich die Aufteilung deiner Pfadis und die Platzierung der Zelte mit den Leitpfadis.

Für die Pfadistufe ist der Bau von Zelten auf Hochbauten ein tolles Erlebnis. Sofern der Zeltplatz ein grösseres Gefälle aufweist, können Hochbauten diese ausgleichen. Der Entschluss für die Konstruktion von Hochbauten muss aber gut überlegt sein, denn sowohl der Aufwand als auch der Bedarf an Bauholz sind gross.

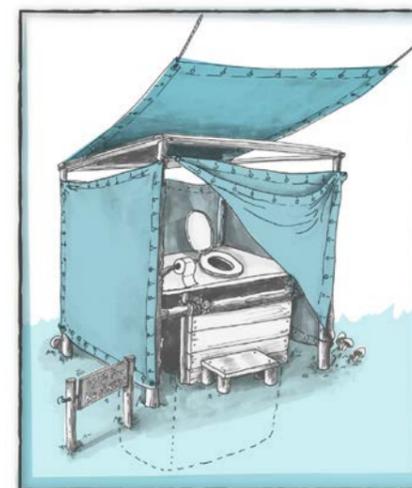
Kapitel 1
Umgang mit Kindern und Jugendlichen

Kapitel 3.4
Die Leitpfadis und ihre Betreuung



Küche

Eine stabile, trockene und praktisch eingerichtete Küche ist für ein gelungenes Lager sehr wichtig. Die Küche muss vor Wittereinflüssen geschützt sein. So kann auch bei schlechtem Wetter gekocht werden und die Lebensmittel nehmen bei Regen oder Sturm keinen Schaden. Die Küche muss bereits am ersten Lagertag einsatzbereit sein. Es muss deshalb möglichst früh mit dem Aufbau begonnen werden. Pass auf, dass ihr euch beim Küchenbau nicht überschätzt.



Latrine

Der Bau der Latrine ist nichts Nebensächliches und deren Qualität ist für das Wohlbefinden der Pfadis ebenso wichtig wie die Küche. Daher darf auch niemand zum Latrinenaufbau „verknurrt“ werden. Ideal ist, wenn sich jemand die Errichtung einer Super-Latrine zur speziellen Herausforderung macht.

Bei der Planung des Latrinenaufbaus ist es wichtig, dass ihr eine gute Lösung für beide Geschlechter findet. Wenn möglich, sollten zwei verschiedene Orte bestimmt werden. Allen Pfadis muss klar sein, wann man sich wo waschen kann, ohne Angst zu haben, vom anderen Geschlecht gesehen zu werden.

Kapitel 1.3
Zusammenleben von Mädchen und Knaben

Kapitel 9.3
 Spez

Weitere Einrichtungen

Die Liste der Einrichtungen ist noch lange nicht abschliessend. Es gibt genügend kleinere und grössere Lagerbauten, mit denen alle Pfadis beim Lagerbau sinnvoll und kreativ beschäftigt werden können. Durch zusätzliche Einrichtungen (Eingangstor, Sitzgelegenheiten, Sauna) kann das Lager individueller gestaltet werden. Kleinere Bauten, welche die Teilnehmenden zu einem grossen Teil selbst planen und bauen können, sind oft geeigneter als riesige Pionierbauten. Solche zusätzliche Einrichtungen können auch im Rahmen der Spezabzeichen „Pionier“ oder „Küche“ gebaut werden.

Wichtig ist, dass alle am Bau beteiligten Personen wissen, wie das Ganze am Ende aussehen und funktionieren soll. Mindestens eine Person muss sich beim Aufstellen von grösseren Bauten bis ins Detail auskennen, entweder durch Erfahrung oder durch intensive Vorbereitung.

Tausche dich mit deiner Stamm-/Truppleitung aus: Wer bringt welche Erfahrungen mit? Welche Bauten gehören in eurer Abteilung zu einem Lagerbau? Technikbücher können dir Ideen liefern. Eine kleine Ideensammlung findest hier:

Kleinere Einrichtungen

- Informationswand
- Wegweiser
- Recycling- und Abfallstellen
- Materialgestelle
- Stühle und Tische
- Kühlschrank
- Ofen
- Hängematte
- Pfahlball
- Minigolfbahn
- Schuhgestelle, Vordächer usw.

Grössere Einrichtungen

- Lagertore
- Türme und Hochstände
- Fahnenmast
- Spielplatz
- Stege und Brücken
- Hollywoodschaukel
- Sauna
- Pool
- Dusche

Merke

- Der Lageraufbau und Abbau muss wie jede andere Aktivität vor dem Lager genau geplant werden.
- Eine gute Planung vermindert das Unfallrisiko. Überlege dir bei der Planung genau, auf welche Gefahren du achten musst und erstelle ein Sicherheitskonzept.
- Achte beim Bauen darauf, dass du alle Teilnehmenden ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechend einbeziehst.

12 Eine umweltbewusste Pfadi

In der Pfadi sind wir viel draussen in der Natur und lernen diese kennen und schätzen. Eigentlich selbstverständlich, dass wir sie deshalb auch schützen wollen. Das Pfadigesetz fordert uns auf, Sorge zu tragen zur Natur und zu allem Leben. Deshalb sollten die wichtigsten Tipps, Tricks und Kniffe für einen sorgfältigen Umgang mit der Umwelt auch zum Grundwissen eines jeden Pfadis gehören. Dabei muss jedoch auch bedacht werden, dass nur wer etwas über die Natur weiss, sie auch effektiv schützen kann. Die Natur und der Einfluss von uns Menschen auf die Natur sollte deshalb vermehrt im Zentrum von Aktivitäten stehen. Doch Aktivitäten mit einem Bezug zu Umweltthemen müssen keinesfalls immer gross inszeniert werden, denn auch mit kleinen Aktionen und alltäglichen Handlungen kann bereits viel erreicht werden. Als Pfadi sollten wir zudem mit gutem Beispiel vorangehen und auch anderen zeigen, was jeder einzelne für die Umwelt tun kann.



12.1 Umwelt im Pfadialltag

Umweltschutz im Pfadialltag fängt bei kleinen Dingen an. Kommen das Leitungsteam und die Pfadis wenn möglich zu Fuss, mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Verkehr zu den Aktivitäten? Bringen die Pfadis zum Zvieri Chips und einen Energy-Drink mit oder etwas, das weniger Abfall verursacht und erst noch gesünder ist? Wird der Abfall im Pfadiheim recycelt? Gibt es im Pfadiheim Energiesparlampen? Viele Recyclingmaterialien wie Karton, Glas oder PET-Flaschen lassen sich auch sehr gut zum Basteln verwenden.

Aktivitäten zum Thema Umwelt lassen sich problemlos in jedes Quartalsprogramm einbauen. Für fast jedes beliebige Motto lässt sich eine Vielzahl von Umweltthemen finden, die sich damit verknüpfen lassen. Warum nicht etwas über das Wassersparen lernen während einer Reise durch die Wüste mit Ali Baba oder mit Robin Hood den Wald aufräumen oder das Raumschiff der Ausserirdischen mit recycelbarem Material zum Laufen bringen?

Weitere Beispiele:

- ▶ *Organisiere eine Führung in einem Wasserkraftwerk oder in einer Recycling- oder einer Abwasserreinigungsanlage.*
- ▶ *Baue mit deinen Pfadis einen Solarkocher und bereite darin ein Schoggifondue mit einheimischen und saisonalen Früchten zu.*
- ▶ *Veranstalte eine Modeschau mit Kreationen aus Recyclingmaterial (Kleider und Accessoires).*
- ▶ *Plane mit deinen Pfadis ein Umweltprojekt. So erhalten sie die Möglichkeit das Spez Umwelt zu absolvieren.*
- ▶ *Gestalte ein Lager umweltfreundlich. Bei einem Lager im Haus kannst du mit Wasser- und Stromzähler einen Sparwettbewerb veranstalten.*
- ▶ *Plane im Rahmen einer G&V-Aktivität einen Posten ein, bei dem sich die Pfadis mit dem Versprechenspunkt „Sorge tragen zur Natur und zu allem Leben“ auseinander setzen und sich zu bestimmten Umweltthemen Gedanken machen.*

Kapitel 9.3
 Spez

J+S Broschüre
 Lager, Checkliste
 „Umweltverträgliches Lager“

Kapitel 7
 Gesetz und Versprechen im
 Pfadialltag



12.2 Umweltprojekte



Das Thema Umwelt eignet sich auch gut für grössere Projekte, welche du mit deiner Pfadistufe planen und durchführen kannst. Dabei ist wichtig, den Pfadis den Sinn und Zweck des Projektes zu erklären. Sie sollten verstehen können ob und wie sich ihr Handeln auf die Umwelt auswirkt. Verschiedene kleinere Aktivitäten im Vorfeld des eigentlichen Projektes können dabei helfen die Pfadis auf die konkrete Umweltproblematik aufmerksam zu machen, um die es später im eigentlichen Projekt geht. So kannst du ihnen besser aufzeigen, wie die Umwelt auf ihr jeweiliges Verhalten reagiert, weshalb das menschliche Verhalten für die Natur schädlich ist und was wir tun können, um die Natur weniger zu belasten. Ein Umweltprojekt gibt euch zudem die Möglichkeit in der Öffentlichkeit als Vorbild für andere aufzutreten. Gestaltet dafür Plakate und Flugblätter, um auf eure Aktionen aufmerksam zu machen.

Kapitel 4.4
Aktivitätsideen
für die Pfadistufe /
Sozialeinsatz

Kapitel 5
Mitbestimmen und
Verantwortung
tragen anhand der
Methode „Projekt“

- ▶ *Reinigt ein Waldstück oder einen Bachabschnitt in eurer Region. Sucht im Vorfeld Sponsoren, die euch pro gesammeltes Kilogramm Abfall einen Betrag spenden. Mit dem Gewinn könnt ihr ein Recyclingsystem in eurem Pfadiheim installieren oder gar Solarmodule auf dem Dach montieren lassen.*
- ▶ *Organisiere mit deinen Pfadis einen Flohmarkt. Alle können ihre alten Sachen zum Verkauf anbieten. Somit finden nicht mehr gebrauchte Gegenstände neue Besitzer. Stellt für euren Markt tolle Geschenke aus Recyclingmaterial her (z.B. Schmuck aus Aludosen, Kerzenständer aus PET-Flaschen, Portemonnaie aus Tetrapack usw.).*
- ▶ *Bei einem Sozialeinsatz habt ihr auch die Möglichkeit etwas für die Umwelt zu tun. Frage die Gemeinde oder den Förster in deiner Region an, ob du mit deiner Pfadigruppe ein Stück Wald pflegen darfst oder ob ihr euch in der lokalen Baumschule nützlich machen könnt.*
- ▶ *Organisiere ein möglichst umweltfreundliches Lager indem ihr nur bei lokalen Bauern einkauft, vegetarisch esst, auf ein Auto im Lager verzichtet und mit dem Velo reist.*



Merke

- Beginne bei dir selbst und sei ein Vorbild für deine Pfadis: Bewege dich so oft wie möglich zu Fuss oder mit dem Velo fort. Benutze für weitere Distanzen öffentliche Verkehrsmittel. Trenne den Abfall korrekt und entsorge ihn richtig.
- Mache Umwelt zu einem Dauerthema in deiner Abteilung und versuche bei allen Aktivitäten einen Umweltaspekt einzubauen. Achte beispielsweise in Lagern auf saisongerechtes Essen aus lokalem Anbau mit möglichst wenig Verpackung.
- Inspiriert eure Eltern und Freunde mit euren Umweltprojekten und zeigt ihnen wie sie ihr Leben umweltfreundlicher gestalten können.

13 Literaturverzeichnis

Grundlagen der Pfadi

- **Das Pfadiprofil – Die pädagogischen Grundlagen der Pfadibewegung Schweiz.** Pfadibewegung Schweiz (2010). Bern: Pfadibewegung Schweiz.
Für die Pfadistufe sind vor allem die Seiten 28-32 wichtig.
- **Pressedossier der Pfadibewegung Schweiz: Kurze Beschreibung der Pfadis in der Schweiz und ihrer pädagogischen Grundlagen.** Pfadibewegung Schweiz (2011). Bern: Pfadibewegung Schweiz.
- **Reglement über Bekleidung und Abzeichen in der PBS.** Pfadibewegung Schweiz (2010). Bern: Pfadibewegung Schweiz.
Offizieller Beschrieb der Pfadibekleidung durch die PBS.

Leiten

- **www.motivation.pbs.ch**
Informationen zu Motivationspaket, Motivationsseminar und Helpline

Zusammenleben von Mädchen und Knaben

- **Him 'n Her – a handbook on scouting and equal opportunity for boys and girls. The Swedish Guide and Scout Association.** The Swedish Guide and Scout Association (2006).
In dieser Broschüre der Schwedischen Pfadibewegung finden sich viele interessante Facts und Informationen zum Thema Gleichberechtigung von Mädchen und Knaben in der Pfadi.
- **VOILA – Checkliste zur Planung und Durchführung gendersensibler Ferienlager.** Frauenkommission FRAK der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV.
Diese Checkliste ist ein gutes Hilfsmittel, mit dem du überprüfen kannst, ob du bei der Planung deines Pfadilagers bezüglich dem Thema Mädchen und Knaben wichtige Aspekte beachtet hast.

Fähnli

- **Paddel** Pfadibewegung Schweiz (2008).
Bern: Pfadibewegung Schweiz
Viele Tipps und Tricks für das Leiten eines Fähnli
- **www.pfadinamen.ch**
Auf dieser Seite findest du eine vielfältige Auswahl an Pfadinamen.

Programmgestaltung

- **Aktiv-Rezepte für draussen.** Pfadibewegung Schweiz (2005).
Bern: Pfadibewegung Schweiz.
Anleitungen und Ideen zu Spielen und Aktivitäten rund um Boden, Luft, Wald und Wasser.
- **Akzente.** Verband Katholischer Pfadi (erscheint 1x jährlich).
Die Broschüre „Akzente“ erscheint jeweils vor den SoLas und liefert praktische Anispi-Ideen für das Lager mit der Pfadistufen. Dazu werden passende Lieder, Geschichten und Gebete vorgeschlagen.
- **Auf den Spuren des Gründers: Ein Buch mit Zitaten von Baden-Powell.**
Mario Sica (1988).
- **Landart-Spiele in der Natur** AT Verlag, Aarau, München 2011.
Original: Joueurs de Nature, Editions plume de Carotte, Toulouse 2010 :
Ideen, Tipps und Tricks zu LandArt, Kunstwerke in und mit der Natur.
- **Nachspiele in Natur und Haus, Ideensammlung Nachspiele drinnen und draussen, grosse oder kleine Gruppen.** Martin Völkening (2001).
- Unter www.umwelt.pbs.ch → Natur und Umwelt → findest du konkrete Ideen für Umweltaktivitäten und Materialien der PBS zum Thema Umwelt.
- **Wir Pfadi wollen ... Aktivitäten zu Gesetz & Versprechen für alle Stufen.**
Pfadibewegung / Verband Katholischer Pfadi (2006).
Diese Broschüre liefert Tipps und Ideen zum Planen und Durchführen von Aktivitäten zu Gesetz und Versprechen.
- **Wir Pfadi wollen ... 64 Aktivitätskarten zur Arbeit mit Gesetz und Versprechen.**
Pfadibewegung / Verband Katholischer Pfadi (2006).
Jede Karte eine Idee: In dieser Kartei findest du für jeden Gesetzespunkt genau beschriebene Vorschläge für Aktivitäten, vom 20-minütigen Spiel bis zum mehrstündigen Programm.
- **... und sie verstanden einander ... Texte für die Arbeit mit Gesetz und Versprechen.**
Pfadibewegung / Verband Katholischer Pfadi (2008).
Dieses Buch enthält kurze Geschichten und Gedichte, die zum Nachdenken anregen. Sie sind geordnet nach den Gesetzespunkten, zu denen sie am besten passen.
- **Village Global** Inputs zum Thema „Umwelt“ findest du unter www.villageglobal.pbs.ch.
- **Die Methode «Mitbestimmen und Verantwortung tragen» in allen vier Stufen.**
Mouvement Scout de Suisse (2003). Projet Gilwell 2002/03 –
- **www.jotajoti.org**
Informationen und Anmeldung findest du auf www.pbs.ch unter Anlässe
→ JOTA/JOTI

Singen / Spielen

- **Ajele, 40 bewegte Singspiele,** Ulrike Körner (2010)
Zu jedem Singspiel werden die Bewegungen beschrieben und mit Comics illustriert. Zusätzlich gibt es eine passende CD.
- **Black Stories** (diverse Ausgaben), moses Verlag,
Pro Set (2012 sind 7 erschienen) 50 mysteriöse Todesfälle, die als Rückwärtsgeschichte aufgelöst werden wollen. Wenn die Black Stories euch zu blutrünstig sind: Es gibt auch diverse Kinderausgaben, z.B. Silver Stories zum Thema Weltraum, oder Yellow Stories zum Thema Indianer.
- **Rondo Liederbuch: Liederbuch mit Texten, Noten und Gitarrengriffen,**
Rondoverlag (2011).

Steps / Spez

- **Spez. Spezialitäten-Abzeichen,** Pfadibewegung Schweiz (2006)
Bern: Pfadibewegung Schweiz.
- **Steps. Das Etappensystem auf der Zweiten Stufe,** Pfadibewegung Schweiz (2002)
Bern: Pfadibewegung Schweiz.
Du kannst es auf www.pfadis.pbs.ch > Hilfsmittel unter Steps Leiterbroschüre herunterladen.
- **Leitfaden zur Idee, Organisation und Durchführung der Steps.**
Pfadibewegung Schweiz.
Du kannst es auf www.pfadis.pbs.ch > Hilfsmittel herunterladen. Liste mit möglichen Steps-Anforderungen.

Pfaditechnik

- **Das grosse Knoten-Handbuch.** Maria Constantino (2002)
- **Der rechte Knopf am rechten Ort.** Pfadibewegung Schweiz
- **Karte und Kompass.** Edwin Kaufmann (1995)
- **Kenner und Können.** Manfred Kaderli (1998)
- **Morsekarte.** Pfadibewegung Schweiz
- **Pfaditechnik in Wort und Bild.** Pfadikorps Glockenhof (2002)
- **Sternbilder zum Anfassen.** Karl Oechslin (2001)
- **Technix.** Rony Müller (2007)
- **Thilo.** Pfadibewegung Schweiz (1995), Schweizer Pfadibüchlein



Hilfsmittel auf der PBS Webseite (www.pfadis.pbs.ch)

Leider haben wir in dieser Broschüre zu wenig Platz, um dir viele konkrete Umsetzungsideen zu liefern. Aus diesem Grund haben wir dir Hilfsmittel auf unserer Webseite aufgeschaltet, wo du viele Inputs findest, die deine Programmgestaltung erleichtern sollen.

Impressum

Broschüre: Die Pfadistufe – Allzeit bereit
Herausgeber: Pfadibewegung Schweiz, Bern

Autoren: Irene Steiner / Snoopy (Projektleitung),
Madlaina Brugger / Jamaica, Sebastian Christen / Brutus,
Marc Hauser / Fauvette, Luzia Iseli / Doremi,
Leandra Marti / Helix, Sebastian Pfaffen / Schprutz,
sowie weitere Schreiberlinge aus den
Kantonalverbänden und der Bundesebene

Übersetzung: Selina Baumberger / Adesso, Karin Bosshard / Smiley,
Angelina Mazzocco / Kaya, Andrea Rüegg / Kolibri
Gegenlesen: Damian Püntener / Lotus

Illustrationen: Anne Seeger (www.bilderei.ch)
Andrea Klaiber (www.doppel-kopf.ch)
Einige Bilder: Sandra Gujer-Brückner (www.illuhouse.ch)

Layout: Nadja Jenny / Chili
Druck: Koprnt AG, Alpnach Dorf

Auflage: Nachdruck 2016: 2200
Ausgabe: 2014
Referenz: 2134.01.de
Copyright: © 2014 - Pfadibewegung Schweiz (PBS)
Speichergasse 31, CH-3011 Bern
Tel. +41 31 328 05 45, info@pbs.ch, www.pbs.ch

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwendung mit Ausnahme des privaten Gebrauchs und der gesetzlich erlaubten Nutzungen bedarf der schriftlichen Zustimmung der PBS.

Falls du in dieser Broschüre einen Fehler oder Fehlendes findest, so freuen wir uns über einen Hinweis an die Adresse verbesserungen@pbs.ch – vielen Dank für deine Mithilfe!

Die Pfadistufe Allzeit bereit

Wer sind eigentlich diese Pfadis? Und was ist zu beachten, wenn wir für die Pfadi ein gutes Programm gestalten möchten? Basierend auf Beispielen aus dem Pfadialltag und gespickt mit vielen praktischen Tipps gibt die Broschüre den Leitenden einen umfassenden Einblick in die Thematik und die Aktivitäten der Pfadistufe.

Den roten Faden durch die Broschüre bilden die fünf Beziehungen und die sieben Methoden der Pfadigrundlagen. Die Broschüre beschreibt, wie sich die Pfadigrundlagen ins Programm einbinden und gezielt umsetzen lassen sowie als Leitfaden durch die Pfadizeit führen können.

Die Broschüre spricht organisatorische Fragen an und soll den Leitenden helfen, sich mit den Bedürfnissen der Pfadis auseinanderzusetzen und stufengerechte Anlässe zu planen. Ebenso bekommen die Leitenden wertvolle Möglichkeiten aufgezeigt, wie das Programm für Leitpfadis gestaltet werden kann, wie sie diese in die Planung und Durchführung einbinden und ihnen somit Verantwortung übertragen.

Vertrieb:
hajk Scout & Sport, Worb
www.hajk.ch

